



2008

JAHRESBERICHT



Internationales Deutsches
Turnfest 2009 ■
Frankfurt am Main
30. Mai bis 5. Juni



Inhalt

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| Grußwort der Sportdezernentin | 04 |
| Vorwort des Amtsleiters | 06 |

| | |
|---|----|
| Sportamt in eigener Sache | |
| Neuer Ansprechpartner im Sportamt für Vereine | 08 |
| Ausbildung im Sportamt zum/zur Verkaufskaufmann/-frau | 09 |
| Asiatisches Flair vor der Skyline Frankfurts: Sportamt beim Drachenbootrennen | 10 |

| | |
|--|----|
| Vereinsport – Sportvereine | |
| Frankfurter Sportvereine stellen sich vor | |
| TSC Schwarz-Gold Frankfurt e.V. „Tigers“ | 12 |
| 30 Jahre Spiridon Frankfurt e.V. | 13 |
| TuS Makkabi Frankfurt | 14 |
| Auszeichnungen für die TG Bornheim | 15 |
| 2008: Spitzenjahr für die Frankfurter Bundesligisten | 16 |
| Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb | 17 |
| Sportkreis: Jahresrückblick 2008 | 18 |
| Vereinsjubiläen 2008 und 2009 | 20 |

| | |
|--|----|
| Sportförderung und Kooperationsprojekte | |
| Förderung von Umwelt- und Klimaschutz im Sportverein | 22 |
| 10 Jahre TNS – Dienstags-Skater-Jubiläumssaison 2008 | 24 |
| 17. Integratives Spiel- und Sportfest | 25 |
| Mitternachtssport in Frankfurt | 26 |
| FrauenSport Sommer vs. | |
| Sport-Spaß vs. Mainova Sport Rhein-Main | 27 |
| Schule + Verein + Prävention | 28 |

| | |
|---|----|
| Sportstätten | |
| Auszeichnung für das neue Umkleidegebäude auf der Sportanlage Berkersheimer Weg | 30 |
| Sanierungs- und Neubauprojekte auf städtischen Sportanlagen | 31 |
| Sportanlage des Jahres 2008 | 32 |

| |
|---|
| Städtische und vereinseigene Sporteinrichtungen – Übersichtskarte und Adressen |
|---|

Veranstaltungskalender 2009

| | |
|-------------------------------------|----|
| BäderBetriebe Frankfurt GmbH | |
| Rückblick auf das Jahr 2008 | 34 |

| | |
|---|----|
| Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008 | |
| RapidShare German Bowl XXX | 36 |
| LIEBHERR Europe Top 12 | 38 |
| Festlicher Saisonabschluss des Rosbacher Main-Lauf-Cups | 40 |
| Das „längste Straßenfest Deutschlands“ prosperiert weiter – der Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon | 42 |
| Rekordbesuch beim 6. Deutschen Down-Sportlerfestival | 44 |

| | |
|---|-----------|
| Internationales Deutsches Turnfest 2009 in Frankfurt am Main | 46 |
|---|-----------|

| | |
|--|-----------|
| Das Turnfest bringt Partnerschaften | 50 |
|--|-----------|

| | |
|---|----|
| Sportthemen | |
| FIFA Frauenfußball-WM 2011 | 51 |
| Aus der Geschichte des Frankfurter Festhallen-Reitturniers | 52 |
| Rollstuhlbasketball auf höchstem Niveau | 54 |
| Die erfolgreichen Frankfurter Mehrkämpfer Jan Felix Knobel und Carolin Schäfer | 56 |
| Sportjugend Frankfurt: Interessenvertretung der Jugendabteilungen in den Sportvereinen Frankfurts – und viel mehr | 58 |
| Sportpolitische Gremien in Frankfurt am Main | 60 |

| | |
|--|-----------|
| Impressum, Ansprechpartner/-innen | 62 |
|--|-----------|

Grußwort der Sportdezernentin



Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein erfolgreiches Jahr für den Sport in Frankfurt. In diesem Bericht wollen wir die Höhepunkte bei den Großveranstaltungen, besondere sportliche Leistungen der Frankfurter Bundesligisten, spannende Vereinsprojekte und die Aktivitäten des Sportamtes noch einmal Revue passieren lassen. Bevor Sie sich im Einzelnen der Lektüre widmen, würde ich Ihnen gerne ein paar Hinweise mit auf den Weg geben.

Die spannende Atmosphäre von Wettkämpfen ist für viele Menschen nicht nur beste Unterhaltung, sondern sie bietet auch einen Anreiz, selbst sportlich aktiv zu werden. Beides sind für mich gute Gründe, Großveranstaltungen zu fördern und besondere Attraktionen nach Frankfurt zu holen. Dazu zählt unstrittig das Internationale Deutsche Turnfest – die größte Breitensportveranstaltung der Welt. Vom 30. Mai bis zum 5. Juni werden wir die internationale Turngemeinde in Frankfurt zu Gast haben. Wir rechnen mit Zigtausenden Teilnehmern und rund 100.000 Besuchern. Auf dem Programm stehen mehr als 2.000 Wettkämpfe an 150 Veranstaltungsstätten. Die Dimensionen lassen erahnen, wie umfangreich die Vorbereitungen sind; sie haben bereits 2008 enorme Kapazitäten gebunden.

v. l. n. r.: Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Oberbürgermeisterin Petra Roth und Walter Mirwald, DOSB, werben für das Turnfest.



Der Rahmen steht – jetzt geht es darum, ihn mit Leben zu füllen. Für die Eröffnungsfeier ist eine spektakuläre Ton- und Lichtinszenierung auf und am Main vorgesehen, deren Finale in einer einzigartigen Choreografie aus Wasser, Feuer und Licht mündet. Die FlussFestMeile wollen wir zwischen Holbeinsteg und Untermainbrücke auf beiden Seiten des Mains verorten. Eine Mischung aus Mitmachangeboten, Information und Gastronomie wird zum Verweilen einladen. Ein solches Fest-Zentrum ist unentbehrlich, doch allein damit ist es nicht getan. Ein Projekt wie das Turnfest kann nur dann ein Erfolg werden,

wenn es auch in den Stadtteilen verankert ist. Den Turn- und Sportvereinen kommt hier als Multiplikatoren eine besondere Bedeutung zu. Helfen Sie mit, das Internationale Deutsche Turnfest zu einem herausragenden gesellschaftlichen und sportlichen Höhepunkt 2009 werden zu lassen! Wenn es uns gelingt, den Bürgerinnen und Bürgern die Stimmung rüberzubringen, wird sich das auch positiv auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Turn- und Sportvereine auswirken.

Neben solchen Ereignissen, die eine Stadt nur alle paar Jahrzehnte ausrichten kann, haben wir in Frankfurt alljährlich stattfindende Großsportveranstaltungen wie den Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon oder die Frankfurter Sparkasse Ironman European Championship. Die traditionsreichste Frankfurter Veranstaltung, das Radrennen „Rund um den Henninger Turm“, stand 2008 nach dem Ausstieg der Radeberger-Gruppe als Hauptsponsor vor einer schwierigen Situation. Jahrzehntlang gingen die Bilder der begeisterten Fans um die Welt. Damit hat der Radklassiker das positive Image unserer Stadt im In- und Ausland mit geprägt – nicht zu vergessen das sportliche Renommee, das mit dem wichtigsten Profi-Radrennen in Deutschland verbunden ist. Deshalb bin ich sehr froh, dass der Veranstalter Bernd Moos-Achenbach ein neues Konzept entwickelt hat und wir unseren Radsportfreunden weiter ein spannendes Rennen am 1. Mai bieten können: den „Eschborn – Frankfurt City Loop“. Das Finish der Profis wird künftig auf dem Riedberg sein. Der neue Stadtteil ist mit dem Zieleinlauf in der Altenhöferallee nicht nur aus sportfachlicher Sicht hervorragend geeignet. Auch für die Stadtteilentwicklung ist die Entscheidung sehr gut. Das sportliche Großereignis vor der Haustür wird dazu beitragen, dass die Neubürgerinnen und Neubürger auf dem Riedberg schneller zusammenwachsen. Ich lade Sie herzlich ein, am 1. Mai an der Strecke mitzufiebern.

So wichtig und schön Großsportveranstaltungen sind, das Herz des Sports schlägt in den Vereinen. Sie legen die Basis für jeden sportlichen Erfolg. Deshalb ist der Stadt Frankfurt sehr daran gelegen, dass die Vereine vernünftige Trainingsbedingungen vorfinden. Zumal sie neben der Nachwuchsförderung mit ihrer Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Gesundheitsprävention wichtige gesellschaftliche Funktionen übernehmen. So standen für die Sanierung der städtischen Sportanlagen 2008 wieder fünf Millionen Euro zur Verfügung. Auch im kommenden Jahr wollen wir engagiert mit der Sanierung unserer Sportanlagen fortfahren. Der Bedarf ist nach wie vor groß; das weiß ich aus eigener Anschauung. Deshalb bin ich sehr froh, dass 2009 voraussichtlich acht Millionen Euro für den Bau von Kunstrasenspielfeldern, die Erneuerung von Rasenplätzen und die Sanierung



haben. Auch ihnen hilft das Sportamt nach Kräften. Ich freue mich sehr, dass wir für diese Vereine jetzt ein Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung auflegen können. Wir fördern energiesparende Heizungen und Beleuchtung, Wärmedämmung und Solaranlagen – in Zeiten steigender Energiepreise wichtige Investitionen. Mehr dazu und zu allen anderen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Bleibt mir noch, mich bei allen herzlich zu bedanken, die die Entwicklung des Sports in Frankfurt im vergangenen Jahr unterstützt haben, insbesondere dem Sportkreis, den Turn- und Sportvereinen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportamtes. Helfen Sie auch in diesem Jahr mit, den Sport in Frankfurt voranzubringen!

Ihre

Daniela Birkenfeld

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld

– Stadträtin –

– Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend und Sport –

von Umkleidegebäuden zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden wir aus dem Konjunkturprogramm des Bundes Mittel für die Sanierung der Frankfurter Sportanlagen bekommen.

Ein dickes Lob möchte ich den besitzenden Vereinen aussprechen, die 2008 wieder mit viel ehrenamtlichem Einsatz und unter finanziell großen Anstrengungen die Sanierung ihrer Hallen und Anlagen vorangetrieben

Bild oben:
Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld mit Ulrich Wolter vom OK der FIFA Frauenfußball WM 2011 und Renate Lingor vom 1. FFC Frankfurt bei der Übergabe des HostCity-Vertrags.

Bild rechts:
Die Sportdezernentin beim LIEBHERR Europe Top 12 – Tischtennisturnier in der Ballsporthalle mit dem Sprecher der Hessischen Landesregierung Dirk Metz, dem DTTB-Vorsitzenden Thomas Weikert und dem ETTU-Präsidenten Stefano Bosi.



Vorwort des Amtsleiters



Wann ist eine Stadt eine Sportstadt?

Das Jahr 2008 war wieder einmal geprägt von vielen emotionalen Momenten etwa bei den erfolgreichen Saisonabschlüssen unserer Fußball-, Basketball- und Eishockeyteams bis hin zu unzähligen schönen Erfolgen und Situationen unserer Vereine und ihrer Mitglieder in den diversen Meisterschaften und sonstigen sportlichen Vergleichen und Aktivitäten im Leistungs-, Breiten- und Freizeitsport. Internationale Großsportveranstaltungen wie der Ironman, der Frankfurt Marathon oder das letzte Radrennen mit dem Titel „Rund um den Henninger Turm“ gaben ihren Beitrag hinzu. Auch das Integrative Spiel und Sportfest, das Down-Festival, der Frankfurter Sport-Spaß und die diversen Angebote im Nachtsport fanden allenthalben wieder großen Anklang. Rückblickend betrachtet kann man das Jahr 2008 sicherlich als ein erfolgreiches Sportjahr bezeichnen.

Bei vielen Anlässen und in zahllosen Gesprächen – insbesondere mit Vereinsvertretern – tauchte immer wieder der Begriff der Sportstadt auf. Während die einen es etwa durch die Addition der genannten Erfolge unterm Strich für gerechtfertigt hielten, von der Sportstadt Frankfurt zu sprechen, konnten es umgekehrt Partner sein, deren Anträge auf Förderung aus dem einen oder anderen Grund abgelehnt werden mussten oder zumindest nicht

vollumfänglich bedient wurden, die dann den Status Frankfurts als Sportstadt infrage stellten.

Was ist aber eigentlich eine Sportstadt und wann kann eine Stadt diesen Titel für sich reklamieren? Bis heute gibt es noch nicht einmal für den Begriff „Sport“ eine wirklich alle Seiten befriedigende Definition. Selbst der Deutsche Olympische Sportbund als Dachorganisation des organisierten Sports in Deutschland verwendet folgende eher als Erklärungsversuch zu bezeichnende Darstellung des Begriffs Sport aus dem Sportwissenschaftlichen Lexikon:

„...Was im Allgemeinen unter Sport verstanden wird, ist weniger eine Frage wissenschaftlicher Dimensionsanalysen, sondern wird weit mehr vom alltagstheoretischen Gebrauch sowie von den historisch gewachsenen und tradierten Einbindungen in soziale, ökonomische, politische und rechtliche Gegebenheiten bestimmt. Darüber hinaus verändert, erweitert und differenziert das faktische Geschehen des Sporttreibens selbst das Begriffsverständnis von Sport.“

Folgerichtig gibt es auch keine anerkannten Kriterien für die Vergabe des Titels „Sportstadt“. Jede(r) kann die Frage, ob eine Stadt eine Sportstadt ist oder nicht, für sich beantworten und auch aktiv zur Erlangung dieses Titels beitragen – und in Frankfurt tragen viele Partner dazu bei. Der Sportkreis Frankfurt gehört zu den wenigen Sportkreisen in Deutschland, dessen Mitgliederzahlen noch steigen. Die Leistung und das ehrenamtliche Engagement der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger insbesondere in ihren Vereinen ist unschätzbar (wenngleich sich hier Nachwuchssorgen erkennen lassen) und das Interesse an und die Begeisterung für Sportveranstaltungen ungebrochen hoch. Nachfragen und Angebote für die vereinsungebundenen Gesundheits- und Freizeit Sportler im Stadtgebiet wachsen bei einem sich gleichzeitig vollziehenden demografischen Wandel ständig.

Die Frage, ob eine Stadt eine Sportstadt ist, muss natürlich stets auch relativ zu anderen Städten beantwortet werden. Und diesen Vergleich braucht Frankfurt z. B. als Sitz der wichtigsten deutschen Sport-Dachorganisationen wie dem Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Fußball-Bund, dem Deutschen Turnerbund u.v.a.m. nicht zu scheuen.



© Frank Räcker

Sportamtsleiter Georg Kemper gibt den Startschuss für die Tuesday Night Skate Saison 2008 – mit Organisator Dirk May (rechts)

Das Sportamt sieht seine zentralen Aufgaben in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem autonomen Sport, d. h. insbesondere in der Unterstützung der Frankfurter Sportvereine etwa durch die Bereitstellung einer adäquaten Infrastruktur und der finanziellen Förderung mit Fokus auf die Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus werden Sportveranstaltungen vom Freizeit- und Breitensport bis hin zum nationalen und internationalen Leistungssportbereich gefördert. Gemeinsam mit den Sportvereinen, dem Sportkreis, dem Stadtschulamt, dem Grünflächenamt, dem Hochbauamt und vielen weiteren wichtigen Partnern wollen wir mit vielfältigen Angeboten zum lebenslangen Sporttreiben motivieren und das ganze Potenzial des Sports mit seinen sozialen

und integrativen Komponenten für die Stadt Frankfurt erschließen und nutzen. Um sich für die Zukunft noch besser aufzustellen, ist das Sportamt in den Prozess einer Sportentwicklungsplanung eingestiegen, mit dessen Ergebnissen die städtische Sportförderung bis zum Jahr 2020 strategisch ausgerichtet wird. Der Sportkreis ist eng in dieses Projekt eingebunden und wir bitten alle Mitbürgerinnen und Mitbürger um aktive Unterstützung und Mitwirkung.

Am 30. Mai 2009 wird mit dem Internationalen Deutschen Turnfest die größte Breitensportveranstaltung der Welt in Frankfurt eröffnet. Der Präsident des Deutschen Turner-Bundes, Rainer Brechtken, hat dieses Event einmal als Schaufenster der Vereinsarbeit bezeichnet: Zigtausende Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland und der Welt werden Frankfurt für eine Woche in eine Sportarena verwandeln. Und hier können alle Frankfurterinnen und Frankfurter dazu beitragen, dass unsere Stadt sich einmal mehr den Titel Sportstadt verdient. Nach dem letzten Turnfest in Frankfurt im Jahre 1983 haben viele unserer Vereine an den alle 4 Jahre stattfindenden Turnfesten in Deutschland – zuletzt in Leipzig



Sportamtsleiter Georg Kemper mit Oberbürgermeisterin Petra Roth, links, und Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, rechts

und 2005 in Berlin – teilgenommen. Nun sind wir wieder Gastgeber. Lassen Sie uns gemeinsam unseren Gästen ein unvergessliches Fest bereiten!

Im Namen des Sportamtes und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich bei allen Partnern, Förderern und Freunden des Sports für die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in 2008 und freue mich auf viele weitere tolle Jahre in unserer Sportstadt Frankfurt!

Ihr

Georg Kemper
– Leiter des Sportamtes –

Sportamt in eigener Sache

Neuer Ansprechpartner im Sportamt für Vereine

Seit 1. Juli 2008 ist die Leitung des Sachgebiets „Sportanlagenbetrieb und Verwaltung, Bauunterhaltungsmaßnahmen“ der Abteilung 52.3 „Sport“ wieder besetzt: Marcus Benthien nahm im Juli seinen Dienst im Sportamt auf und tritt somit in die Fußstapfen von Erhard Wagner, der im Winter 2007/2008 in den Ruhestand ging.

Der 1968 geborene Diplom-Verwaltungswirt war zuletzt 2 Jahre im Sportdezernat, erst beim heutigen Stadtkämmerer Uwe Becker, dann bei Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Referent für den Arbeitsbereich Sport. Zuvor arbeitete er 11 Jahre im Büro der Oberbürgermeisterin.



Marcus Benthien

Seine sportlichen Wurzeln hat Marcus Benthien in der Leichtathletik. Der gebürtige Hanauer nahm in den 80er-Jahren an zahlreichen Volksläufen teil. 1986 und 1987 startete er für seinen damaligen Heimatverein, den LC Hanau 1974 e.V., bei den Marathonläufen in München, Hamburg und Frankfurt am Main.

Jürgen Buseck
– Sportamt –

Sportamt in eigener Sache

Ausbildung im Sportamt zum/zur Veranstaltungskaufmann/-frau

„Wow, jedes Wochenende eine andere Party!“, oder: „Ach, du bist dann quasi die, die sich hinter der Bühne alles anschaut?!“. So oder so ähnlich reagieren die Gesprächspartner häufig, wenn wir erzählen, dass wir Veranstaltungskaufleute sind. Die Hauptarbeit für die Organisation einer Veranstaltung findet jedoch nicht am Veranstaltungstag, sondern lange im Vorfeld und im Hintergrund statt. Die Grundlage einer jeden Veranstaltung, ob groß oder klein, ob Messe oder Kongress, ob Theater, Konzert oder Sportveranstaltung, ist eine sorgfältige Planung und Organisation. Allgemein lässt sich das Berufsbild folgendermaßen beschreiben: Veranstaltungskaufleute entwickeln zielgruppengerechte Konzepte für Veranstaltungen, kalkulieren und bewerten Veranstaltungsrisiken, erstellen Leistungsangebote, fertigen Ablauf- und Regiepläne an, erarbeiten Marketing- und Werbekonzepte und führen im Anschluss an jede Veranstaltung eine Erfolgskontrolle durch.

Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main bildet seit 2005 Veranstaltungskaufleute aus und die wenigsten wissen, bei wie vielen Sportveranstaltungen das Sportamt mitwirkt oder diese eigenständig organisiert. Dabei gibt es das ganze Jahr über kleinere und große Events des Spitzen- und Breitensports, die in finanzieller oder logistischer Hinsicht tatkräftig vom Sportamt unterstützt werden.

Wie begehrt dieser relativ neue Berufszweig ist, zeigt die Tatsache, dass sich 2005 rund 170 Bewerberinnen und Bewerber an das Sportamt wandten. 20 dieser Bewerber hatten die Möglichkeit, sich bei Einstellungstests den zukünftigen Ausbildern vorzustellen. Allgemeine Tests zu Schulfächern wie Mathematik, Deutsch und Englisch, eine Gruppenarbeit mit der Vorgabe „Organisiert eine Laufveranstaltung und erstellt eine passende Pressemitteilung“ sowie das obligatorische Vorstellungsgespräch begrenzten das Bewerberfeld auf drei Abiturienten, die die Möglichkeit erhielten, das Sportamt bei einem Praktikum kennenzulernen. Der Verlauf dieses Praktikums sollte außerdem zeigen, wer die begehrten Ausbildungsstellen erhalten würde. Wir, Irina Schindler und Inga Hildebrandt, begannen schließlich im September 2005 die dreijährige Ausbildung in der Abteilung „Veranstaltungen, Empfänge und Großsporthallen“.

Am Anfang jeder Ausbildung steht das Kennenlernen der Ausbildungsstätte und der Arbeitsstrukturen. Bei einem Amt der Stadtverwaltung heißt das vor allem, dessen Aufbau und Organisationsstrukturen kennenzulernen. Von Beginn an wurden wir in die Organisation des Mainlauf-Cups, des Frankfurt-Marathons, des Internationalen Festhallen Reitturniers und ähnlicher Veranstaltungen eingebunden. Das Übernehmen von Aufgaben, die im Vorfeld zu bearbeiten sind, vermittelt einem Auszubildenden am besten, worauf es bei der Vorbereitung einer

Veranstaltung ankommt. An oberster Stelle stehen nicht nur die Einhaltung von Fristen und Terminen, sondern auch das Bestellen externer Firmen und Dienstleister, die Erstellung eines Mitarbeiter-Einsatzplans oder eines Ablaufkonzepts.

Die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau ist sehr vielseitig und umfasst neben dem Organisieren von Veranstaltungen auch den Einsatz im Finanz- und Rechnungswesen des Sportamtes. Wie sich nach umfangreicher Vorbereitung der praktische Ablauf einer Veranstaltung gestaltet, ließ sich bei einem mehrwöchigen Einsatz in der Ballsporthalle und der Eissporthalle erfahren.

Ebenso wie bei allen anderen kaufmännischen Ausbildungsberufen sollen am Ende der dreijährigen Ausbildungszeit eine schriftliche sowie eine mündliche Prüfung beweisen, dass sich die angehenden Veranstaltungskaufleute ein umfangreiches Wissen in Bereichen wie Bereitstellen von Dienstleistungen, Personalverwaltung, Kosten- und Leistungsrechnung oder Marktwirtschaft angeeignet haben.

Der Beruf der Veranstaltungskauffrau bzw. des -kaufmanns ist nicht nur abwechslungsreich und spannend. Er bietet zudem immer wieder die Möglichkeit, zusammen mit Kolleginnen und Kollegen das besondere Gefühl zu erleben, ein Ereignis organisiert zu haben, das Besuchern und Teilnehmern Freude bereitet hat. Der Läufer, der sich nach einem Marathon lächelnd für die tolle Organisation bedankt, nachdem er persönliche Bestzeit gelaufen ist, macht stolz und entschädigt dafür, dass man oft auch bis spätabends oder am Wochenende im Einsatz ist.

Wir konnten uns von Beginn unserer Ausbildung an aktiv und kreativ in Ideenfindungen einbringen, hatten Einblick in alle Bereiche der großen und kleinen Sportveranstaltungen der Region und bekamen die Möglichkeit, Veranstaltungen komplett und eigenverantwortlich zu organisieren. Im Nachhinein betrachtet war die Entscheidung, eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau beim Sportamt zu absolvieren, für uns persönlich genau die richtige.

Irina Schindler und Inga Hildebrandt

– Sportamt –

**Irina Schindler und
Inga Hildebrandt, ganz
vorn, links und Mitte**



Sportamt in eigener Sache

Asiatisches Flair vor der Skyline Frankfurts: Drachenbootrennen!

Ein Poet und Staatsmann war durch seine Reformpolitik dem chinesischen Königshof unbequem geworden und wurde deshalb vom kaiserlichen Hof in die Provinz verbannt. Er verzweifelte, weil er nichts mehr für sein geliebtes Land und die Menschen bewirken konnte und beschloss sich das Leben zu nehmen. Er stürzte sich in die Fluten des Mi Luo. Fischer und Bauern versuchten ihn zu retten. Sie paddelten mit ihren Booten auf den Fluss hinaus und versuchten durch wildes Trommeln die bösen Geister und gefährlichen Fische zu verscheuchen. Leider vergeblich, der Dichter fand in den Fluten den Tod. Doch seit dieser Zeit

wird in China traditionell die Suche nach dem Geist des Dichters in Form von Drachenbootrennen fortgesetzt...

Das erste moderne Drachenboot-Festival fand 1976 in Hongkong statt. Über die USA, Neuseeland und Kanada schwappte die Welle nach Europa. 1989 wurde das Drachenbootrennen über

Hamburg – mit dem ersten Drachenboot-Festival anlässlich des 800. Hafengeburtstags – nach Deutschland importiert. Mittlerweile gibt es regelmäßige deutsche Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften.

Das erste Drachenbootrennen in Frankfurt fand 1991 im Rahmen der Neukonzeption des Museumsuferfestes statt. Seitdem gewinnt der Drachenboot-Sport in Frankfurt und Umgebung jährlich mehr aktive Anhänger und seit 2005 steigt jedes Jahr ein Drachenbootrennen auf dem Main mit spannendem Begleitprogramm am Ufer: das Frankfurt International Dragon Boat Festival. Auch 2008, am 31. Mai, haben wieder viele Firmenteams um die heiß begehrten Plätze und Trophäen gekämpft.

Hierbei sitzen sprichwörtlich „alle in einem Boot“. Drachenboot ist ein „Social Sport“, der wie kaum eine andere Sportart den Teamgeist fördert. Es kommt auf Synchronizität und Technik an. Nur im perfekten Zusammenspiel kann ein Team Erfolge erzielen.

Rhythmus und Gleichklang gewinnen gegen pure Muskelkraft. Der Sport steht einer breiten Gruppe aller



Fitness-Levels offen und erlaubt Teambildung über Alters- und Hierarchiestufen hinweg. Drachenboot-Rennen sind das perfekte Team-Event mit Motivations-Training und deshalb so interessant für Unternehmen.

Wir, die Stadt-Sportler, waren 2008 auch dabei: Eine zusammengewürfelte Gruppe aus der Frankfurter Stadtverwaltung – Amt für Straßenbau und Erschließung, Amt für Informations- & Kommunikationstechnik, Bürger-, Hochbau-, Stadtvermessungs- und Sportamt – hat nur zweimal gemeinsam trainiert.



Am Drachenboot-Wochenende waren insgesamt 6 Rennen zu bewältigen. Die Strecke war nur 500m lang, kam uns aber unendlich vor.

Nach dem Startkommando „Are you ready? Attention... GO!“ wurden wir Paddler von einer Trommlerin angetrieben und im

Takt gehalten, während ein Steuermann unser 12,50 m langes Boot auf Kurs hielt. Mit lauten Trommel- und wilden Paddelschlägen haben wir als eine von 13 Mannschaften einen sensationellen 4. Platz erpaddelt.

Tanja Stepnik
– Sportamt –



Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

TSC Schwarz-Gold Frankfurt e.V. „Tigers“



Little Tigers



Baby Tigers

Im Juni 1993 wurde der Verein TSC Schwarz-Gold Frankfurt e.V. von der damaligen Präsidentin des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport e.V. (DVG), Christa Schmidt-Holzhauer, und sechs weiteren Personen gegründet. Wir sind ein Tanzsportclub, der überwiegend aus Jugendlichen besteht und aktiven Turniersport im Garde- und Schautanz betreibt. Seit Beginn sind wir eine feste Größe im DVG und können auf zahlreiche Bundesranglistensiege, Europacup-Siege, Masters-Titel, Hessenmeister, Deutsche Meister und Europameister stolz sein. Wir sorgen mit vereinten Kräften dafür, dass dies auch so bleibt. Für diese Leistungen wurden wir in all den Jahren von der Stadt Frankfurt am Main mit der Sportplakette ausgezeichnet.

Unsere Aktiven sind in drei Altersgruppen aufgeteilt. Die Schülergruppe (Baby Tigers) besteht aus Kindern im Alter zwischen 4 und 12. Die Aktiven von 12 bis 15 Jahren tanzen in der Jugendmannschaft (Little Tigers) und ab dem 15. Lebensjahr sind sie in der Hauptklasse (Tigers) zu Hause. Des Weiteren haben wir eine Fun-Gruppe (Tigers Deluxe), die ehemaligen Turniertänzern/-innen die Möglichkeit gibt, weiterhin aktiv zu sein. In allen Wettkampfgruppen gibt es mehrere Solisten und Paare.

Wir bieten den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine sinnvolle Freizeitgestaltung und fördern somit das Sozialverhalten in allen Altersgruppen. Integration wird bei uns gelebt, es liegt uns am Herzen, auch den sozial schwerer gestellten Kids eine Chance zu geben sich uns anzuschließen. Das braucht viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Unsere Trainer der Schüler- und Jugendklasse führen daher die Kinder und Jugendlichen in einigen Trainingsgruppen spielerisch und gewissenhaft mit gezielten Übungen an den Turniersport heran. Gemeinschaftliche Unternehmungen mit den Eltern und Betreuern runden das Vereinsleben ab.

Gut ausgebildete Trainer/-innen sowie Betreuer führen unsere Aktiven durch die Wettkampfsaison. Die Ausbildung der Trainer/-innen erfolgt nach den Richtlinien des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport (DVG). Diese sind vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) anerkannt. Es erfüllt uns mit Stolz, ein Teil des wunderbaren, eleganten, akrobatischen und anspruchsvollen Bühnentanzsports zu sein – wie noch ca. 25.000 Aktive in verschiedenen Verbänden.

Aufgrund der vielfältigen Disziplinen im Garde- und Schautanzsport stehen jedes Jahr neue Herausforderungen für unsere Trainer/-innen und Sportler/-innen auf dem Trainingsplan. Wir sind im Marsch-, Polka-, Solo- und Paartanz und im Schautanz-Charakter vertreten.

Damit wir unseren Gruppen die Kostüme kostenlos bereitstellen können, nehmen wir aktiv am Frankfurter

Vereinsleben teil. Wir sind auf verschiedenen Straßenfesten vertreten, um unsere Kasse aufzubessern. Somit ist auch eine Bereitstellung der Trainingsanzüge kostengünstig möglich. Ebenfalls ist es uns wichtig, dass die Sportler/-innen an internationalen Wettkämpfen teilnehmen; daher werden hier die Kostenbeiträge vom Verein bezuschusst, sodass jedes Kind dabei sein kann.

Bei unseren Turnierveranstaltungen helfen alle Mitglieder mit vereinten Kräften. Hierzu ist zu sagen, dass unsere Helfer alle ehrenamtlich tätig sind. Auch Großeltern, Eltern, Geschwister und Freunde beteiligen sich. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Nur so ist es uns möglich, immer wieder die Tanzturniere in der gewohnten Souveränität auszurichten. Als Veranstalter sind wir in den vergangenen Jahren zu einem der besten und renommiertesten Ausrichter im Verband geworden. Unser Meisterstück lieferten wir im Jahr 2007: die Ausrichtung der Europameisterschaft im Garde- und Schautanzsport in Deutschland. Wir haben die Eissporthalle zu einer gigantischen Location für unseren Sport gemacht. Mehr dazu unter www.euro2007.schwarzgold.de. Dies haben wir außerdem der super Unterstützung des Sportamtes der Stadt Frankfurt zu verdanken. Natürlich werden wir uns auch in der Zukunft solchen Herausforderungen stellen.

Der Vorstand und sein Team sind immer dabei, das Beste für die Aktiven herauszuholen. Durch den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz jedes Einzelnen bringen wir den Verein jedes Jahr ein Stückchen weiter nach vorn. Dabei freuen wir uns über jede Unterstützung in Form von Geld- oder Sachspenden. Sponsoren können wir z. B. mit dem Logo auf unseren Trainingsanzügen oder unserem Equipment präsentieren.



© alle Fotos: TSC Schwarz-Gold

Da unser Sport mittlerweile auch im Fernsehen einen Platz hat, kann dies wirkungsvoll sein. Unsere Gruppen mit Schautänzen, Polka, Paar, Marsch oder Solisten lassen sich auch zu Betriebsfesten und anderen Anlässen engagieren. Weitere Informationen gibt es bei unserer Geschäftsstelle oder unter www.schwarzgold.de.

Franca Piu

– TSC Schwarz-Gold Frankfurt –

**Bild rechts:
Tigers Deluxe**

Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

30 Jahre Spiridon Frankfurt e.V.



Der Verein Spiridon Frankfurt besteht nunmehr seit 30 Jahren. Im März 1978 haben sich ein paar Freunde zusammengetan, die bis zu diesem Zeitpunkt einfach gemeinsam durch den Wald gelaufen waren. Sie wollten an Laufwettbewerben des Deutschen Leichtathletik Verbandes teilnehmen und die Laufszene selbst mit Laufveranstaltungen bereichern.

Das ist nur zu verstehen, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass ab Mitte der Siebzigerjahre die erste Fitnesswelle über Deutschland hinwegrollte. Allenthalben entstanden Trimm-dich-Pfade (heute auch noch im Stadtwald zu bewundern) und die „Trimm-Trab“-Bewegung war die Vorform des heutigen neudeutschen Joggings. Die Fitnesswelle wurde dabei weder durch kommerzielle Angebote, wie die heutigen Fitnessstudios, noch durch die etablierten Leichtathletikvereine getragen, sondern hatte ihre Basis in vielen Initiativen, die sich zum Laufen zusammenfanden. Daher sind in dieser Zeit neue Vereine entstanden, in denen sich gleich gesinnte Lauf Freunde als sportliche Quereinsteiger zusammengetan haben. So entstand in Frankfurt der Laufsportverein Spiridon Frankfurt. Man gab sich den Namen des ersten Marathonsiegers der Olympischen Spiele der Neuzeit.

Mittlerweile hat der Verein 950 Mitglieder und ist der größte Leichtathletikverein der Stadt und einer der größten Laufvereine in Deutschland. Kern des Vereins ist der Lauftreff, der täglich an der Sportanlage Babenhäuser Landstraße gestartet wird. Vollkommen ehrenamtlich werden Laufgruppen mit ganz unterschiedlichem, gruppenweise fest definiertem Tempo durch den Stadtwald geführt. Der Verein bietet gezielte Programme zur Vorbereitung auf den Marathon an (inklusive 30-km-Trainingsläufen). Die Leistungsgruppe wird von Kurt Stenzel, dem ehemaligen Deutschen Marathonmeister, trainiert.



© Udo Brost

Ganz typisch für das Engagement des Vereins ist der Verlauf des letzten Frankfurt Marathons: 94 Vereinsmitglieder absolvierten den Marathon, Ulrike Wagner wurde Hessenmeisterin, die Frauenmannschaft siegte sowohl in der Gesamtwertung als auch bei der Hessenmeisterschaftswertung und die Männermannschaft wurde 4. in Hessen. Gleichzeitig waren ca. 40 Vereinsmitglieder als Helfer des Marathons im Einsatz. Geselligkeit wurde großgeschrieben, sodass wir einen eigenen Raum in der Festhalle hatten und uns abends beim Italiener zur After Race Party getroffen haben.

Mittlerweile gibt es auch seit zehn Jahren eine Triathlonabteilung. Vom Verein nehmen so viele Athleten am Ironman in Frankfurt teil, dass wir regelmäßig einer der teilnehmerstärksten Vereine sind. Wir haben auch eine Europa- und Weltmeisterin in unseren Reihen: Helga Schumacher hat in diesem Jahr sowohl die Altersklasse W 70 auf der Triathlon-Kurzstrecke in Lissabon (Europameisterschaft) als auch in Vancouver (Weltmeisterschaft) gewonnen.

Schließlich ist Spiridon einer der rührigsten ehrenamtlichen Veranstalter von Laufwettbewerben: dem Silvesterlauf und dem Frankfurter Lufthansa Halbmarathon. An beiden Läufen nehmen pro Jahr zusammen etwa 5.000 Läufer teil, beide Veranstaltungen sind fester Bestandteil des hessischen und des nationalen Laufkalenders.



© Foto Team Müller

Der Silvesterlauf wurde am 28. Dezember 2008 zum 30. Mal ausgetragen. Aus diesem Anlass gab es im Ziel Geburtstags-Streuselkuchen für alle. Weitere Informationen über Spiridon gibt es unter www.spiridon-frankfurt.de.

Dr. Thomas Rautenberg
– Spiridon Frankfurt –

Spiridon-Mitglied Helga Schumacher wurde 2008 in Vancouver Weltmeisterin der Altersklasse W 70 auf der Triathlon Kurzstrecke.



© Stephan Scheibel

Start des Frankfurter Lufthansa Halbmarathons im März 2008

Marathon-Hessenmeisterin Ulrike Wagner (rechts) von Spiridon Frankfurt mit Teamkameradin Dr. Viera Böhler

Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

TuS Makkabi Frankfurt: über 1.000 aktive Mitglieder in 17 Abteilungen



Es ist schon phänomenal, welche Entwicklung Makkabi Frankfurt in den letzten Jahren gemacht hat. Ein wahrer Hype, den der jüdische Verein momentan durchläuft. Im Jahre 1965 gegründet und bestens bekannt als der Verein vom Dachsberg, zählt er nun mit sage und schreibe 17 verschiedenen Abteilungen und über 1.000 ausschließlich aktiven (!) Mitgliedern aus allen Religionen und Staatsangehörigkeiten zu den stärksten Frankfurts. Von den zzt. 37 existierenden jüdischen Ortsvereinen und 4.000 Mitgliedern deutschlandweit ist Makkabi Frankfurt der mit Abstand zahlenmäßig stärkste.



© alle Fotos: TuS Makkabi

Konzentriert hat sich der Verein dabei auf die Jugendarbeit. So spielen allein im Fußball 19 Jugendmannschaften. Dass der Verein dabei gesund wächst, zeigt auch die Trainerstruktur. Trotz stark gegenläufigem Trend sind es 47 Trainer mit einem Durchschnittsalter von 20

Jahren, die meisten davon mit Lizenz, die bereit sind ihre Freizeit für ehrenamtliche Jugendarbeit zu opfern.

Zwar gehört Fußball zur größten Abteilung des Klubs, doch sind es auch die kleineren und neuen Sportarten, die vermehrt für Furore sorgen. So ist die Schachabteilung nach kürzester Gründungszeit mit ihren amtierenden deutschen Meistern weit über die Grenzen Frankfurts und Hessens bekannt. Aber auch in der Fechtabteilung gibt es amtierende deutsche Meister. Die Basketballer spielen mittlerweile in der Regionalliga und sind nach den Skyliners in Frankfurt die Nummer zwei. Die Volleyballer sind aufgestiegen und mehrere andere Mannschaften Meister in ihren Ligen oder gar Kreispokalsieger geworden. Und immer mehr der Sportler spielen ebenfalls in der jüdischen Nationalmannschaft Deutschlands – Makkabi Deutschland.

Auch kamen dieses Jahr wieder einige ganz neue Sportarten hinzu. Mit Judo gibt es nach langer Pause wieder einen Kampfsport im Angebot, der viele neue Mitglieder gewinnt und mittlerweile knapp 30 Jugendliche zählt. Turnen für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren und Volleyball für Jugendliche im Philanthropin sind zwei weitere Kooperationsprojekte mit der Isaak Emil Lichtigfeldschule. Die vor Kurzem gestartete Aquafun Gruppe in der Schwimmhalle der Wöhlerschule ist ein Kooperationsprojekt mit dem Kindergarten der Jüdischen Gemeinde. Und mit der neu gegründeten Fechtabteilung beginnt zum ersten Mal eine Kooperation mit einem anderen Sportverein, dem Frankfurter Turnverein 1860.

Aber auch neben den wöchentlich zu organisierenden Trainings- und Spieleinheiten ist Makkabi sehr aktiv. So fuhren ca. 70 Leute (während der Schulferien) nach Luxemburg zum Auswärtsspiel der israelischen Fußballnationalmannschaft und einige wenige auch nach Riga zum Spiel Lettland gegen Israel. Weit über 500 Sportler haben an den diesjährigen Trainingscamps während der gesamten Schulferien teilgenommen – Tendenz steigend. Und mindestens genauso viele Teilnehmer gab es auf dem Sommerfest auf der Bertramswiese bei strahlendem Sonnenschein, Musik und hausgemachtem Buffet. Gar 650 Gäste zählte der letzte Makkabiball im Dezember 2007 im Hotel Intercontinental. Die zwei Highlights des Jahres waren jedoch die Ferienreisen in den Oster- und Herbstferien mit weit über 120 Teilnehmern nach Marbella/Spanien.



In naher Zukunft stehen zwei ganz entscheidende Großprojekte vor der Tür. Zum einen betrifft es die Entwicklung der Fußballabteilung auf der Bertramswiese. Hier sind intensive Gespräche mit den betroffenen Gruppen und Gremien und dem Sportamt im Gange.

Eine mindestens ebenso wichtige Entscheidung ist bei der Tennisabteilung zu treffen. Die seit nunmehr drei Jahren genutzte Anlage des Tennis-, Squash- und Wellnessparks in Ginnheim wurde Makkabi zum Kauf angeboten. Eine Chance, die man unbedingt ergreifen sollte, denn seit dem Wechsel auf dieses einzigartige Areal hat man einen Mitgliederzuwachs im Tennis zu verzeichnen, der seinesgleichen sucht.

Von damals 37 noch aktiven Mitgliedern konnte (auch) durch den Ortswechsel die Zahl auf weit über 200 erhöht werden. Mit dem Kauf dieser Anlage würde Makkabi, seit dem Verlust des Fußballplatzes am Dachsberg, wieder ein eigenes Zuhause haben können. Hierzu bedarf es aber leider nicht nur eines finanziellen Kraftaktes, sondern vielmehr eines enormen organisatorischen Aufwandes. Hierzu braucht der Verein die Unterstützung aller Makkabäer, um aus Visionen Realitäten schaffen zu können.

Makkabi Chai – Alon Meyer

– TuS Makkabi Frankfurt –

Frankfurter Sportvereine stellen sich vor

Auszeichnungen für die TG Bornheim

Die Turngemeinde Bornheim erhielt im Rahmen ihres „Gesundheitstages“ am 13. September 2008 in ihrem Sportcenter Bornheim zwei Auszeichnungen:

Vom Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband wurden acht Zertifikationen für die anerkannten Reha-Sportangebote der TGB übergeben. Zehn lizenzierte Übungsleiter und 24 Ärzte betreuen rund 300 Mitglieder, die in acht Gruppen 15 Wochenstunden Funktionstraining treiben können.

Außerdem überreichten der Deutsche Olympische Sport Bund und sein Partner, die Mercure Hotels, den Förderpreis „Generationen bewegen“. Dort hatte sich die TGB für ihr Konzept generationenübergreifende sportliche Betätigung



beim PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm) beworben. In dem Glückwunschsreiben wurde ausgeführt:

„Die Auswertung Ihrer Unterlagen hat gezeigt, dass Sie mit Ihren Angeboten und Aktivitäten dazu beitragen, dass Jung und Alt im Verein gemeinsam aktiv sein können. Sie nehmen eine Vorbildfunktion für die Vereinswelt ein. Ihr Projekt ist ein Beweis dafür, dass Sportvereine die Zeichen der Zeit erkannt haben. Mit Blick auf den demografischen Wandel haben Sie ein Konzept entwickelt, das generationenübergreifende sportliche Betätigung möglich macht und fördert.“



© alle Fotos: TG Bornheim

Brigitte Janz
– Turngemeinde Bornheim –

Vereinssport – Sportvereine

2008: Spitzenjahr für die Frankfurter Bundesligisten

Mannschaftssport auf höchstem Niveau:

Die sportbegeisterten Frankfurterinnen und Frankfurter konnten sich im Jahr 2008 über viele Erfolgsmeldungen von den Frankfurter Bundesligateams freuen! Hier einige Beispiele:

- Der 1. FFC Frankfurt machte 2008 das Triple im Frauenfußball perfekt: Der Verein holte zum siebten Mal die Deutsche Meisterschaft, ebenfalls zum siebten Mal den DFB-Pokal und zum dritten Mal wurde auch der Sieg im UEFA-Cup in Frankfurt gefeiert. Mit Abstand der erfolgreichste Frankfurter Fußballverein!



- Der SC 1880 Frankfurt erkämpfte sich – zum ersten Mal wieder seit 83 Jahren! – die Deutsche Rugby-Meisterschaft.
- Die Athleten des Judokan Frankfurt, amtierender Kata-Team Weltmeister, haben Anfang Mai 2008 die Bronze-Medaille bei den Europameisterschaften in Tallinn gewonnen und waren auch mit ihren Nachwuchssportlern bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren im Juni 2008 sehr erfolgreich.



- Der FSV Frankfurt errang den ersten Tabellenplatz in der Regionalliga und hat damit den direkten Aufstieg in die Zweite Fußball-Bundesliga geschafft – ohne Zwischenstation in der 2008 neu etablierten Dritten Bundesliga.



- Die Frankfurt Lions erreichten die Play-offs im Eishockey-Oberhaus, kämpften sich vor bis ins Halbfinale und mussten sich dort erst im letzten von fünf Halbfinalspielen geschlagen geben.



- Das Basketball-Bundesligateam Deutsche Bank Skyliners hat sich ebenfalls in die Play-offs vorgearbeitet und schied erst im Halbfinale mit einer knappen Niederlage im fünften Spiel gegen die Baskets Bonn aus.
- Fußball-Erstligist Eintracht Frankfurt schloss die Saison 2007/2008 mit einem komfortablen neunten Platz in der Tabelle ab.

Das Sportamt gratuliert an dieser Stelle zu den vielfältigen schönen Erfolgen und drückt natürlich allen Bundesligisten und den vielen weiteren Vereinen im Ligabetrieb die Daumen für die laufende Saison.

Sabine Husung
– Sportamt –

Vereinsport – Sportvereine

Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb

Auch 2008 war der Ligabetrieb ein herausragendes Element der Frankfurter Sportlandschaft – ein vielfältiges, lebendiges Kräfteressen auf allen Ebenen. Die im Jahresbericht 2001 ausführlich erläuterte Struktur des Ligabetriebs wurde 2008 im Fußball leicht verändert:

| Vorher: | Jetzt: |
|-----------------|--------------------|
| – | neue 3. Bundesliga |
| Oberliga | Hessenliga |
| Landesliga | Verbandsliga |
| Bezirksoberliga | Gruppenliga |
| Bezirksliga | Kreisoberliga |

Die aktuelle Verteilung von Mannschaften/Vereinen auf die unterschiedlichen Ligen wird nachfolgend gezeigt.

| Fußball (Männer) | |
|---------------------------|---|
| Name der Liga | Anzahl der Mannschaften Frankfurter Vereine |
| Kreisliga B II | 15 |
| Kreisliga B I | 15 |
| Kreisliga A-Südost | 16 |
| Kreisliga A-Nordwest | 16 |
| Kreisliga C-Main-Taunus | 3 |
| Kreisliga A-Main-Taunus | 4 |
| Kreisoberliga Frankfurt | 16 |
| Kreisoberliga Main-Taunus | 1 |
| Gruppenliga Ffm West | 6 |
| Gruppenliga Wiesbaden | 1 |
| Verbandsliga Mitte | 2 |
| Verbandsliga Süd | 4 |
| Hessenliga | 1 |
| Regionalliga | 1 |
| 3. Bundesliga | 0 |
| 2. Bundesliga | 1 |
| 1. Bundesliga | 1 |

Allein bei den erwachsenen Männern sind in 2008 demnach insgesamt 103 Frankfurter Vereinsmannschaften im Fußball-Ligabetrieb aktiv gewesen.

In folgenden Sportarten kämpfen Frankfurter Vereine in der **Ersten Bundesliga**:

| Sportart | Verein |
|-----------------------|---|
| Basketball | Deutsche Bank Skyliners Frankfurt |
| Bowling | Bowling-Verein „77“ Frankfurt am Main |
| Eishockey | Frankfurt Lions |
| Frauen-Fußball | 1. FFC Frankfurt |
| Fußball | Eintracht Frankfurt |
| Hockey – Damen | Eintracht Frankfurt |
| Kegeln | Falkeneck KV Frankfurt-Riederwald, KSC Eintracht 67 Bockenheim |
| Lacrosse | SC 1880 |
| Rollstuhl-Basketball | Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt |
| Rollstuhl-Tischtennis | Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt |
| Rollstuhl-Rugby | Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt |
| Rugby | SC 1880 |
| Squash – Damen | Squash-Club Monopol Frankfurt |
| Trampolinturnen | Frankfurt Flyers |
| Turnen | Turngemeinschaft Frankfurt (Mädchen) |

In der **Zweiten Bundesliga** folgender Sportarten sind Frankfurter Vereine vertreten:

| Sportart | Verein |
|-----------------|---|
| Billard | Billard Club Frankfurt 1912 |
| Bowling | ABV Frankfurt am Main, BC Blau-Gelb Frankfurt, BC FTG Frankfurt, IB 34 Frankfurt |
| Fußball | FSV Frankfurt |
| Frauen-Fußball | 1. FFC Frankfurt II |
| Hockey – Damen | SC 1880 |
| Hockey – Herren | SC 1880 |
| Rugby | SC 1880 II |
| Squash – Herren | Squash-Club Monopol Frankfurt |
| Volleyball | Frankfurter Volleyball-Internat |

Außerdem waren im Jahr 2008 im Fußball 483 Jugendmannschaften von Frankfurter Vereinen für den Spielbetrieb gemeldet, im Volleyball 18, im Hockey 151, im Basketball 53 und im Handball 84 (Verbandsstatistiken).

Harald Krüger
– Sportamt –

Vereinsport – Sportvereine

Sportkreis: Jahresrückblick 2008

SPORTKREIS FRANKFURT

Der Sportkreis Frankfurt e.V. ist die Dachorganisation aller Frankfurter Turn- und Sportvereine und ist dem Landessportbund Hessen angeschlossen. Der Vorstand wird von seinen Mitgliedern, das heißt von den Vereinen, für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Der Vorstand des Sportkreises ist damit die gewählte Interessenvertretung der zurzeit etwa 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine und der ca. 150.000 Sportlerinnen und Sportler in den Vereinen. Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt ist Roland Frischkorn, stellvertretende Vorsitzende sind Dr. Ute Müller-Kindleben, Robert Jakob und Dr. Daniel Illmer.

rechts:

Der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn (ganz links) und Sportwartin Derya Karaova (ganz rechts) bei einer Veranstaltung des Sportkreises zur Auszeichnung ehrenamtlicher Mitarbeiter der Sportvereine.

Gemeinsam mit der Sportjugend und ihrem Vorsitzenden Peter Benesch bietet der Sportkreis den Vereinen Service und Dienstleistung an. Schwerpunkte sind unter anderem die Unterstützung bei Fragen zur Vereinsförderung, die Beratung in Fachfragen und vielfältige Hilfestellung bei aktuellen Fragen der Vereins- und Sportentwicklung. Der Sportkreis Frankfurt versteht sich als politische Interessenvertretung der Vereine. Durch verstärkte öffentliche Präsentation soll in einer Metropole wie Frankfurt am Main bei allen Bürgerinnen und Bürgern für Sport in seinen vielfältigen Funktionen geworben werden. Insbesondere wird dabei auf die Themenbereiche Gesundheit, Seniorsport, Behindertensport sowie Integration durch Sport eingegangen.

Ein weiteres wichtiges Thema im Sportkreis Frankfurt ist die Durchführung des Sportabzeichens. Da das Sportabzeichen vor Ort von einem hohen ehrenamtlichen Engagement abhängt, das überhaupt erst garantiert, dass viele Menschen den „Fitnessstest“ Sportabzeichen ablegen können, lädt der Sportkreis einmal jährlich zu Weihnachten zu einem gemeinsamen Essen ein.

Eine zentrale Aufgabe ist auch die Durchführung von Veranstaltungen. Hierzu gehört der Nachmittags- und Nachtsport für Jugendliche ebenso wie die Organisation des „Sport-Spaß“-Projekts, 2008 mit der Gmündener Ersatzkasse als Hauptsponsor und der Stadt Frankfurt am Main als Kooperationspartner. Dieses Projekt findet auch im Jahr 2009 wieder statt, dann mit der Mainova AG als Hauptsponsor und unter dem neuen Namen Mainova Sport Rhein-Main. Darüber hinaus beteiligte sich der Sportkreis auch im Jahr 2008 mit einer eigenen „Sportbühne“ am Frankfurter Museumsuferfest und war gleichzeitig der Veranstalter des traditionellen Drachenbootrennens auf dem Main. Auf der Sportwelt Bühne am Holbeinsteg gab es ein abwechslungsreiches Programm unterschiedlichster Sport- und Showtanzarten und den Frankfurter Vereinen, aber auch einigen Vereinen aus dem näheren und weiteren Umland wurde eine bewährte Plattform geboten, sich in ihrer Vielfalt zu präsentieren.

Sehr erfreulich ist es, dass der Sportkreis Frankfurt zunehmend auch Beachtung in der Wirtschaft findet, ohne deren finanzielle Unterstützung viele Projekte nicht möglich wären. Und an dieser Stelle ist natürlich auch die Stadt Frankfurt am Main zu nennen, die den Sportkreis nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch als Kooperationspartner in vielen gemeinsamen Veranstaltungen auftritt.



Ziel des Sportkreises ist es, den Sport in Frankfurt am Main bestmöglich zu entwickeln und Forum zu sein für Ideen und Konzepte, aber auch für Probleme und Konflikte rund um Sport und Bewegung in der Mainmetropole.

Die Geschäftsstelle des Sportkreises befindet sich in der Wächtersbacher Straße 80, 60386 Frankfurt am Main, und ist unter der Telefonnummer 0 69-94 14 71 11 zu erreichen. E-Mail: sportkreis-frankfurt@t-online.de; www.sportkreis-frankfurt.de

Dr. Daniel Illmer
– Sportkreis Frankfurt –

Vereinsport – Sportvereine

Vereinsjubiläen 2008 und 2009 – wir gratulieren!

Für 2008 gratulieren wir:

■ zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Velociped-Club Frankfurt

■ zum 100-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Gehörlosen Turn- und Sportverein Frankfurt
- dem FC Germania Ginnheim 1908
- dem Fußball-Verein Alemannia Nied
- der Sportgemeinschaft 1908 Praunheim

■ zum 75-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Kegler-Verein Praunheim

■ zum 50-jährigen Vereinsjubiläum

- der SG Concordia 1958 Eschersheim
- dem Bogensportclub Frankfurt

■ zum 25-jährigen Vereinsjubiläum

- dem FC Juz Fechenheim
- dem Sportverein Waldorfschule Frankfurt
- dem Tennisclub Rot-Weiß Eckenheim
- den Sportfreunden Dankesranger 74 Schwanheim
- dem Budocan 1983 Frankfurt

Im Jahr 2009 feiern:

■ das 125-jährige Vereinsjubiläum

- der Frankfurter Ruder-Club 1884

■ das 100-jährige Vereinsjubiläum

- der Fußballverein 1909 Eschersheim
- der Frankfurter Reit- und Fahr-Club
- der Flugtechnische Verein 1909 Frankfurt

■ das 75-jährige Vereinsjubiläum

- der Schachverein 1934 Griesheim

■ das 50-jährige Vereinsjubiläum

- die Interessengemeinschaft für Unterwassersport Frankfurt
- der Tennisclub Niedwald

■ das 25-jährige Vereinsjubiläum

- der Artemis Sport Frankfurt
- der Ski-Club Oberrad
- der FEC Eisteufel Frankfurt
- die Euro-Folklore Tanzgruppe Frankfurt
- die Schwimmfreunde Frankfurt
- der Frauenverein für Selbstverteidigung Frankfurt
- der 1. Frankfurter Taxi Sportschützenverein 1984
- der Sportverein Eritrea Frankfurt
- der 1. Griesheimer Jugendtanzsportclub

Uli Szostok
– Sportamt –

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Förderung von Umwelt- und Klimaschutz im Sportverein

SPORTAMT
FRANKFURT AM MAIN

„Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung bei vereins-eigenen Anlagen in Frankfurt am Main“. Mit diesem sperrigen Namen ist am 1. Dezember 2008 ein neues Förderprogramm für die Frankfurter Sportvereine in Kraft getreten: Vereine mit eigenen Sportanlagen können nun für den Einbau von Energiesparteknik oder für die Gewinnung von erneuerbarer Energie auf ihrer Anlage besondere Zuschüsse erhalten.

Ressourcenschonung, Umwelt- und Klimaschutz sind zentrale gesellschaftliche Anliegen, die auch im Sport, vor allem beim Betrieb von Sportanlagen, berücksichtigt werden müssen. Außerdem belasten die Energiekosten wegen der steigenden Preise für Öl, Gas und Strom zunehmend die Vereinsbudgets, sodass moderne Energiesparteknik oder auch Energiegewinnung auf der eigenen Sportanlage für die Vereine immer wichtiger werden.



Solaranlage auf dem Dach des TV Bergen-Enkheim

Nach Vorgesprächen mit besitzenden Sportvereinen, dem Sportkreis und dem Landessportbund Hessen wurde im Sportamt ein Entwurf für ein Förderprogramm entwickelt und mit Fachleuten im städtischen Energiereferat, im städtischen Hochbauamt und im Landessportbund

beraten. Sportdezernentin Prof. Dr. Birkenfeld hat dem Parlamentsausschuss für Umwelt und Sport das Programmkonzept im August 2007 vorgestellt und dort große Zustimmung gefunden.

In den Haushaltplanentwurf 2009 wurden 200.000 Euro für das Förderprogramm eingestellt und im Lauf des Jahres 2008 wurde ein Magistratsvortrag mit dem Förderprogramm in den Geschäftsgang gegeben; am 6. November 2008 wurde dieser „M 180“ von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Das Sportamt hat daraufhin die besitzenden Vereine zu einem Beratungstermin Anfang Dezember 2008 eingeladen und das Programm in den Sport-News und auf der eigenen Website veröffentlicht.

Vereine mit eigenen Sportanlagen können für sechs Gruppen von Maßnahmen Fördermittel beantragen:

- Energiesparende Heizungsanlagen,
- Wassersparende Sanitärinstallationen und -Anlagen,
- Thermische Solaranlagen,
- Wärmeschutzmaßnahmen an bestehenden vereins-eigenen Gebäuden,
- Energiesparende Beleuchtungsanlagen in vereins-eigenen Sporthallen und
- Energieeffiziente Stromnutzung.

Energietechnik ist vielfältig und nur dann sinnvoll, wenn sie genau passend zu den gegebenen Verhältnissen und Nutzungen eingesetzt wird. Für diejenigen Vereine, die Fördermittel im Rahmen des neuen Programms beim Sportamt beantragen möchten, ist deshalb vorab eine Energie-Check-Beratung vom Landessportbund Hessen vorgesehen. Sie ist für die Vereine kostenlos und wird aus den Mitteln des Förderprogramms finanziert.

Im Rahmen der Energie-Check-Beratung werden auf der Sportanlage Verbrauchsdaten und Gebäudeeigenschaften ausgewertet, Energieeinsparpotenziale und Kosten möglicher Einsparmaßnahmen ermittelt und der Antrag auf die Fördermittel vorbereitet.

Möglichst viele Vereine sollen in die Lage versetzt werden, Energiesparprojekte durchzuführen. Deshalb ist es zugelassen, mehrere Förderquellen zu nutzen. Wird damit allerdings eine Förderung von über 100% erreicht, würde das Sportamt seine Förderung entsprechend reduzieren.

Wenn die Mittel im Haushalt nicht ausreichen, alle beantragten Vorhaben zu fördern, werden die Fördermittel nach dem Kriterium der Energieeffizienz des Vorhabens vergeben. So wird sichergestellt, dass mit jedem Euro Fördergeld die höchstmögliche Energieeinsparung bewirkt wird. Das Sportamt erhält hierbei energiefachliche Unterstützung von einer Kommission, in der das Energiereferat und das Hochbauamt der Stadt Frankfurt am Main sowie der Landessportbund Hessen e.V. vertreten sind und die die beantragten Vorhaben nach Energieeffizienz sortiert und einen Fördervorschlag vorlegt. Die endgültige Entscheidung über die Förderung trifft – wie bei der Frankfurter Leistungssportförderung – die Stadtverordnetenversammlung.

Das Sportamt hofft, dass die Vereine die Möglichkeit nutzen, ihre Anlagen mithilfe des neuen Förderprogramms mit moderner Energietechnik auszurüsten, Klima und Umwelt zu schützen und längerfristig weniger Geld für Öl, Gas und Strom auszugeben – dann bleibt mehr übrig für den Sport! Die Antragsfrist endet am 31. Mai 2009.

Zur Vereinbarung eines Termins für die Energie-Check-Beratung stehen Herr Willig oder Herr Schwing im Landessportbund Hessen zur Verfügung,
Telefon: 069 6789 416.

Weitere Informationen, das Programm und die Formulare sind auf:

www.sportamt.frankfurt.de

unter dem Punkt Sportförderung zu finden.

Sabine Husung

– Sportamt –

Sportförderung und Kooperationsprojekte

10 Jahre Tuesday-Night-Skater – Dienstags-Skater-Jubiläumssaison 2008



Über 26.000 Inlineskater waren in der Skater-Saison 2008 von Anfang April bis Ende Oktober jeweils dienstags abends ab 20.30 Uhr in und um Frankfurt unterwegs und haben an den Touren der Tuesday-Night-Skater teilgenommen. Dies bedeutet gegenüber der letzten Saison eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl um ca. 20%. Am 15. Juli wurde mit 2.050 Inlineskatern der diesjährige Rekordwert erzielt.



Bei insgesamt 28 Touren – 2 Touren fielen wegen heftigen Regens buchstäblich ins Wasser – wurden dabei genau 1.000 Kilometer zurückgelegt. Eine stolze Zahl, bedeutet dies doch einen Schnitt von immerhin ca. 35 Kilometer pro Tour.



14 verschiedene Strecken wurden im März 2008 ausgearbeitet, 4 davon wieder als sogenannte „Kombi-Touren“ mit zwei unterschiedlichen Runden. Hierbei wird auch den nicht ganz so leistungsorientierten Inlineskatern ermöglicht, an den beliebten und sehr kommunikativen Events teilzunehmen. Eine Tour führte auf den Bieberer Berg nach Offenbach, eine weitere als Sondertour zum Main-Taunus-Zentrum durch die Nachbargemeinden Sulzbach, Schwalbach und Eschborn.



Auch 2008 war durch die enge Kooperation und die sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Sportamt als Veranstalter, dem Ordnungsamt, der Polizei, den Rettungsdiensten sowie dem Organisator Dirk May mit seinen

vielen Skater-Ordnern ein professioneller Ablauf der unter Kennern als eines der schnellsten Night-Skatings in Europa eingestuftem Veranstaltung gewährt. Teilweise waren fast 70 TNS-Helfer als Ordner unterwegs, um an Kreuzungen und Straßeneinmündungen für eine schnelle und reibungslose Fahrt zu sorgen.



Schwere Unfälle gab es zum Glück auch in dieser Jubiläumssaison nicht. Kleinere Verletzungen wurden vom begleitenden Rettungsdienst wie immer sofort versorgt, nur in wenigen Fällen musste ein gestürzter Skater oder eine gestürzte Skaterin zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gefahren werden.

Das Tuesday-Night-Skating mit seinem Kultstatus in und um Frankfurt gehört schon seit Langem zu den renommiertesten Skate-Night-Veranstaltungen Deutschlands und ist weiterhin ein fester und unverzichtbarer Bestandteil des sportlichen Lebens in Frankfurt. Und deshalb sehnen alle Skater und Skaterinnen jedes Jahr wieder das Ende der Winterpause und den Startschuss zur Skater-Saison (Ende März) herbei.

Günter Mathes
– Sportamt –



© alle Fotos: Frank Racker

Sportförderung und Kooperationsprojekte

17. Integratives Spiel- und Sportfest



durchgesetzt hat und deshalb auch bei der 18. Auflage des Integrativen Spiel- und Sportfestes am Sonntag, dem 1. November 2009, die Leichtathletikhalle in Kalbach wieder aus allen Nähten platzen wird.

Den zahlreichen Helferinnen und Helfern sei auch an dieser Stelle ein besonderes Lob und ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Günter Mathes
– Sportamt –



Spiel, Sport, Bewegung und sehr viel Spaß für behinderte und nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene standen auch beim nun schon 17. Integrativen Spiel- und Sportfest der Stadt Frankfurt am Main in der Leichtathletikhalle des Sport- und Freizeitzentrums Kalbachs wieder im Vordergrund.

Zu diesem Spielfest, das traditionell am ersten Novembersonntag stattfindet, hatten das Sportamt Frankfurt am Main gemeinsam mit dem TSV Bonames, dem Rollstuhl-Sportclub Frankfurt, der Sportjugend Hessen und weitere Organisationen mit dem Ziel eingeladen, in spielerischer und ungezwungener Atmosphäre bei sportlichen Aktivitäten und Spaß an der Bewegung Barrieren zwischen Behinderten und Nichtbehinderten abzubauen.



Und so kamen trotz des verkaufsoffenen Sonntags in Frankfurt an diesem Novembersonntag wieder mehrere Tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Leichtathletikhalle Kalbach, die sich in einen großen Spielparcours mit tollen Mitmachangeboten für Jung und Alt wie z.B. Hochtrapez und Hochseillauf, Hüpfburg, Bewegungsbaustelle, Krabbelecke, Rollenrutsche, Kletterwand, Tischtennis und Federball verwandelt hatte.

Hier konnte jeder sehr schnell erkennen, dass sich die Idee des Miteinanders von Behinderten und Nichtbehinderten bei Spiel, Sport und Bewegung nachhaltig



© alle Fotos: TSV 1875 Bonames

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Mitternachtssport in Frankfurt

Mit rund 100 Nachtsportveranstaltungen in den Stadtteilen Gallus, Sossenheim, Nordweststadt, Fechenheim, Sachsenhausen, Griesheim, Zeilsheim, Goldstein, Ginnheim, Seckbach und Nieder-Eschbach hat sich das Kooperationsprojekt der Sportjugend Frankfurt e.V. „Mobile Jugendarbeit: Mitternachtssport in Frankfurter Stadtteilen“ auch im Jahr 2008 als fester Bestandteil der sportbezogenen Präventionsarbeit mit Jugendlichen in Frankfurt erwiesen.

Mit Unterstützung des Jugend- und Sozialamtes, des Sportamtes sowie der Polizei ist es der Sportjugend Frankfurt gelungen, in Kooperation mit Turn- und Sportvereinen und Jugendeinrichtungen im Norden, Süden, Osten und Westen der Stadt regelmäßige Veranstaltungsserien zu organisieren, bei denen Jugendliche bis teilweise 02.30 Uhr morgens Fußball und Basketball spielen können. Auch das Mitternachtssportangebot für junge Frauen – monatlich in der Sporthalle Süd in Sachsenhausen – wird hervorragend angenommen und hat sich etabliert.

Zusätzlich bietet der Frankfurter Turnverein 1860 einmal im Monat Basketball zur „Geisterstunde“ in der vereins-eigenen Turnhalle an.

Ein ganz besonderes Highlight ist jedes Jahr das Abschlussturnier im Dezember, das als Stadtmeisterschaft ausgespielt wird und mittlerweile ein bei allen Jugendlichen begehrt und fester Bestandteil des Nachtsportangebots in Frankfurt am Main geworden ist.

Günter Mathes

– Sportamt –



Sportförderung und Kooperationsprojekte

FrauenSport Sommer vs. Sport-Spaß vs. Mainova Sport Rhein-Main

„Warum gibt es das nicht auch für Männer?“ Diese Frage war häufig zu hören in den Jahren bis 2007, in denen der FrauenSport Sommer ein erfolgreiches Programm mit Sport-Schnupperkursen war – aber eben nur für Frauen. Nun hat der **FrauenSport Sommer** als frauenspezifisches Angebot seine eigene Berechtigung, denn in vielen Sportarten sind Frauen noch immer unterrepräsentiert. Dennoch haben die Kooperationspartner beim FrauenSport Sommer – Sportkreis, Sportamt, Mainova und VGF – schon längere Zeit Überlegungen angestellt, zusätzlich ein Sportprogramm mit der Vielfalt und Offenheit des FrauenSport Sommers für alle Frankfurterinnen und Frankfurter zu organisieren.

2008 war es so weit, das Projekt FrauenSport Sommer wurde in jeder Hinsicht erweitert – und deshalb mussten sich die Frankfurterinnen und Frankfurter auch an einen neuen Namen gewöhnen: **Frankfurter Sport-Spaß** hieß das offene Sportkursprogramm, das Mitte 2008 mit einem Kursprogramm von 176 Seiten Umfang und einem Angebot von 380 Sportkursen an den Start ging.

Um die Vielfalt zu bändigen und die Suche nach einem passenden Kurs zu erleichtern, wurden fünf Kategorien eingeführt, von denen eine der bekannte FrauenSport Sommer mit seinen Schnupperkursen für Frauen war. Außerdem gab es die Kategorien: Gesundheit und Bewegung, Sport-Spaß für Kinder, Sport-Spaß für Ältere, Sport-Spaß für alle.

Die Sportkurse im Sport-Spaß 2008 wurden organisiert von 60 Frankfurter Turn- und Sportvereinen. Die Vereine haben entschieden, welche Sportart in welcher Kategorie mit welcher Kursdauer und zu welchem Preis angeboten wurde, und haben ihre Kurse selbstständig über die neue Sport-Spaß-Internetseite angemeldet. Es ergab sich ein besonderer Angebotsschwerpunkt in der Kategorie Gesundheit und Bewegung mit allein 153 Kursen, an zweiter Stelle folgten die Kurse für Kids.

Im Programm standen zweistündige Schnupperkurse neben mehrtägigen Kursen oder auch Sportkursen mit regelmäßigen Terminen über einen Zeitraum von mehreren Wochen. Die Palette der Sportarten deckte ein breites Spektrum ab, von Tennis, Tauchen und Tanzen über Boxen, Selbstverteidigung und Kampfkunst bis hin zu Klassikern wie Schwimmen, Fußball, Handball und Tischtennis sowie zu den gesundheitsbetonten Angeboten Gymnastik, Aerobics, Nordic Walking – und vieles mehr. Auch die Favoriten aus dem FrauenSport Sommer, Klettern, Schießen und Kanufahren, waren wieder dabei.

Wichtiges Merkmal aller Kurse: Eine Mitgliedschaft im Sportverein war für die Teilnahme nicht notwendig – jede und jeder konnte sich unkompliziert direkt über die

Website beim anbietenden Verein anmelden oder auch telefonisch bzw. per E-Mail.

Mit der inhaltlichen und organisatorischen Erweiterung des Projekts war auch eine Vergrößerung des finanziellen Rahmens und des Kreises der beteiligten Kooperationspartner verbunden. Waren beim FrauenSport Sommer bis 2007 Sportkreis, Sportamt, Mainova und VGF die Kooperationspartner, so hat sich 2008 zusätzlich die Krankenkasse GEK, Gmünder Ersatzkasse, als neuer Hauptsponsor mit einem großzügigen finanziellen Beitrag in das Projekt eingebracht.

Zusätzlich wurden der regionale Fernsehsender rheinmainTV, der Radiosender Main FM und das Wochenblatt Blitztip als Medienpartner gewonnen. Veranstalter des Gesamtprojekts war der Sportkreis Frankfurt, der seinerseits Antje Bolz mit der Geschäftsführung und Gesamtorganisation des Projekts beauftragte.

Für das Konzept eines großen, vielfältigen und offenen Sportangebots für alle ist 2008 mit dem Frankfurter Sport-Spaß ein erfolgreicher Anfang gemacht worden. Den sportinteressierten Menschen aller Altersgruppen hat der Sport-Spaß vielfältige Möglichkeiten geboten, Sportarten auszuprobieren und Sportvereine kennenzulernen – unverbindlich, unkompliziert und flexibel. Die Vereine konnten im Rahmen des Programms ihren Bekanntheitsgrad steigern, ihr qualitativvolles Sportangebot einem größeren Publikum präsentieren und vielleicht längerfristig neue Mitglieder gewinnen.



Ziel bleibt, mehr Menschen, vor allem auch junge Menschen, zu motivieren, den Sport in ihr Leben zu integrieren. Deshalb steht 2009 eine Fortsetzung und neuerliche Erweiterung des Konzepts an: Das Projekt 2009 überschreitet die Grenzen Frankfurts und bezieht benachbarte Sportkreise und deren Sportvereine ein. Die Rolle des Hauptsponsors spielt nun die Mainova AG. Und einen neuen Namen gibt es auch: **Mainova Sport Rhein-Main!**

Sabine Husung
– Sportamt –



v. l. n. r.:

Dr. Constantin Alsheimer, Mainova AG, Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld und der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn geben den „Startschuss“ für Mainova Sport Rhein-Main

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Schule + Verein + Prävention – ein ausgezeichnetes Projekt



Das Foto zeigt v. l. n. r. Frank Goldberg, Leiter der Geschäftsstelle des Präventionsrates, Ioannis Amanatidis von der Frankfurter Eintracht, den Landtagsabgeordneten Alfons Gerling und Ingrid Alimbertis von der Geschäftsstelle des Präventionsrates bei der Vergabe des Hessischen Präventionspreises.



Bei der Vergabe des 6. Hessischen Präventionspreises wurde der Regionalrat Zeilsheim mit dem Projekt Schule + Verein + Prävention, das an der Käthe Kollwitz-Schule durchgeführt wird, besonders geehrt. Die Jury würdigte die innovative Idee, Schülerinnen und Schülern zusätzliche und interessante Sportangebote nach der Schulstunde anzubieten und sie auf diese Weise von der Straße zu holen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Sportarten kennen, die ihnen sonst kaum offenstehen. Sie lernen zudem Fairness, Regeln und das Gebot der Rücksichtnahme.

Nach Meinung der Schüler ist Sport ein Mittel, um Frust abzubauen und Aggressionen gar nicht erst aufkommen zu lassen. Deshalb ist Sport ein probates Mittel zur Gewaltprävention. Fachleute nennen das die integrative, gemeinschaftsfördernde und erzieherische Wirkung des Sports.

Das ausgezeichnete Projekt wurde besonders für lange und kontinuierliche Präventionsarbeit und für ein gelun-

genes, zielorientiertes Beispiel kommunaler Kriminalprävention gewürdigt. Koordiniert wurde das Projekt von dem örtlichen Regionalrat in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und der Schule.

Der persönliche Kontakt, die gemeinsame Entwicklung im Stadtteil und das persönliche Engagement aller Beteiligten haben dazu beigetragen, dass mit geringen finanziellen Mitteln ein Höchstmaß an sportlicher Förderung erreicht werden konnte. Im Rahmen des Projekts konnte eine Tischtennisgruppe stattfinden, ein Fahrradworkshop und ein Schnupperkurs für Tennis durchgeführt werden, außerdem wurden noch Mädchenfußball und ein Tanzkurs angeboten. Mit dem Angebot „Judo ohne Grenzen“ wurden zunächst die Grundschüler bedacht. Wegen des großen Erfolgs wurde dieses Angebot zwischenzeitlich auf die 9. und 10. Klassen erweitert.

Der Präventionsrat würde sich freuen, wenn diese Angebote, die auch den örtlichen Vereinen und den Förderern wie Lions Club und dem Hessischen Judo Verband zu verdanken sind, bei Kindern und Jugendlichen ein weiteres Interesse auslösen, diese Schnupperkurse in festen Vereinskursen zu intensivieren. Sport im Verein ist für Kinder und Jugendliche die beste Prävention.

Wir würden uns aber auch freuen, wenn viele Vereine im gesamten Stadtgebiet diese Projektidee aufgreifen und direkt nach den Schulstunden an Schulen Sport anbieten würden.

Frank Goldberg

– Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main –

Sportstätten

„Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2008“ für das neue Umkleidegebäude auf der Sportanlage Berkersheimer Weg

Das mit einer leuchtend rot lasierten Lärchenholzverschalung verkleidete Sport- und Funktionsgebäude liegt in Frankfurt-Eschersheim am Berkersheimer Weg. Einen besonderen Akzent setzt die mit hinterleuchtetem industriellem Pressglas versehene Fassade an der Eingangsseite. Bei Dämmerung werden die stilisierten Fußballfiguren besonders deutlich sichtbar, die auf den gelbgrün gestrichenen Untergrund appliziert wurden. Das neue Haus wird damit zum öffentlichkeitswirksamen Werbeträger für den durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten Vereinssport.

Auf der Sportanlage Berkersheim führt der FV 1909 Eschersheim e.V. – 383 Mitglieder, davon 156 Kinder und Jugendliche – seinen Übungs- und Wettkampfbetrieb durch. Die Sportanlage wird seit dem 1. Januar 1996 vom FV 1909 Eschersheim betreut.

Das alte Umkleidegebäude war sehr in die Jahre gekommen. Eine Sanierung wurde aus wirtschaftlichen Gründen verworfen, es kam nur ein Abriss und Neubau des Funktionsgebäudes infrage. Dies wurde am 26. Januar 2006 von der Stadtverordnetenversammlung so beschlossen. Baubeginn war am 12. Januar 2007 und als am 6. November 2007 das fertige Gebäude abgenommen wurde, waren rd. 670.000,- Euro (netto) verbaut worden.

Bei der Gestaltung dieses Umkleidegebäudes wurde ein besonderes energetisches Konzept umgesetzt: Die zu beheizenden Flächen wurden auf das notwendige Minimum reduziert. Es gibt keine innen liegenden Flure, die beheizt, belichtet und gereinigt werden müssen und damit die laufenden Betriebskosten auf Dauer signifikant erhöhen würden. Je zwei Umkleideräume werden über einen kleinen, nicht beheizten Windfang erschlossen.



Dieser „Zwischenraum“ dient als Klimapuffer. Das Abströmen der warmen Raumluft der Umkleiden wird damit minimiert.

Die bei diesem Bautyp ansonsten übliche innere Erschließung wurde vor das Gebäude verlagert. Der außen liegende „Flur“ ist durch das weit auskragende Dach vor Witterungseinflüssen geschützt. Das kompakte Gebäude ist intern differenziert in Flächen, die permanent beheizt oder die nicht beheizt werden. Lager, Technik und Nebenräume sind nicht in das gedämmte Volumen eingeschlossen. Die in der Heizperiode ständig zu temperierende Fläche ist deshalb auf das notwendige Minimum reduziert.

Der Bau wurde bei dem Architekturpreis „Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2008“ des Landes Hessen und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen AKH mit einer „besonderen Anerkennung“ bedacht.

Werner Findling
– Sportamt –



Sportstätten

Sanierungs- und Neubauprojekte auf städtischen Sportanlagen

Die städtischen Gremien haben auch im Haushalt 2008 wieder fünf Millionen Euro zur Fortführung des Sanierungsprogramms auf den ungedeckten Sportanlagen zur Verfügung gestellt.

Auf der Sportanlage Rosegger wurde das Tennenspielfeld in ein Kunstrasenspielfeld umgewandelt. Die Arbeiten an der 400-m-Laufbahn konnten witterungsbedingt 2008 noch nicht abgeschlossen werden. Der Kunststoffbelag wird im Frühjahr 2009 aufgebracht. Nach der bereits im letzten Jahr durchgeführten Sanierung des Umkleidegebäudes ist die Sportanlage dann sozusagen runderneuert.

Die Tennenplätze der Sportanlagen Hahnstraße und Rebstock wurden grundsaniert. Dabei sind auch die Ballfangwände und Zäune sowie die Trainingsbeleuchtungsanlagen erneuert worden. Wie in jedem Jahr wurde auch wieder eine Reihe von Rasenplätzen überarbeitet.

Der Neubau des Umkleidegebäudes auf der Sportanlage Babenhäuser Landstraße steht kurz vor der Fertigstellung. Die dort ansässigen Vereine ziehen im Frühjahr

2009 in ein Gebäude, das heutigen modernen Ansprüchen genügt.

Eintracht Frankfurt e.V. hat seine Planungsvorbereitungen für ein neues Vereinsgebäude auf der Sportanlage Riederwald so weit abgeschlossen, dass das Sportamt als Übergangslösung eine Containeranlage erstellen ließ. Nach dem Umzug der Eintracht in diese Räume wurde das traditionsreiche Tribünengebäude abgebrochen. Nach Herstellung der Baureife wird Eintracht Frankfurt e.V. dort ein modernes Gebäude errichten, das neben Geschäftsstelle, Leistungszentrum, Fanshop und Gastronomie auch eine 3-Felder-Sporthalle beherbergen wird.

Im Laufe des Jahres 2008 wurde die Sanierung der Umkleidegebäude auf den Sportanlagen Nieder-Eschbach und Höchst so weit vorbereitet, dass die Bauarbeiten in 2009 durchgeführt werden können.

Jürgen Buseck
– Sportamt –



beide Fotos: Sportanlage Hahnstraße

Sportstätten

„Sportanlage des Jahres 2008“ – Wettbewerb unter den vereinsbetreuten Sportanlagen in Frankfurt

Seit 2004 wird alle zwei Jahre der Wettbewerb „Sportanlage des Jahres“ unter allen vereinsbetreuten Sportanlagen in Frankfurt am Main durchgeführt. Von den 54 städtischen Sportanlagen stehen inzwischen 44 in Vereinsbetreuung. Den Vereinen, die mit dem Abschluss eines Betreuungs- und Nutzungsvertrags besondere Verantwortung übernommen haben, ist herzlich für ihr Engagement zu danken.

Eine dreiköpfige Jury – je ein Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Sport, hier Herr Stadtverordneter Martin Gerhardt, des Sportkreises, hier Herr Helmut Strunz, und ein Mitarbeiter des Sportamtes, hier Herr Ulrich Szostok – bewertete unabhängig von Alter und baulichem Zustand der Anlage selbst jeweils den Pflegezustand in den Bereichen Sportflächen, Leichtathletik, Gebäude und Umgebung mit den Noten:

| | |
|----------------|-----|
| ■ hervorragend | = 1 |
| ■ gut | = 2 |
| ■ mittel | = 3 |
| ■ schlecht | = 4 |
| ■ katastrophal | = 5 |

Die Anregung von einigen Vereinen, Sportanlagen mit nur einem Kunstrasenspielfeld gesondert zu bewerten, haben wir gerne aufgegriffen und den diesjährigen Wettbewerb in zwei Kategorien unterteilt.

In der ersten Kategorie wurden Sportanlagen bewertet, die über ein Kunstrasenspielfeld verfügen. Hier ist der Pflege- und Reinigungsaufwand gegenüber den anderen Sportanlagen insgesamt geringer, denn auf diesen Sportanlagen sind neben dem Kunstrasenplatz und der gepflasterten Umgebungsfläche nur noch das Umkleidegebäude sauber zu halten und zu pflegen.

In der zweiten Kategorie wurden alle Sportanlagen bewertet, die mit nur einem Rasen- oder Tennisplatz bzw. mit mehreren Plätzen verschiedener Beläge ausgestattet sind.

1. Kategorie: Sportanlagen mit nur einem Kunstrasenspielfeld

Insgesamt wurden sechs Sportanlagen in Augenschein genommen.

Den 1. Platz mit der Bewertung 1,33 belegte die SG Bornheim Grün-Weiss auf der Sportanlage Seckbacher Landstraße. Neben dem Pokal erhält der Verein ein Preisgeld von 1.000,- Euro. Auch 2004 und 2006 belegte die SG Bornheim Grün-Weiss den ersten Platz.

Den 2. Platz mit der Bewertung 1,44 erreichte der FSV 1910 Bergen zusammen mit dem FC Italia Enkheim

auf der Sportanlage Am Landgraben. Die Vereine erhalten den Pokal und ein Preisgeld in Höhe von 600,- Euro.

Ebenfalls ein Pokal und ein Preisgeld in Höhe von 300,- Euro gehen an den 3. Platz, den mit der Bewertung 1,45 der FC Union Niederrad 07 auf der Sportanlage Heinrich-Seliger-Straße belegt.

2. Kategorie: Sportanlagen mit nur einem Tennis- oder Rasenplatz bzw. mehreren Plätzen verschiedener Beläge.

Hier wurden insgesamt 36 Sportanlagen bewertet.

Das Preisgeld fällt in dieser Kategorie höher aus, um den erhöhten Pflegeaufwand zu honorieren. Regulär würde der 1. Platz 1.200,- Euro, der 2. Platz 800,- Euro und der 3. Platz 500,- Euro erhalten. Aber 2008 hat der Wettbewerb einen geteilten 1. und einen geteilten 3. Platz ergeben, der 2. Platz wurde nicht vergeben.

Den 1. Platz mit der Bewertung 1,56 teilen sich der FV Eschersheim 09 auf der Sportanlage Berkersheimer Weg und der SC Weiss-Blau auf der Sportanlage Sandhöfer Wiesen. Beide Vereine erhalten einen Pokal und jeweils 1.000,- Euro. Der SC Weiss-Blau wurde im Jahr 2006 bereits für die Pflege des Gebäudes lobend erwähnt.

Den geteilten 3. Platz mit der Bewertung 1,67 erreichten die TSG Frankfurter Berg auf der Sportanlage Frankfurter Berg sowie der FC Germania Schwanheim auf der Sportanlage Schwanheim. Pokale und ein Preisgeld von jeweils 250,- Euro gehen an diese beiden Vereine.

Von 42 bewerteten Sportanlagen haben 15 Sportanlagen mit einer Bewertung besser als 2 abgeschnitten. Nur sechs Sportanlagen wurden mit 3 oder schlechter bewertet. Die Sportanlagen Am Bornheimer Hang sowie die Ackermannwiese wurden aufgrund laufender bzw. bevorstehender Baumaßnahmen nicht bewertet. Die Durchschnittsbewertung liegt bei 2,23; die beste Wertung liegt bei 1,33 und die schlechteste bei 3,56.

Die Bewertungen des Wettbewerb 2008 sind gegenüber den Vorjahren 2004 und 2006 wiederum besser ausgefallen. Dies ist auf bessere Pflege zurückzuführen – und hierfür an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an die Vereine für ihren Einsatz.

Jürgen Buseck
– Sportamt –

Laufserie „Rosbacher Main-Lauf-Cup“ 2009

Laufserie im Rhein-Main-Gebiet

Mainova Sport Rhein-Main ganzjährig

Vielfältige Sportkurse für alle



Tuesday-Night-Skating

ab 31. März

jeden Dienstag von März bis Ende Oktober kreuz und quer durch Frankfurt

7. Frankfurter Lufthansa Halbmarathon

1. März 2009

Renommiertes Laufevent auf schnellem, bestenlistenfähigem Kurs durch Frankfurt mit ca. 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Frankfurter Abend des Sports

20. März 2009

Traditionelle Ehrung besonders erfolgreicher Frankfurter Sportlerinnen und Sportler

Nachtsport

11 Veranstaltungsreihen mit insg. ca. 100 Veranstaltungen für Jugendliche (15–21 Jahre), verschiedene Stadtteile

Eschborn-Frankfurt City-Loop

1. Mai 2009

Nachfolgeveranstaltung des Radrennens „Rund um den Henninger Turm“. Zieleinlauf auf dem Frankfurter Riedberg

Hessen tanzt

9. bis 10. Mai 2009

Weltgrößtes Amateurtanzturnier: Mehr als 7.000 Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Deutschland und zuweilen auch aus dem Ausland faszinieren in allen Alters- und Leistungsklassen in der Frankfurter Eissporthalle

7. Deutsches Down-Sportlerfestival

16. Mai 2009

Kinder und Jugendliche mit dem Down-Syndrom können sich im Wettkampf messen, ihre Erfolge genießen und – weit wichtiger noch – gemeinsam mit ihren Geschwistern und Eltern Spaß haben

Internationales Deutsches Turnfest

30. Mai bis 5. Juni 2009

„Wir schlagen Brücken“ vom 30. Mai bis 5. Juni in Frankfurt am Main – Brücken zwischen Jung und Alt, Teilnehmern und Zuschauern, Einheimischen und Fremden, Kindern und Erwachsenen – die Erlebnisse der Turnfestwoche werden alle begeistern

Licher Hessen-Cup

4. Januar 2009

Hallenfußballturnier in der Frankfurter Ballsporthalle mit Teams aus allen drei deutschen Ligen

Hessische Leichtathletik-Meisterschaften

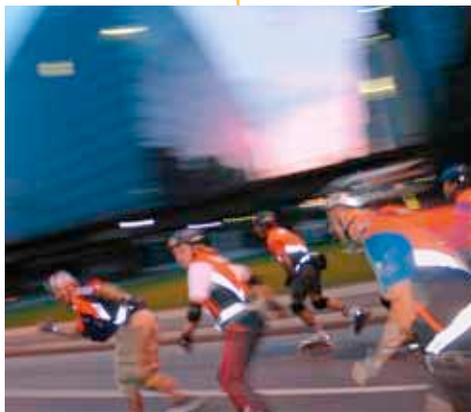
24. bis 25. Januar 2009

Zwei Tage lang kämpfen Hessens Leichtathleten in spannenden Wettkämpfen um den Titel

Deutsche Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik

4. Februar 2009

Das Sport- und Freizeitzentrum in Frankfurt-Kalbach ist Austragungsort der Leichtathletikwettkämpfe auf hohem Niveau



Die Heimspiele der Erstligamannschaften im:

Fußball

Eintracht Frankfurt

von September bis Mai in der Commerzbank-Arena

Frauenfußball

1. FFC Frankfurt

von September bis Mai im Stadion am Brentanobad

Basketball

Deutsche Bank Skyliners Frankfurt

von Oktober bis April in der Ballsporthalle Frankfurt

Eishockey

Frankfurt Lions

von September bis März in der Eissporthalle Frankfurt



Frauenfußball-Länderspiel

Deutschland-Brasilien

22. April 2009

In der Commerzbank-Arena treffen zwei Frauenfußballteams der Weltspitze aufeinander



Deutsche Hochschulmeisterschaften im Frauenfußball

13. bis 14. Juni 2009

Für zwei Tage läuft an der Sportuniversität alles rund; junge Frauenfußballteams aus ganz Deutschland kämpfen um den Titel der Hochschulmeisterinnen



JPMorgan Chase Corporate Challenge

17. Juni 2009

Weltgrößter Firmenlauf über 5,6 km mit insgesamt mehr als 220.000 Aktiven; in Frankfurt starten beim 17. Firmenlauf ca. 70.000 Menschen

Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship

5. Juli 2009

Rund 2.000 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer schwimmen 3,8 km, fahren 180 km Rad und laufen 42,195 km. Qualifikation für den Hawaii-Ironman. Zum siebten Mal in Frankfurt am Main

Women's Run

18. Juli 2009

Laufveranstaltung für Frauen mit attraktivem Rahmenprogramm und Kinderbetreuung



Frankfurter City-Triathlon

6. September 2009

Die olympische Distanz kann sowohl alleine als auch im Sprintteam absolviert werden. Der City-Triathlon wird 2009 nach acht Jahren in Frankfurt „wiederbelebt“



Frankfurter Rad-Cross

6. Dezember 2009

Traditionsreiche Radsportveranstaltung am Bornheimer Hang mit einem internationalen Teilnehmerfeld

Frankfurter Crosslauf

12. Dezember 2009

Zum dritten Mal messen sich Läuferinnen und Läufer unterschiedlicher Altersklassen am Bornheimer Hang

Internationales Festhallen-Reitturnier

17. bis 20. Dezember 2009

Für vier Tage ist die Frankfurter Festhalle Veranstaltungsort für das beliebte vorweihnachtliche Reitturnier

Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon

23. bis 25. Oktober 2009

Ältester deutscher Stadtmarathon und drittgrößter Marathon Deutschlands mit integriertem Staffellarathon und vielen anderen Sideevents

18. Integratives Spiel- und Sportfest

1. November 2009

Großer Spieleparcours und attraktive Mitmachangebote für behinderte und nicht behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Leichtathletikhalle in Frankfurt-Kalbach

14. Lauf für mehr Zeit

13. September 2009

Lauf zugunsten der Frankfurter AIDS-Hilfe; erwartet werden über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



German Bowl

26. September 2009

Wichtigstes Spiel des Jahres in der Deutschen Footballliga; der Kampf um den Deutschen Meistertitel, den German Bowl, in der Frankfurter Commerzbank-Arena



10. Race for the Cure

27. September 2009

Laufen und Walken auf zwei Distanzen zugunsten der Erforschung und Heilung von Brustkrebs; zum 10. Mal in Frankfurt



31. Spiridon Silvesterlauf

27. Dezember 2009

Abschlussveranstaltung der Main-Lauf-Cup-Serie 2009



Frei- und Hallenbäder der BäderBetriebe Frankfurt GmbH

| | | | | |
|-----------|----|---|---------------------|-------------|
| Freibad | 1 | Rebstockbad, Erlebnisbad, Zum Rebstockbad 7 | 0 69-27 10 89-11 00 | F 5 |
| | 2 | Panoramabad Bornheim, Erlebnisbad Inheidener Straße 60 | 0 69-27 10 89-13 00 | E 10 |
| | 3 | ab 2009 neues Hallenbad, Textorstraße 42 | 0 69-27 10 89-15 00 | G 8 |
| Hallenbad | 4 | Riedbad Bergen-Enkheim Fritz-Schubert-Ring 2 | 0 69-27 10 89-16 00 | C 12 |
| | 5 | Hallenbad Höchst, Melchiorstraße 21 | 0 69-27 10 89-14 00 | G 3 |
| | 6 | Titus Thermen, Erlebnisbad, Walter-Möller-Platz 2 | 0 69-27 10 89-12 00 | C 6 |
| | 7 | Freibad Silo, Hunsrückstraße 100 | 0 69-27 10 89-19 00 | G 2 |
| | 8 | Freibad Hausen, Ludwig-Landmann-Straße 341 | 0 69-27 10 89-20 00 | E 5 |
| | 9 | Freibad Brentano, Rödelheimer Parkweg | 0 69-27 10 89-22 00 | E 5 |
| | 10 | Freibad Eschersheim, Alexander-Riese-Weg | 0 69-27 10 89-23 00 | C 7 |
| | 11 | Freibad Nieder-Eschbach Heinrich-Becker-Straße 22 | 0 69-27 10 89-21 00 | A 8 |
| | 12 | Freibad Stadion, Mörfelder Landstraße 362 | 0 69-27 10 89-18 00 | I 6 |

Vereinseigene Frei- und Hallenbäder

| | | | | |
|-----------|---|--|------------------|-------------|
| Freibad | 1 | Erster Frankfurter Schwimmclub 1891 Schwedlersee | 0 61 72-45 95 00 | F 10 |
| | 2 | Gartenbad Fechenheim der TG Bornheim Konstanzer Straße 16 | 0 69-42 69 35 92 | E 12 |
| | 3 | Höchster Schwimmverein 1893, Am Strandbad | 0 61 71-92 31 92 | F 3 |
| Hallenbad | 4 | SV Orplid Niddainsel Frankfurt, Vorm Wald 28 | 0 69-70 27 79 | F 4 |
| | 5 | Wassersport Westend, Am Niedwald | 0 61 96-8 53 27 | F 4 |
| | 6 | Schwimm-Sport-Club Sparta, Franziusstraße 35 | 0 69-46 59 05 | F 11 |

Städtische Sporthallen

| | | | | |
|------------|---|---|-------------------|--------------|
| Sporthalle | 1 | Ballsporthalle, Silostraße 46 | 0 69-31 90 76 | G 2 |
| | 2 | Sport- und Kulturhalle Unterliederbach Hans-Böckler-Straße 4 | 0 69-31 73 54 | F 2 |
| | 3 | Sport- und Freizeitzentrum FFM-Kalbach Am Martinszehnten 2 | 0 69-50 32 88 | A/B 7 |
| | 4 | Eissporthalle, Am Bornheimer Hang 4 | 0 69-2 12-3 08 25 | E 10 |
| | 5 | Fabriksporthalle, Wächtersbacher Straße 80 | 0 69-42 10 45 | E 11 |
| | 6 | Walter-Richter-Halle, Schäfflestraße 20 | 0 69-41 85 96 | E 11 |

Schulsporthallen (Dreifelderhallen)

| | | | | |
|------------|--|--|-------------------|-------------|
| Sporthalle | 7 | Carl-von-Weinberg-Schule, Zur Waldau 21 | 0 69-2 12-3 28 10 | H 5 |
| | 8 | Ernst-Reuter-Schule, Hammarskjöldring 17a | 0 69-2 12-3 20 00 | C 6 |
| | 9 | Friedrich-Ebert-Schule, Arolser Straße 11 | 0 69-47 22 42 | D 10 |
| | 10 | Georg-August-Zinn-Schule, Am Mühlgewann 1 | 0 69-2 12-3 61 00 | G 5 |
| | 11 | Georg-Büchner-Schule Pflingsbrunnenstraße 15-17 | 0 69-2 12-3 30 71 | F 6 |
| | 12 | Heinrich-Kraft-Schule, Fachfeldstraße 34 | 0 69-41 53 04 | F 12 |
| | 13 | Internationale Schule, Albert-Blank-Straße 50 | | G 1 |
| | 14 | Otto-Hahn-Schule, Urseler Weg 27 | 0 69-5 07 30 03 | A 8 |
| | 15 | Paul-Hindemith-Schule Schwalbacher Straße 71-77 | 0 69-3 52 39 | G 6 |
| | 16 | Schule am Ried, Barbarossastraße 65 | 0 61 09-3 10 58 | D 12 |
| 17 | Sporthalle Süd, Willemerstraße 12 | 0 69-2 12-3 47 46 | G 9 | |
| 18 | Werner-von-Siemens-Schule Gutleutstraße 333-335 | 0 69-2 12-4 01 00 | G/H 6 | |
| 19 | Wilhelm-Merton-Schule, Eichendorffstraße 77 | 0 69-56 40 00 | D 7 | |
| 20 | Wöhlerschule, Mierendorffstraße 6 | 0 69-2 12-3 53 33 | D 8 | |

Andere Hallen (Dreifelderhallen)

| | | | | |
|------------|----|--|----------------------|------------|
| Sporthalle | 21 | Saalbau Bikuz, Michael-Stumpf-Straße 2 | 0 69-31 69 80 | G 2 |
| | 22 | Saalbau Nidda, Harheimer Weg 18-22 | 0 69-50 11 24 | B 8 |
| | 23 | Saalbau Nied, Heinrich-Stahl-Straße 3 | 0 69-39 86 71 | G 4 |
| | 24 | Saalbau Stadthalle Zeilsheim Bechtenwaldstraße 17 | 0 69-36 63 14 | G 1 |
| | 25 | Titus Thermen, Walter-Möller-Platz 2 | 0 69-95 80 57 02 | C 6 |
| | 26 | Wintersporthalle, Mörfelder Landstraße 362 | 0 69-67 80 41 66 | I 6 |
| | 27 | Anlagen des Institutes für Sportwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Ginnheimer Landstraße 39 | 0 69-7 98-1 (Zentr.) | E 6 |

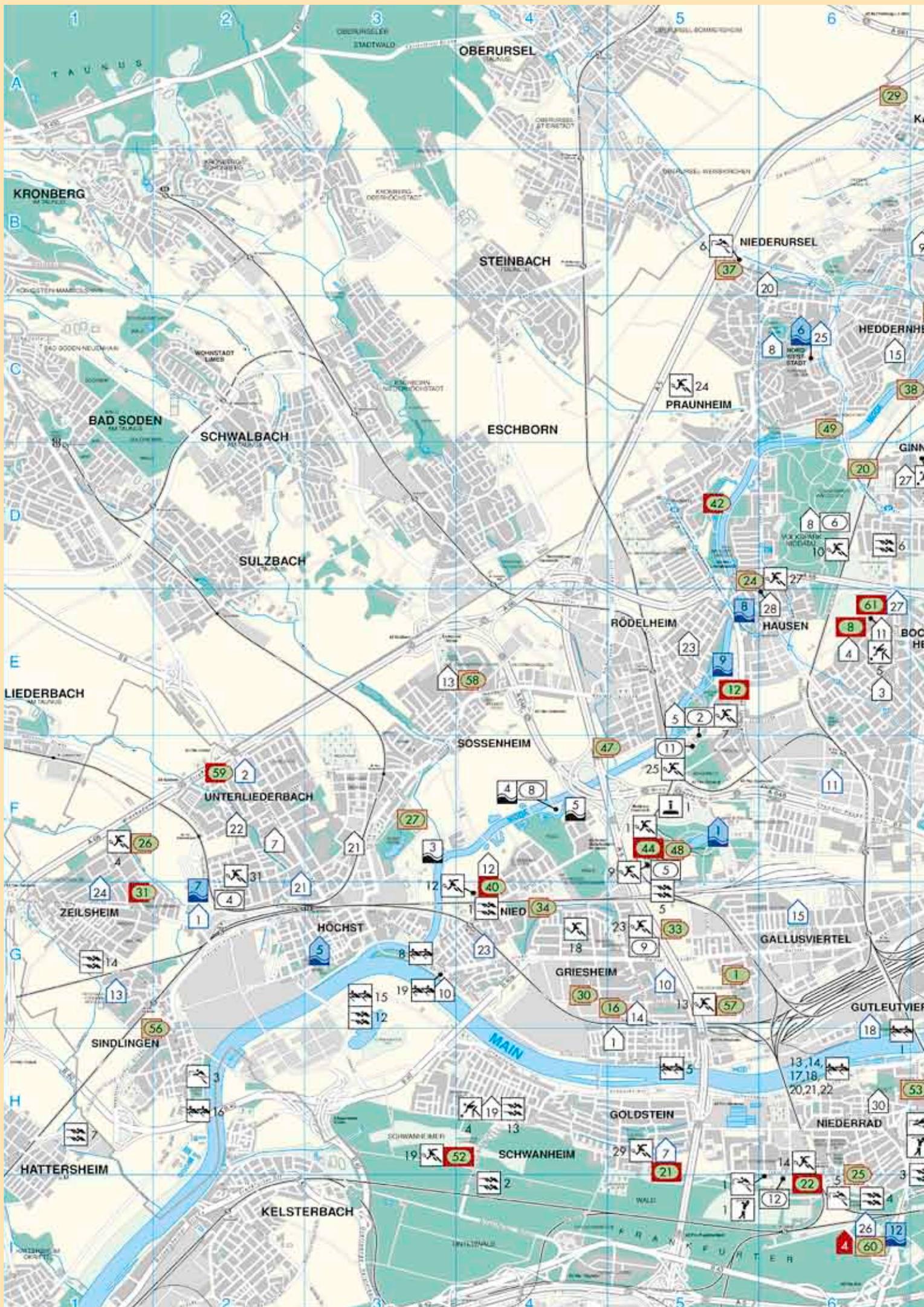
Vereinseigene Hallen

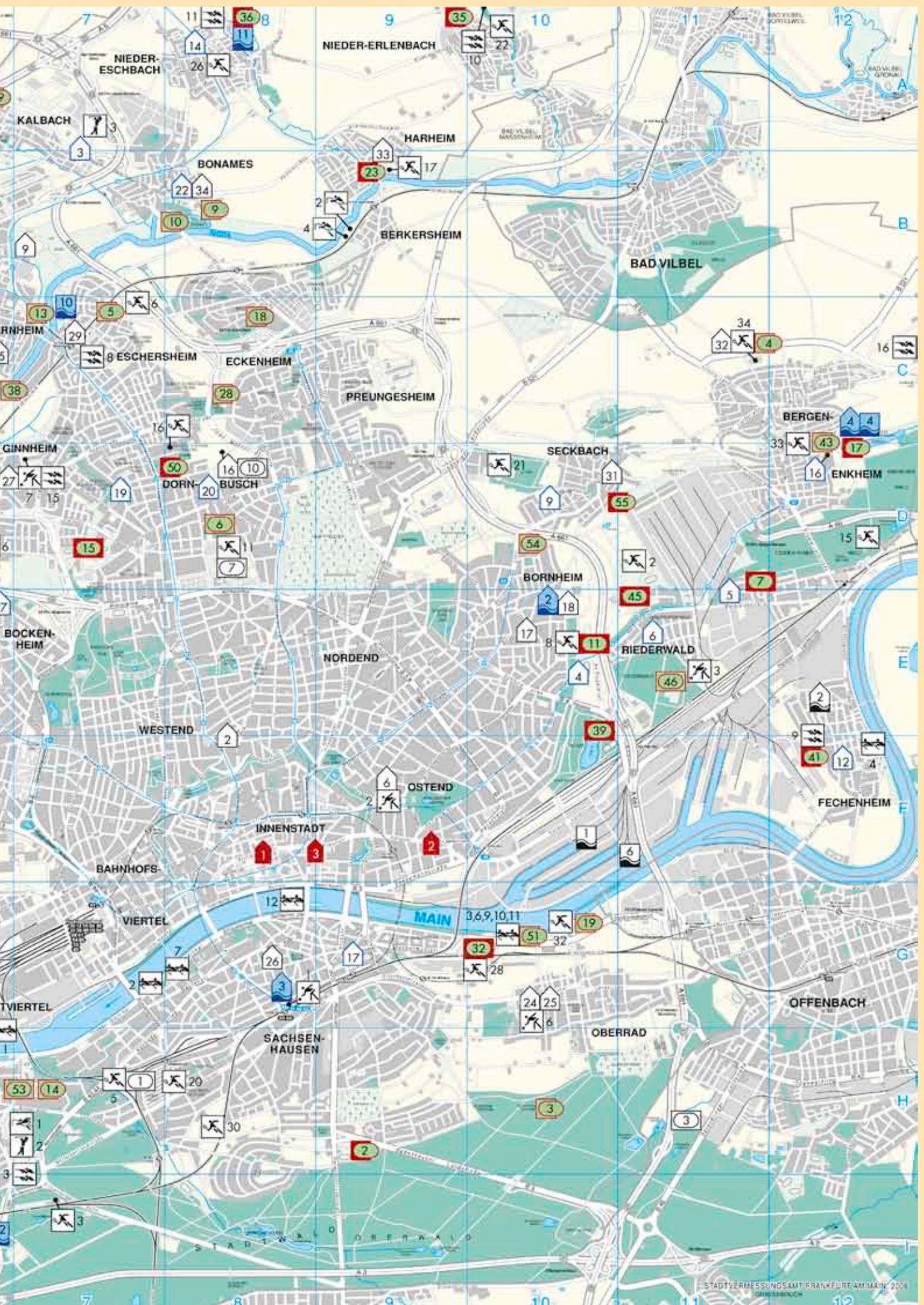
| | | | | |
|------------|----|--|-------------------|--------------|
| Sporthalle | 1 | Athletik-Sportverein 1900 Griesheim Linkstraße 86-88 | 0 69-8 89 99 | H 5 |
| | 2 | Eintracht Frankfurt, Oeder Weg 37 | 01 80 57 43 18 99 | E/F 8 |
| | 3 | FTG 1847 Frankfurt, Marburger Straße 28 | 0 69-7 08 03-0 | E 6 |
| | 4 | FTG 1847 Frankfurt, Ginnheimer Straße 47 | 0 61 09-3 58 61 | E 6 |
| | 5 | FTG 1847 Frankfurt (Umbau gepl.) Rebstocker Weg 15 | 0 69-7 89 39 39 | E 5 |
| | 6 | Frankfurter Turnverein 1860, Sandweg 4 | 0 69-43 29 06 | F 9 |
| | 7 | Olympischer Sport-Club Hoechst Johannesallee 39 | 0 69-30 35 78 | F 2 |
| | 8 | Post-Sportverein Blau-Gelb Frankfurt Am Ginnheimer Wäldchen | 0 69-53 20 05 | D 6 |
| | 9 | Radsportverein Nassovia-Wanderlust Kaltmühle 41 | 0 69-58 15 62 | B 7 |
| | 10 | Ruder-Club Nassovia Höchst 1881 Mainzer Landstraße 791 | 0 61 95-6 39 70 | G 3 |
| | 11 | Sportgemeinschaft Bockenheim 1898 Ginnheimer Landstraße 37 | 0 69-50 23 58 | E 6 |
| | 12 | Sportgemeinschaft 1877 Nied, Oeserstraße 74 | 0 69-39 17 | F/G 4 |

| | | | | |
|----|---|--|--------------------|---------------|
| 13 | Sportgemeinschaft Sossenheim Westerbachstraße 274a | 0 69-34 58 08 | E 3/4 | |
| | 14 | Turnerschaft 1856 Griesheim, Eichenstraße 9 | 0 69-39 11 34 | G 5 |
| | 15 | Turnerschaft 1860 Heddenheim, Habelstr. 11 | 0 69-58 65 38 | C 6 |
| | 16 | Turnerschaft „Jahnvolk“ 1881, Kirschwaldstraße | 0 69-52 89 95 | D 8 |
| | 17 | Turngemeinde Bornheim 1860, Falltorstraße 15 | 0 69-46 00 04 21 | E 10 |
| | 18 | Turngemeinde Bornheim 1860 Inheidener Straße 15 | 0 69-4 60 00 40 | D/E 10 |
| | 19 | Turn- u. Spielvereinigung Schwanheim Saarbrücker Straße 4 | 0 69-35 68 05 | H 4 |
| | 20 | TSG Nordwest 1898, Weißkirchener Weg 12 | 0 69-58 10 23 | B 6 |
| | 21 | Turngemeinde Höchst 1847, Hospitalstraße 34 | 0 61 95-90 24 13 | F 3 |
| | 22 | Turngemeinde Unterliederbach 1887 Heimchenweg 7 | 0 71 44-8 21 19 80 | F 2 |
| | 23 | Turngesellschaft Vorwärts 1874 Alexanderstraße 52-56 | 0 69-7 89 44 24 | E 5 |
| | 24 | TSG Oberrad 1872, Georg-Treser-Straße 17 | 0 69-6 31 15 01 | G 10 |
| | 25 | TSG Oberrad 1872, Spatzengasse 12 | 0 69-65 25 79 | G 10 |
| 26 | TSV Sachsenhausen 1857, Walter-Kalb-Straße 19 | 0 69-61 12 06 | G 8 | |
| 27 | TSV 1878 Ginnheim, Am Mühlgarten 2 | 0 69-95 14 78-0 | D 6/7 | |
| 28 | Turn- u. Sportverein Hausen 1860 Alt Hausen 31 | 0 69-78 96 00 07 | E 6 | |
| 29 | Turnverein Eschersheim 1895, Maybachstraße 14 | 0 69-51 61 93 | C 7 | |
| 30 | Turnverein Niederrad, Schwarzwalddstraße 11b | 0 69-96 74 16 64 | H 6 | |
| 31 | Turnverein Seckbach 1875, Am Schießrain 2 | 0 69-47 18 77 | D 10 | |
| 32 | Turnverein Bergen-Enkheim, Landgraben 30 | 0 61 09-2 20 07 | C 11 | |
| 33 | Turnverein 1882 Harheim, Riedhalsstraße | 0 61 01-52 15 90 | B 9 | |
| 34 | TSV 1875 Bonames, Harheimer Weg 81 | 0 69-50 28 73 | B 8 | |

Städtische ungedeckte Sportanlagen

| | | | | |
|--------------------|--|--|------------------|---------------------------|
| Sportanlage | 1 | Ackermannwiese, Herzheimer Straße 8 | 0 69-73 37 15 | G 5 |
| | 2 | Babenhäuser Ldstr., Babenhäuser Landstraße 6 | 0 69-68 29 37 | H 9 |
| | 3 | Bergerwiese, Sachsenhäuser Landwehrweg | 0 69-65 23 60 | H 10 |
| mit Leichtathletik | 4 | Bergen, Landgraben | 0 69-41 89 39 | C 11 |
| | 5 | Berkersheimer Weg, Berkersheimer Weg | 0 69-52 92 43 | C 7 |
| | 6 | Bertramswiese, Bertramswiese | 0 69-56 42 48 | D 8 |
| | 7 | Birsteiner Straße, Birsteiner Straße | 0 69-41 18 49 | D 11 |
| | 8 | Bockenheim, Ginnheimer Landstraße 37 | 0 69-70 25 19 | E 6 |
| | 9 | Bonames, Harheimer Weg | 0 69-50 59 03 | B 8 |
| Großsportanlage | 10 | Bonames-Nordpark, Homburger Landstraße 11 Bornheimer Hang, Am Erlenbruch 1 | 0 69-41 35 22 | B 8 E 10 |
| | 12 | Brentanobad, Ludwig-Landmann-Straße | 0 69-7 89 58 45 | E 5 |
| | 13 | Bühlwiese, Alexander-Riese-Weg | 0 69-57 50 72 | C 7 |
| | 14 | Buchenrode, Buchenrodestraße | 0 69-6 70 26 09 | H 7 |
| | 15 | Sportanlage Dornbusch/Betriebshof 1 des Sportamtes, Wilhelm-Epstein-Straße 95/95A | 0 69-52 79 76 | D 7 |
| | | | 0 69-52 91 37 | |
| mit Leichtathletik | 16 | Eichenstraße, Eichenstraße | 0 69-38 48 21 | G 5 |
| | 17 | Enkheim, Leuchte 150 | 0 61 09-3 25 46 | D 12 |
| | 18 | Frankfurter Berg, Verlängerter Ginsterweg | 0 69-5 48 29 70 | C 8 |
| | 19 | Gerbermühle, Deutschherrnrufer 109 | 0 69-65 49 39 | G 10 |
| | 20 | Ginnheim, Am Ginnheimer Wäldchen | 0 69-52 10 63 | D 6 |
| | 21 | Goldstein, Zur Waldau | 0 69-6 66 59 37 | H/I 5 |
| | 22 | Hahnstraße, Hahnstraße 75 | 0 69-6 66 15 85 | I 6 |
| | 23 | Harheim, Riedhalsstraße 28 | 0 61 01-4 77 67 | B 9 |
| | 24 | Hausen, Mühlwiesenstraße | 0 69-78 85 62 | D 5/6 |
| | 25 | Heinrich-Seliger-Straße, Heinrich-Seliger-Straße | 0 69-6 66 49 47 | H/I 6 |
| | 26 | Hohe Kanzel, Hohe Kanzel | 0 69-36 23 00 | F 1 |
| | 27 | Sportanlage Höchst/Betriebshof III des Sportamtes, Am Stadtpark 1 | 0 69-34 55 66 | F 3 |
| | | | 0 69-34 82 81 73 | |
| | 28 | Hügelstraße, Sigmund-Freud-Straße 77b | 0 69-5 48 12 71 | C 8 |
| | 29 | Kalbach, Am Hopfenbrunnen 51 | 0 69-50 59 07 | A 6 |
| 30 | Lärchenstraße, Lärchenstraße | 0 69-2 13 62 76 | G 4 | |
| 31 | Lenzenbergstraße, Lenzenbergstraße 24 | 0 69-36 48 33 | G 1 | |
| 32 | Sportanlage Mainwasen/Betriebshof II des Sportamtes, Gerbermühlstraße 110 | 0 69-62 73 81 | G 10 | |
| | | 0 69-61 27 96 | | |
| 33 | Mainzer Landstraße, Mainzer Landstraße 480 | 0 69-73 68 68 | G 5 | |
| 34 | Nied-Denisweg, Werner-Bockelmann-Straße | 0 69-38 99 82 11 | G 4 | |
| 35 | Nieder-Erlenbach, Am Riedsteg 2 | 0 61 01-4 25 99 | A 9/10 | |
| 36 | Nieder-Eschbach, Heinrich-Becker-Straße 23 | 0 69-5 07 42 27 | A 8 | |
| 37 | Niederursel, Dorfriesenweg | 0 69-57 31 52 | B 5 | |
| 38 | Niedwiesenstraße, Niedwiesenstraße | 0 69-53 38 10 | C 6/7 | |
| 39 | Ostpark, Ostparkstraße | 0 69-44 77 28 | E/F 10 | |
| 40 | Oeserstraße, Oeserstraße | 0 69-38 49 45 | G 4 | |
| 41 | Plotenstraße, Plotenstraße 55a | 0 69-41 36 66 | F 12 | |
| 42 | Praunheim, Praunheimer Hohl | 0 69-76 14 17 | D 5 | |
| 43 | Rangenbergstraße, Rangenbergstraße | | C/D 12 | |
| 44 | Rebstock, Am Römerhof 9 | 0 69-77 55 97 | F 5 | |
| 45 | Riederwald, Gustav-Behringer-Straße 10 | 0 69-41 77 58 | E 11 | |
| 46 | Riederwaldwiese, Iselinstraße | 0 69-41 35 40 | E 11 | |
| 47 | Rödelheim, Bottenhorner Weg | 0 69-78 10 28 | F 4/5 | |
| 48 | Rollschuhbahn auf der Sportanlage Rebstock Am Römerhof 9 | 0 69-76 75 02 03 | F 5 | |
| 49 | Römerstadtwiese, an Nidda, westlich Rosa-Luxemburg-Straße | | C 6 | |
| 50 | Rosegger, Eschersheimer Landstraße 328 | 0 69-56 16 31 | D 8 | |
| 51 | Ruderdorf, Deutschherrnrufer | | G 10 | |
| 52 | Schwanheim, Schwanheimer Bahnstraße | 0 69-35 56 01 | H 3/4 | |





Sportanlagen in Frankfurt am Main

| | | | |
|----|--|----------------------|----------------|
| 53 | Sandhöfer Wiese, Holzhecke 16 | 0 69-67 22 13 | H 6/7 |
| 54 | Seckbacher Landstraße, Berger Straße | 0 69-45 10 12 | D 10 |
| 55 | Seckbach-Süd, Hochstädter Straße 22a | 0 69-47 88 43 90 | D 10 |
| 56 | Sindlingen, Sindlinger Bahnstraße | 0 69-37 23 11 | G/H 1/2 |
| 57 | Sondershausenstraße, Sondershausenstraße | 0 69-73 76 55 | G 5 |
| 58 | Sossenheim, Westerbachstraße | | E 3/4 |
| 59 | Untertliederbach, Hans-Böckler-Straße 6 | | F 2 |
| 60 | Commerzbank-Arena (Stadion Frankfurt Management GmbH), Mörfelder Landstraße 362 | 0 69-23 80 80-1 11 | I 6 |
| 61 | Anlagen des Institutes für Sportwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Ginnheimer Landstraße 39 | 0 69-7 98-1 (Zentr.) | E 6 |

Vereinseigene ungedeckte Sportanlagen

| | | | |
|--|---|------------------|-------------|
|  | 1 Frankfurter SC Sachsenhausen Forsthausstraße Kennedyallee 129 | 0 69-31 90 76 | H 7 |
| | 2 FTG 1847 Frankfurt, Rebstöcker Weg 15 | 0 69-7 89 39 39 | E 5 |
| | 3 Freie Turnerschaft Oberrad, Am Buchrainweiher | 0 69-83 15 03 | H 11 |
| | 4 Höchster Tennis- u. Hockey-Club, Grasmückenweg 10 | 01 774 53 00 81 | G 2 |
| | 5 Polizei-Sportverein Grünweiß, Am Römerhof 13 | 0 69-97 40 91 41 | F 5 |
| | 6 Post-Sportverein Blau-Gelb Frankfurt Am Ginnheimer Wäldchen | 0 69-53 20 05 | D 6 |
| | 7 SC „Frankfurt 1880“, Feldgerichtstraße 29 | 0 69-50 02 62 | D 8 |
| | 8 SV Orplid Niddainsel Frankfurt, Vorm Wald 28 | 0 69-70 27 79 | F 4 |
| | 9 Turnerschaft 1856 Griesheim, Bingelsweg 1 | 0 69-39 11 34 | G 5 |
| | 10 Turnerschaft „Jahnvolk“ 1881, Kirschwaldstraße | 0 69-52 89 95 | D 8 |
| | 11 Turngesellschaft Vorwärts 1874 Rebstöcker Weg 17 | 0 69-7 89 44 24 | F 5 |
| | 12 TSG Niederrad, Hahnstr. 76 | 0 69-6 70 19 06 | I 6 |

Vereinseigene Tennisanlagen

| | | | |
|--|---|------------------|---------------|
|  | 1 DJK Schwarz-Weiß Griesheim, Am Römerhof 9 | 0 60 84-52 61 | F 5 |
| | 2 Eintracht Frankfurt, Am Erlenbruch 25 | 1 80 57 43 18 99 | D 11 |
| | 3 Eisenbahner Sportverein Blau-Gold Ffm. Am Oberforsthaus | 0 69-29 27 80 56 | I 7 |
| | 4 1. Zeilsheimer Tennisclub, Hohe Kanzel | 0 69-35 90 79 | F 1 |
| | 5 Frankfurter SC Sachsenhausen Forsthausstraße Kennedyallee 129 | 0 69-63 69 05 | H 7 |
| | 6 Frankfurter Tennisclub Palmengarten Berkersheimer Weg 106 | 0 69-51 96 60 | C 7 |
| | 7 FTG 1847 Frankfurt, Rebstöcker Weg | 0 69-41 18 49 | E 5 |
| | 8 FSV Frankfurt, Am Bornheimer Hang | 0 69-42 08 98 0 | E 10 |
| | 9 Polizei-Sportverein Grünweiß, Am Römerhof 13 | 0 69-97 40 91 41 | F 5 |
| | 10 Post-Sportverein Blau-Gelb Frankfurt Am Ginnheimer Wäldchen | 0 69-53 20 05 | D 6 |
| | 11 SC „Frankfurt 1880“, Feldgerichtstraße 29 | 0 69-55 02 62 | D 8 |
| | 12 Sportgemeinschaft 1877 Nied, Oeserstraße 74 | 0 69-39 17 16 | G 4/5 |
| | 13 Sportgemeinschaft Westend Sondershausenstraße 7-9 | 0 69-38 99 91 18 | G 5 |
| | 14 Sport- u. Kulturgemeinschaft Frankfurt Hahnstraße 75 | 0 69-6 66 50 41 | H/I 6 |
| | 15 Tennis Club Cassella, Am Roten Graben 9 | 0 69-41 90 60 | D 12 |
| | 16 Tennisclub Eschersheim, Friedlebenstraße 40 | 0 69-53 35 43 | C/D 8 |
| | 17 Tennis-Club Harheim, Am Ried | 0 61 01-4 21 08 | B 9 |
| | 18 Tennisclub Niedwald, Rehstraße 13a | 0 69-38 17 56 | G 4 |
| | 19 Tennis-Club Schwanheim Schwanheimer Bahnstr. | 0 69-35 84 16 | H 3/4 |
| | 20 Tennis-Club Schwarz-Weiss, Riedhofweg 14 | 0 69-78 13 66 | H 8 |
| | 21 Tennisverein Heimgarten, Im Huthpark | 0 69-54 27 65 | D 10 |
| | 22 Tennis-Verein Nieder-Erlenbach, Im Feldchen 50 | 0 61 01-4 78 26 | A 10 |
| | 23 Turnerschaft 1856 Griesheim, Bingelsweg 1 | 0 69-39 11 34 | G 5 |
| | 24 TSG Nordwest 1898, Im Goethegewann | 0 69-58 10 23 | C 5 |
| | 25 Turngesellschaft Vorwärts 1874 Rebstöcker Weg 17 | 0 69-7 89 44 24 | F 5 |
| | 26 TuS Nieder-Eschbach, Heinrich-Becker-Straße | 0 69-5 07 64 80 | A 8 |
| | 27 Turn- u. Sportverein Hausen, Alt Hausen 31 | 0 69-78 96 00 07 | D 6 |
| | 28 VfL Germania 110, Gerbermühlstr. 110 | 0 69-68 34 01 | G 10 |
| | 29 SC Goldstein, Zur Waldau 12 | 0 69-66 03-12 02 | H 5 |
| | 30 Verein Lichtluftbad, Oberer Schafhofweg 69A | 0 69-61 38 21 | H 8 |
| | 31 Höchster Tennis- und Hockey-Club Grasmückenweg 10 | 01 774 53 00 81 | F/G 2 |
| | 32 SpVgg 05 Oberrad, Deutschermufer | 0 69-65 30 21 29 | G 10 |
| | 33 Tennisclub 1970 Bergen-Enkheim, Bornweidstr. | 0 61 09-3 42 30 | C/D 12 |
| | 34 Turnverein Bergen-Enkheim, Landgraben 30 | 0 61 09-2 20 07 | C 11 |

Vereinseigene Reitanlagen

| | | | |
|--|---|-----------------|--------------|
|  | 1 Frankfurter Reit- und Fahr-Club, Hahnstraße 85 | 0 69-6 66 75 85 | I 5/6 |
| | 2 Reiterverein Berkersheim, Berkersheimer Untergasse | 0 69-54 94 01 | B 9 |
| | 3 Reiterverein Sindlingen, Allesinastraße 1 | 0 69-37 19 32 | H 2 |
| | 4 Reit- und Fahrverein Niddertal, Im Wiesengarten | 0 69-47 15 08 | B 9 |
| | 5 Frankfurter Reit- u. Turniersportgem. Waldfried Golfstraße 25 | 0 69-6 66 71 17 | I 6 |
| | 6 Reitclub Niederursel Reit- und Fahrverein e.V. Oberurseler Weg 11 | 0 69-5 89 04 43 | B 5 |

Vereinseigene Kegelbahnen

| | | | |
|--|---|------------------|-------------|
|  | 1 Eisenbahner Sportverein Blau-Gold Ffm. Hedderichstraße 51 | 0 69-29 27 80 56 | G 8 |
| | 2 Frankfurter Turnverein 1860, Sandweg 4 | 0 69-43 29 06 | F 9 |
| | 3 Keglerverein Riederwald, Motzstraße 22 | 0 61 872 16 41 | E 11 |

| | | | |
|---|--|-----------------|-------------|
| 4 | Keglerverein Schwanheim, Saarbrücker Straße 4 | 0 69-67 37 54 | H 4 |
| 5 | Sportgemeinschaft Bockenheim 1898 Ginnheimer Landstraße 37 | 0 69-50 23 58 | E 6 |
| 6 | TSG Oberrad 1872, Georg-Treser-Straße 17 | 0 69-6 31 15 01 | G 10 |
| 7 | TSV 1878 Ginnheim, Am Mühlgarten 2 | 0 69-95 14 78-0 | D 7 |

Vereinseigene Bootshäuser

| | | | |
|---|---|--------------------|--------------|
|  | 1 Eisenbahner Sportverein Blau-Gold Ffm. Gulleutstraße 293 | 0 69-24 27 80 56 | G/H 6 |
| | 2 Frankfurter Kanu-Verein 1913, Schaumainkai 90 | 0 69-63 82 84 | G 7 |
| | 3 Frankf. Ruder-Club 1884, Mainwasenweg 33 | 0 69-89 80 80 | G 10 |
| | 4 Frankfurter Ruder-Club Fechenheim 1887 Fechenheimer Leinpfad 1 | 0 69-41 34 38 | F 12 |
| | 5 Frankfurter Ruderclub Griesheim Griesheimer Stadtweg 77a | 0 69-39 55 13 | H 5 |
| | 6 Frankfurter Rudergesellschaft Borussia 1896 Mainwasenweg 31 | 0 69-8 66 69 | G 10 |
| | 7 Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ 1869 Schaumainkai 65 | 0 69-65 45 30 | G 8 |
| | 8 Frankfurter Rudergesellschaft Nied 1921 An der Wörthspitze | 0 69-0 61 98-22 31 | G 3 |
| | 9 Frankfurter Rudergesellschaft Oberrad 1879 Mainwasenweg 32 | 0 69-65 44 99 | G 10 |
| | 10 Frankfurter Rudergesellschaft Sachsenhausen 1879 Mainwasenweg 35 | 0 69-45 65 07 | G 10 |
| | 11 Frankfurter Rudersportverein Sachsenhausen Mainwasenweg 34 | 0 61 02-75 64 54 | G 10 |
| | 12 Frankf. Ruderverein 1865, Alte Brücke/Maininsel | 0 61 01-4 73 24 | G 8 |
| | 13 Frankfurter Yachtclub, Mainfeldstraße 21 | 0 69-98 53 52 92 | H 6 |
| | 14 Frauen-Ruderverein „Freiweg“, Mainfeldstr. 35 | 0 69-67 69 64 | H 6 |
| | 15 Höchster Kanuclub „Wiking“, An der Tillylinde 7 | 0 61 92-97 22 77 | G 3 |
| | 16 Kanu-Club Kapitän Romer 1932 Weinbergstr. 59a | 0 60 22-7 14 61 | H 2 |
| | 17 Polizei-Sportverein Grünweiß, Mainfeldstraße 31 | 0 69-97 40 91 41 | H 6 |
| | 18 Post-Sportverein Blau-Gelb Frankfurt Mainfeldstraße 39 | 0 69-53 20 05 | H 6 |
| | 19 Ruder-Club Nassovia Höchst 1881 Mainzer Landstraße 791 | 0 61 95-6 39 70 | G 3 |
| | 20 Ruderverbindung Rheno Franconia 1919 Mainfeldstraße 33 | 0 69-67 43 74 | H 6 |
| | 21 Sport- u. Kulturgemeinschaft Frankfurt Mainfeldstraße 29 | 0 69-6 66 50 41 | H 6 |
| | 22 Schwimm Club Niederrad 04 Mainfeldstraße 25 | 0 69-94 59 00 35 | H 6 |

Vereinseigene Schießstände

| | | | |
|---|--|------------------|---------------|
|  | 1 Bogensport-Club Frankfurt, Oeserstraße | 0 61 05-94 64 09 | G 4 |
| | 2 1. Frankfurter Pistolen-Klub Schwanheimer Bahnstraße | 0 69-6 66 41 78 | I 4 |
| | 3 Frankf. Schützenkorps Oberforsthaus Am Oberforsthaus | 0 69-67 11 65 | H/I 7 |
| | 4 Niederräder Schützenges. „Oberst Schiel“ Golfstraße 17 | 0 69-6 66 15 94 | I 6 |
| | 5 Polizei-Sportverein Grünweiß, Am Römerhof 13 | 0 69-97 40 91 41 | F/G 5 |
| | 6 Schieß- u. Sportclub Ginnheim, Heinzstr. 5-7 | 0 69-53 16 15 | D 6 |
| | 7 Schützengesellschaft Sindlingen 1928, Süding 1 | 0 61 90-42 16 | H 1 |
| | 8 Schützenverein Eschersheim, Bunker Im Wörth | 0 69-51 23 10 | C 7 |
| | 9 Schützenverein Fechenheim, Pfortenstraße 55 | 0 69-42 57 54 | E/F 12 |
| | 10 Schützenverein 1864 Nieder-Erlenbach Außerhalb 57 | 0 61 01-4 12 10 | A 10 |
| | 11 Schützenverein Gut Schuss Nieder-Eschbach Kattergasse | 0 69-46 12 05 | A 8 |
| | 12 Schützenverein Höchst 1360, An der Tillylinde 9 | 0 61 73-6 50 80 | G 3 |
| | 13 Schützenverein Schwanheim, Flaischenstraße | 0 69-35 85 29 | H 4 |
| | 14 Schützenverein Zeilsheim, Steinrutsch 32 | 0 69-38 99 71 33 | G 1 |
| | 15 TSV 1878 Ginnheim, Am Mühlgarten 2 | 0 69-95 14 78-0 | D 7 |
| | 16 Schützenverein Diana Bergen-Enkheim An der L 3209 | 0 69-95 14 78-0 | C 12 |

Vereinseigene Stockschießanlage

| | | | |
|---|------------------------------------|-------------------|------------|
|  | 1 Eintracht Frankfurt, Am Römerhof | 01 80 57 43 18 99 | F 5 |
|---|------------------------------------|-------------------|------------|

Andere Sportanlagen

| | | | |
|---|--|------------------|------------|
|  | 1 Galopprennbahn, Renn-Klub FFM e.V. Schwarzwaldstraße 125 | 0 69-67 80 90-0 | H 7 |
|  | 1 Golfanlage, Frankfurter Golfclub e.V., Golfstr. 41 | 0 69-6 66 23 17 | I 5 |
| | 2 Golfanlage, Paragon Golfclub e.V. Schwarzwaldstraße 127 | 0 69-96 74 13 53 | H 7 |
| | 3 Golf Range Frankfurt, Am Martinszehnten 6 | 0 69-95 09 27 44 | A 7 |

Häuser

| | | | |
|---|---|---------------------|------------|
|  | 1 Sportdezernat, Berliner Straße 33-35 | 0 69-2 12-4 73 80 | F 8 |
| | 2 Sportamt Frankfurt, Hanauer Landstraße 54 | 0 69-2 12-3 35 65 | F 9 |
| | 3 BäderBetriebe Frankfurt GmbH Am Hauptbahnhof 16 | 0 69-27 10 89 10 01 | G 7 |
| | 4 Sportverbände, Otto-Fleck-Schneise 4-12 | | I 6 |

39 internationale, nationale und hessische Sportverbände haben ihren Sitz in Frankfurt am Main, die meisten davon in der Otto-Fleck-Schneise.

BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Rückblick auf das Jahr 2008



Bild oben links:
Titus Thermen.

Bild Mitte und unten:
Riedbad

Aus dem Reigen der Sportstätten unserer Stadt sind die Frankfurter Bäder nicht wegzudenken. Die BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) dankt dem Sportamt für das freundliche Angebot, an dieser Stelle einen kurzen Überblick über die Dinge zu geben, die uns in 2008 bewegt haben.

Zunächst ist an den Bereich Technik und Bau zu denken, der dafür Sorge trägt, dass unsere Einrichtungen in adäquatem Zustand gehalten werden.

Allem voran ist die Bautätigkeit in den Titus Thermen zu nennen. Die federführend vom Vermieter KG Nordtrakt ab Mitte April 2007 betriebene Generalsanierung der Thermen war geprägt von einer außerordentlichen Bauzeitverzögerung, aufgrund derer die Schwimmhalle des Bades erst im April 2008 wieder eröffnet werden konnte.

Die BBF hat sich im Schwimmhallenbereich an der Bau-maßnahme insbesondere beteiligt mit dem Umbau der Gastronomie, der Installation einer Attraktions- und Unterwasserbeleuchtung, der Erneuerung der veralteten Rutschbahn und mit einer finanziellen Beteiligung an farbigen Fliesen und Applikationen.

Im Rebstockbad erfolgte im Jahr 2008 die Abnahme der Südseelandschaft, der neuen Heizzentrale und der Nieder-/Mittelspannungsanlage.

Im Riedbad Bergen-Enkheim wurden die Glasfassade und das Dach erneuert und es wurde eine neue Zwischendecke in der Schwimmhalle eingezogen.

Zudem erfolgte eine Sanierung der sonstigen Außenfassade der Schwimmhalle nach ENEC (Energieeinsparverordnung). Im Rahmen der Dachsanierung wurden auch die technischen Einbauten (Dachentwässerung, Lüftung, Beleuchtung einschließlich Wettkampfbeleuchtung und Beschallung) erneuert.

Im Panoramabad Bornheim erfolgte in Kooperation mit der Mainova Energie Dienste GmbH eine Erneuerung der Heizungstechnik.



Im Höchster Hallenbad wurde die Schließzeit in den Sommerferien genutzt, um das Wärmetauschsystem zu vereinfachen und effektiver zu gestalten. Ebenso wurde die Lüftungsanlage optimiert. Zudem wurde im Gartenbad Fechenheim mit der Erneuerung der Duschanlage begonnen.

Schließlich gilt es zu berichten, dass das Richtfest für den Neubau des Seniorenstiftes mit öffentlichem





**Bild links:
Titus Thermen**

Hallenbad am Standort des ehemaligen Sachsenhäuser Hallenbades am 22. Oktober 2008 stattfand.

Betrieblicherseits hat uns die Rücknahme des Betriebes des Höchster Hallenbades zum 01. April 2008 aus Vereinshand vor besondere Aufgaben gestellt. Dem Ersten Sindlinger Schwimmclub 01 e.V. war aus wirtschaftlichen Gründen – insbesondere aufgrund der erheblich gestiegenen Energiekosten – ein Weiterbetrieb des öffentlichen Bades nicht länger zuzumuten.

Über die Freibadsaison ist zu berichten, dass sie mit rund 580.000 Gästen wie im Vorjahr leider auch in 2008 deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb, sodass uns nur bleibt, für das nächste Jahr auf ein Einsehen des „Wettergottes“ zu hoffen.

Aus dem Marketingbereich ist darzulegen, dass das 25-jährige Bestehen des Rebstockbades gleich zu Beginn des Jahres 2008 mit einer großen Geburtstagsparty gefeiert wurde. Unter dem Motto „Hawaii und Mee(h)r“ wurde ein Familienfest im ganzen Haus ausgerichtet, bei dem mit Tanz, Showeinlagen und Wasserspielen für Kurzweil gesorgt wurde. In der Sauna ging es ganz japanisch zu. Geboten wurden Origami, Ikebanavorführungen und japanische Speisen.

Besondere Marketing-„Leckerbissen“ gab es im Jahr 2008 für die Cineasten unter den Gästen der Frankfurter Bäder. So wurden die Titus Thermen Schauplatz für Steven Spielbergs Grusel-Klassiker „Der weiße Hai“. Zudem gab es am 21. August die Premiere von Pola Reuths Film „Brentano-



bad“ im gleichnamigen Bad. Der Frankfurter Künstlerin gelang es mit dem Film, ein authentisches Stimmungsbild mit Freibadgefühlen, Sonne, Eis und Wasserspaß aus dem traditionsreichen Frankfurter Freibad zu vermitteln.

Aktuelle Informationen sind wie üblich unter der Internetadresse www.bbf-frankfurt.de einzusehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch – im echten Wasser und im (unechten) „Netz“.

Brigitte Tilly

– BäderBetriebe Frankfurt GmbH –

**Südseelandschaft
in Frankfurt:
das Rebstockbad**

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008

RapidShare German Bowl XXX

16.177 Zuschauer feierten am 27. September 2008 in der Commerzbank-Arena unter strahlender Herbstsonne ein rauschendes Fest: Die 30. Deutsche Meisterschaft im American Football wurde im RapidShare German Bowl XXX vergeben.

Dabei besiegte Titelverteidiger Braunschweig Lions die Kiel Baltic Hurricanes in einem bis zum Schluss spannenden Spiel mit 20:14.

Erst eine Minute vor Abpfiff sicherten die Braunschweiger mit einem abgefangenen Pass den Erfolg und besiegelten damit ihre siebte deutsche Meisterschaft. Ihr bulliger Angriffsspieler Michael Andrew, der mit dem Football-Ei in der Hand an diesem Nachmittag 149 Yards Raumgewinn erzielte, wurde nach dem Spiel als Most Valuable Player der Partie noch mit einer Extra-Trophäe ausgezeichnet.



Bis zu Andrews Leistungsexplosion in der Schlussphase bekamen die Zuschauer actiongeladene Spannung in einem Spiel zwischen zwei ausgeglichenen Teams geboten.

Typisch für Football und vor allem typisch für die German Bowls des American Football Verbandes Deutschland. Es war bereits das 19. Mal in der 30-jährigen Finalgeschichte, dass am Ende weniger als ein Touchdown die Kontrahenten trennte, die Meisterschaft also erst in den letzten Sekunden der Saison endgültig entschieden wurde.

Kein Wunder also, dass Frankfurt an jenem Wochenende zum Treffpunkt von American-Football-Fans aus ganz Deutschland und Europa wurde.



Die Entscheidung des deutschen American-Football-Verbandes für die Commerzbank-Arena als Austragungsort der Finals zumindest bis 2010 beflügelte das Interesse der Fans an dem Event natürlich zusätzlich.

Das Finale an der Stätte, an der auch mithilfe der Frankfurt Galaxy jahrelang Maßstäbe für den Mix aus Sport und Entertainment gesetzt wurden, wollte offensichtlich niemand verpassen.

Außer über die bewährte Veranstaltungsregie der Mitarbeiter der Commerzbank-Arena durfte sich der American-Football-Verband so auch über eine neue Rekordkulisse für Finals ohne Beteiligung eines einheimischen Teams freuen.



Der letzte hessische Vertreter im Meisterschaftsrennen der German Football League, die Marburg Mercenaries, war zuvor im Halbfinale an Braunschweig gescheitert.

Im kommenden Jahr werden die Marburger nun umso energischer versuchen, beim Highlight in Frankfurt nicht nur als Zuschauer dabei zu sein. Als prominentester Vertreter der hessischen American-Football-Vereine mit ihren rund 3.700 Mitgliedern verstehen sie es geradezu



als Pflicht, den Titel auch wieder einmal nach Hessen zu holen.

Die Erfolgsgeschichte von American Football in Hessen und Frankfurt begann schließlich nicht erst 1991, als die Frankfurt Galaxy gegen die London Monarchs mit dem ersten Spiel der World League of American Football, der späteren NFL Europa, ihre Erfolgsgeschichte startete.

Bereits Mitte der 70er-Jahre war in Frankfurt der erste American-Football-Verein Deutschlands gegründet worden, die Frankfurter Löwen.

Die Löwen gewannen 1979 und 1980 die ersten beiden deutschen Meisterschaften. So war die 30. Jubiläumsauflage des German Bowls auch eine Rückkehr des deutschen American Footballs an seine Gründungsstätte, an den Ort, an dem US-Amerikaner und Deutsche wohl wie in keiner zweiten Stadt Deutschlands gemeinsam ihren Interessen, eben auch den sportlichen, nachgehen.

Besonders wohl fühlte sich so auch einer der Ehrengäste des RapidShare German Bowls XXX bei seinem Besuch: Mike Wilson, als Spieler einst gemeinsam mit dem legendären Joe Montana viermaliger Gewinner des US-Super-Bowls und in den letzten Jahren in der NFL als Trainer tätig, hatte auf Einladung des American Football Verbandes Deutschlands nicht nur den Münzwurf vor dem Spiel ausgeführt.

Am Vormittag vor dem Spiel hielt er in der Landessport-schule des Landessportbundes Hessen auch einen Vortrag vor Footballtrainern aus ganz Deutschland bei deren Zusammenkunft anlässlich des Finales.

Wilson war von der Atmosphäre in der Commerzbank-Arena begeistert und beeindruckt davon, wie sehr die Deutschen in der US-Nationalsportart in taktischer und spielerischer Hinsicht bereits aufgeholt haben.



Auch war er vom herzlichen Empfang, der ihm bei seiner ersten Deutschland-Reise bereitet wurde, mehr als nur angetan – nicht ausgeschlossen also, dass er Frankfurt bald weitere Besuche abstattet.



v. l. n. r.:
Uwe Talke, Vizepräsident des AFVD, Michel Andrew, MVP German Bowl XXX, Pierre Fontaine, Signal Iduna, MVP-Presenter, und AFVD-Präsident Robert Huber bei der Übergabe der Trophäe

Zu den German Bowls der Jahre 2009 oder 2010, die ebenfalls in der Commerzbank-Arena ausgetragen werden. Oder zur Europameisterschaft 2010, wenn die sechs besten Nationalmannschaften des Kontinents Frankfurt – wieder einmal – für eine Woche zur Hauptstadt des American Footballs in Europa machen werden.

Michael Auerbach

– Huddle – Das Football Magazin –

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008

LIEBHERR Europe Top 12

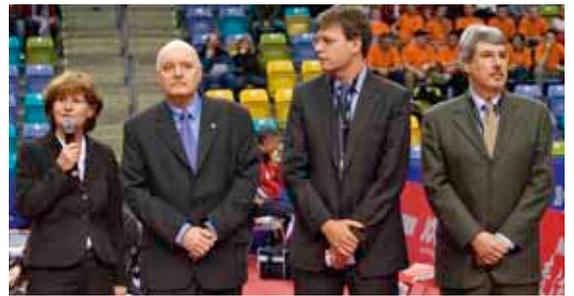


Knapp 9.000 Zuschauer an zwei Turniertagen, so lautete die Bilanz des LIEBHERR Europe Top 12 für den Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) und die Sportstadt Frankfurt.

Der DTTB und die Sportstadt Frankfurt waren vier Jahre nach dem Debüt des kontinentalen Ranglistenturniers in der Ballsporthalle erneut hochzufrieden. Heike Ahlert, Vizepräsidentin Leistungssport des DTTB, konnte in der Abschlusspressekonferenz des LIEBHERR Europe Top 12 eine gute Zuschauerzahl bekannt geben und betonte die hohe Zufriedenheit in der gemeinsamen Zusammenarbeit: „Wir würden uns freuen, wenn Frankfurt auch künftig Interesse an weiteren Ausrichtungen zeigen würde.“ Die Antwort von Sportamtsleiter Georg Kemper ließ nicht lange auf sich warten: „Frankfurt ist bereit.“

Unter Umständen könnte sich dazu schon in nicht allzu weiter Ferne Gelegenheit bieten.

Am Rande des Turniers vergab die Europäische Tischtennis-Union auch die Organisation des Europe Top 12 2010 an den Veranstalter Deutschland. Stefano Bosi, Präsident der Europäischen Tischtennis Union, sagte: „Das nächste Jahr war ohnehin bereits an den DTTB vergeben, an diesem Wochenende fiel auch die Entscheidung für 2010 zugunsten Deutschlands.“



Turniere in Deutschland sind einfach gut für Tischtennis, denn hier wissen wir um eine exzellente Organisation, hohes Zuschauerinteresse und um eine gute Promotion für unseren Sport durch den DTTB.“ Seinem Statement verlieh der Italiener auch im Anschluss an die Siegerehrung Ausdruck: Bosi überreichte Heike Ahlert für den Deutschen Tischtennis-Bund die Tomo-Amizic-Trophy der ETTU für eine hervorragende Turnierorganisation.

Sportlich ist für die Deutschen bei den kommenden Top-12-Turnieren noch Luft nach oben. Die seit Ende Dezember von einer hartnäckigen Knieverletzung geplagte Titelhoffnung, der gebürtige Odenwälder Timo Boll, schied – bei hohem Trainingsrückstand – unter Schmerzen schon in der Vorrunde aus. „Ich wollte bei meinem Heimspiel in Frankfurt die Fans nicht enttäuschen. Mein Auftritt kam aber rückblickend viel zu früh“, erklärte Boll, für den dieses Jahr im Anschluss jedoch unter anderem mit einer Olympia-Silbermedaille mit der Mannschaft im August sowie drei weiteren Europameistertiteln im Oktober einen versöhnlichen Abschluss finden sollte.

Youngster Dimitrij Ovtcharov erreichte bei seinem Turnierdebüt direkt das Viertelfinale. Dort musste sich der zu

Bild rechts oben:
Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld beim LIEBHERR Europe Top 12 mit dem Sprecher der Hess. Landesregierung Dirk Metz, dem DTTB-Vorsitzenden Thomas Weikert und dem ETTU-Präsidenten Stefano Bosi

Bild unten:
Timo Boll in Aktion an der Platte



© alle Fotos: Deutscher Tischtennis-Bund

dieser Zeit 19-jährige Düsseldorfer jedoch Russlands Nummer eins, Alexei Smirnov, beugen, der zuvor in den Gruppenspielen bereits Boll besiegen konnte. „Smirnov war sehr schwierig für mich zu spielen, er war heute besser“, befand Ovtcharov. „Schade, dass ich verloren habe, denn es hat riesigen Spaß gemacht, vor diesem fantastischen Publikum in der Ballsporthalle zu spielen.“



Durch Wu Jiaduo war die Gastgebernation jedoch am Finaltag noch vertreten. Deutschlands Spitzenspielerinnen unterlag erst im Kampf um den Einzug in das Endspiel mit 1:4 der niederländischen Titelverteidigerin Li Jiao, die danach das Turnier gewinnen sollte. „Ich steigere mich in kleinen Schritten und komme jedes Jahr ein



bisschen weiter“, erklärte Wu Jiaduo nach dem Spiel, die im Vorjahr das Viertelfinale erreicht hatte. Damen-Bundestrainer Jörg Bitzigeio ergänzte mit einem Augenzwinkern: „Wenn es in diesen Schritten weitergeht, dann darf ich Ihnen heute schon die Gewinnerin der Europe Top 12 von 2010 vorstellen.“

Doch heute hat die momentan konstanteste europäische Spielerin noch gewonnen. Li Jiao nutzt ihre ganze Cleverness und Erfahrung, um die Schwachpunkte ihrer Gegnerinnen anzuspielen.“

Der Titelträger bei den Herren hieß Werner Schlager. Der 35-jährige Weltmeister von Paris 2003 setzte sich im Endspiel des 60.000-Euro-Turniers gegen Titelverteidiger Vladimir Samsonov aus Weißrussland durch.



Siegerin Li Jiao aus den Niederlanden mit v. l. n. r.: Viktoria Pavlovich, Deutschlands Spitzenspielerin Wu Jiaduo und Li Qian auf den Plätzen

Für den Österreicher ist es nach seinem Sieg vor acht Jahren der zweite Erfolg bei Europas Traditionsturnier. An beiden Turniertagen zeigte sich der Österreicher in glänzender Verfassung und überraschte mit seiner Tagesform selbst Samsonov. „Schade, dass es vor diesem tollen



Sieger Werner Schlager aus Österreich und die Platzierten v. l. n. r.: Jen-Michel Saive, Alexei Smirnov und der Titelverteidiger Vladimir Samsonov aus Weißrussland

Publikum hier in Frankfurt nicht geklappt hat, aber man kann nicht immer gewinnen“, erklärte der Weißrusse. „Werner hat heute wirklich exzellent gespielt und verdient den Titel geholt.“

Schlager gelang nach seinem zweiten Platz vor vier Jahren an gleicher Stelle nun der Sprung auf die oberste Stufe des Siegerpodests. „Ich habe mit diesem Turniersieg zuvor überhaupt nicht gerechnet“, sagte er hocherfreut.

Simone Hinz
– Deutscher Tischtennis-Bund –



Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008

Festlicher Saisonabschluss des Rosbacher Main-Lauf-Cups

Mit Ehrungen ist es ja meistens so: Irgendwie weiß so ziemlich jeder, was ungefähr kommen wird, das Überraschungsmoment ist deshalb nicht sonderlich hoch. Meistens zumindest, insbesondere bei offiziellen Zusammentreffen, die sich jedes Jahr wiederholen.

Bei der großen Siegerehrung des Rosbacher Main-Lauf-Cups (MLC) 2008 war dies anders, obwohl die Namen der Gewinner und Platzierten natürlich bereits feststanden.

Doch in den Gesichtern der 350 Gäste ist eine erwartungsfrohe Anspannung zu bemerken gewesen, denn die Stadt Frankfurt am Main hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen: Das Sportamt lud in die altherwürdigen Römerhallen ein.

In historischen Gemäuern wurde dann allen Anwesenden richtig warm ums Herz – so professionell und gleichzeitig bodenständig mit Frankfurter Köstlichkeiten am ausladenden Büfett hatte sich die größte regionale Laufserie noch nie präsentiert.

Markus Philipp moderierte fachkundig durch den Abend, die Sponsoren und Partner (etwa Mizuno, beyerdynamic und Stickler Optik) präsentierten sich an ihren Ständen, die Frankfurter Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld fand lobende Worte für all jene, die sieben oder mehr Wertungsläufe absolviert hatten. Und Matthias Jensch als Vertreter des Titelsponsors Rosbacher blickte bereits voller Zuversicht und Enthusiasmus in das nächste Jahr. „Da wünsche ich mir 17.000 Teilnehmer.“

Etwas mehr als 16.000 Laufsportbegeisterte sind es in diesem Jahr gewesen, der Main-Lauf-Cup hat sich weiter prächtig entwickelt und die sechzehn Veranstaltungen bilden ein mehr oder weniger homogenes Erscheinungsbild. Jedes Rennen hat seinen ganz eigenen Charakter – und doch verbindet die Organisatoren und Teilnehmer der Gedanke, das große Ganze nach vorne zu bringen.

Man gönnt sich gegenseitig den Erfolg und neue Bestzeiten, freut sich auf und über gemeinsame Wettkämpfe. Viele Läufer/-innen sind schon seit Jahren dabei, etwa



Lars Spielvogel vom Team Frankfurter Laufshop, andere wie Steffen Kothe waren Debütanten. Der 27-jährige Meteorologe ist im vergangenen Jahr von Berlin nach Frankfurt umgezogen und nach einer dreimonatigen Verletzungspause stieg er recht spät in die MLC-Serie 2008 ein, „in diese tolle Gemeinschaft“, wie er sagte.

Dass es in der Jahreswertung 2008 einen Doppelsieg für den SCC Hanau-Rodenbach gab, überraschte nicht, der Klub ist seit Jahrzehnten bekannt für seine hervorragende Trainingsarbeit.

Bei den Männern setzte sich letztlich Dirk Schönbeck (690 Punkte) vor Steffen Kothe (685) und Lars Spielvogel (684) durch; bei den Frauen stieg die junge Bergläuferin Kerstin Straub (695 Punkte) ganz oben aufs Stockerl. Titelverteidigerin Regina Blatz (TV Salmünster/693) wurde Zweite, gefolgt von Petra Seibert (Spiridon Frankfurt/688).

Die Gesamtzahl der Finisher betrug 211 Läuferinnen und Läufer; den BBF Junior-Main-Lauf-Cup 2008 beendeten 46 Kinder mit den mindestens fünf erforderlichen Finisher-Wertungsrennen. Sie wurden unter anderem mit Gutscheinen für freien Eintritt ins Frankfurter Rebstockbad belohnt. Mitbringen können sie dabei noch bis zu neun Freundinnen und Freunde.

Der laufende Nachwuchs wurde Ende Oktober erstmals im großen Rahmen geehrt und die Aufregung dürfte nicht gerade gering gewesen sein.

Für die Saison 2009 planen Roby Chiriatti und Markus Oerter vom Sportamt Frankfurt wiederum sechzehn Wertungsrennen. Neu dabei ist am 25. April der internationale Naspacup in Wiesbaden-Naurod.

Uwe Martin

– gm kommunikation –



Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008

Das „längste Straßenfest Deutschlands“ prosperiert weiter



klar positioniert. Dies belegen zum einen die internationalen Spitzenzeiten bei den Frauen und Männern, dies belegen zudem die mehr als 12.000 Meldungen für das sogenannte Kerngeschäft, den Lauf über 42,195 Kilometer.

Vor allem aber kann sich der Frankfurter Marathon auch über eine besondere Auszeichnung durch den internationalen Leichtathletikverband IAAF freuen: Zum Jahresende 2008 wurde dem Frankfurt Marathon das Road Race Label GOLD verliehen. Das Gold Label wird weltweit nur an elf Marathonveranstaltungen vergeben, der Frankfurt Marathon befindet sich damit auf einer Stufe mit den Veranstaltungen in New York, London, Chicago, Paris, Boston, Berlin und Hamburg. Außerdem belegte der Frankfurt Marathon bei der Wahl zum „Marathon des Jahres“ – die unter Beteiligung von rd. 13.000 Teilnehmern/-innen, z. B. Fachjournalisten, Leichtathletikverbänden und Aktiven, durchgeführt wurde – den zweiten Platz, gleich hinter Berlin und vor Hamburg.

Der 26. Oktober 2008 war wieder ein guter Tag für den internationalen Laufsport in Frankfurt und in der Rhein-Main-Region. Denn mit insgesamt mehr als 20.000 Meldungen verzeichnete der Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon einen neuen Rekordwert und zur anhaltenden Erfolgsgeschichte des ältesten deutschen Stadtmarathons passt auch, dass der 20-jährige Kenianer Robert Kiprono Cheruiyot mit 2:07:21 Stunden einen neuen Streckenrekord aufstellte und Sabrina Mockenhaupt (Köln) als umjubelte Frauensiegerin ihre Bestzeit



Mit der Startnummer 28 läuft Robert Kiprono Cheruiyot seinem Sieg entgegen. Rechts neben ihm der Drittplatzierte Stephen Kiogora



Das „längste Straßenfest Deutschlands“, schreibt die größte nationale Boulevardzeitung mittlerweile gerne und oft – womit die Blattmacher ziemlich genau den Kern der Sache treffen. Denn der Marathon ist auch ein Event für die Stadt und ihre Bürger – mit mehr als 100 Streckenfesten, einer Liveübertragung auf XXL-Lein-

um mehr als drei Minuten auf 2:26:22 Stunden verbesserte und sich damit für die Weltmeisterschaften 2009 in Berlin qualifizierte. 300.000 Zuschauer säumten die leicht modifizierte Strecke, die nun dreimal am Opernplatz vorbeiführte, in der Festhalle jubelten 8.000 Menschen den Finishern zu.

Der Frankfurter Marathon ist also weiter auf dem Weg nach oben, hat sich als drittgrößte Veranstaltung in Deutschland (hinter Berlin und Hamburg) mittlerweile



wänden in der City, dem hr1-Bandcontest und, und, und. „Der Ruf von Frankfurt wird von Jahr zu besser“, sagt Renndirektor Jo Schindler. Frankfurt, das ist ein hervorragend organisierter Marathon der kurzen Wege, der in vielen Segmenten bundesweiten Vorbildcharakter hat. Eine breit angelegte Kampagne zur Gesundheitsprävention wurde bereits im Jahr 2007 initiiert, in diesem Jahr ist zusätzlich das Thema Umweltschutz innovativ besetzt worden. Zudem wurde die Wasserversorgung entlang der Laufstrecke optimiert, es standen insgesamt 140.000 Liter hochwertiges Rosbacher-Mineralwasser



zur Verfügung. Vorbildlich ist auch der exzellente Dusch- und Massagekomfort im Nachzielbereich. Und dass beim Catering sowie bei der Läuferverpflegung tonnenweise Bio-Produkte zur Verfügung stehen, gehört in Frankfurt längst zum guten Ton. „Es geht voran“, schrieb die renommierte Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Und so gab es viele Tausend Gewinner an diesem 26. Oktober, nicht nur Robert Kiprono Cheruiyot, der sich über insgesamt 50.000 Euro Preisgeld und Prämien freute. Auch die Frankfurter Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld gehörte dazu, ebenso „Festhallen-Chef“ Dieter Otto, die zahlreichen Vertreter des Titelsponsors Dresdner Kleinwort sowie andere Partner und Sponsoren. Und natürlich die Stadt Frankfurt als Veranstalterin, die diese Rolle seit 1987 ausfüllte und nun an die Sportagentur „motion events“ weitergab. Doch insbesondere das Sportamt wird weiterhin mit vielfältigen Leistungen tätig sein, Schindler und sein kompaktes Mitarbeiterteam nach Kräften unterstützen. „motion events“ organisiert den Dresdner Kleinwort Frankfurt Marathon seit dem Jahr 2002 und seither ist es ständig bergauf gegangen. Mit dem Zieleinlauf über den roten Teppich in der Frankfurter Festhalle wurde ein nationales Alleinstellungsmerkmal geschaffen, der VGF-Staffelmar-

thon für Einsteiger und Firmenteams wird anderorts mittlerweile kopiert. Neu in diesem Jahr war die Sonderwertung „Marathon Manager“ für Führungskräfte. Den Erfolg versprechenden Neustart zur Stärkung des Finanz- und Börsenplatzes Frankfurt dokumentierten die mehr als 300 Managerinnen und Manager, die laufend unterwegs waren und anschließend im „Marathon Manager Club“ angeregt diskutierten. Über ihre ganz persönlichen Erfolgserlebnisse

im Speziellen und über die internationale Großveranstaltung mit Teilnehmern aus 70 Nationen im Allgemeinen, zu der auch die prosperierende Sportartikelmesse Marathon Mall mit mehr als 43.000 Besuchern – gleichfalls neuer Rekord – gehört.

Uwe Martin
– gm kommunikation –



Gemeinsam auf dem Treppchen: Sieger Robert Kiprono Cheruiyot (links), Siegerin Sabrina Mockenhaupt zwischen Olesya Nurgalieva (2. Platz, rechts) und Melanie Kraus (3. Platz) sowie ganz rechts der Zweitplatzierte Wilson Kigen

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2008

Rekordbesuch beim 6. Deutschen Down-Sportlerfestival in Frankfurt am außergewöhnlichen Sportfest.



© alle Fotos: HEXAL

Prominenz aus der „Lindenstraße“ beim Down-Sportlerfestival: Jo Bolling, Bobby Brederlow und Joachim Hermann Luger, Moderator der Veranstaltung, nehmen als prominenten Gast Claus Theo Gärtner aus „Ein Fall für zwei“ in ihre Mitte; ganz rechts Leichtathlet und Olympia-Bronzemedailengewinner Edgar Itt.

475 Sportler mit Down-Syndrom sind am 31. Mai 2008 aus ganz Deutschland nach Frankfurt gekommen, um ihre ganz eigene Olympiade zu erleben. Eltern, Geschwister und Freunde haben sie mitgebracht, um ihnen allen zu zeigen, dass sie sehr wohl leistungs-, vor allem aber begeisterungsfähig sind. Sie laufen, werfen, kämpfen und springen um die Wette, um edle Medaillen.

„Olympia 2008 – Nicht nur in Peking!“ lautete das Motto des 6. Deutschen Down-Sportlerfestivals, das die HEXAL Foundation gGmbH veranstaltete, um diese Menschen einmal in den Mittelpunkt der Gesellschaft, in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen.

Und das ist ihr wieder einmal gelungen, was nicht zuletzt die Prominenz zeigte, die es sich nicht hat nehmen lassen, an diesem Samstag mit dabei zu sein.

Claus Theo Gärtner alias Matula aus der Fernseh-Serie „Ein Fall für zwei“ ging zwar nicht auf Verbrecherjagd, aber seine sportlichen Fähigkeiten stellte er beim Elfmeterschießen unter Beweis.

Joachim Hermann Luger („Vater Beimer“ aus der Lindenstraße) moderierte das Down-Sportlerfestival jetzt schon im fünften Jahr.

Bobby Brederlow (Bambi-Preisträger mit Down-Syndrom) ist seit dem ersten Festival 2003 nicht nur Pate, sondern tritt auch als aktiver Sportler an.

Erstmals mit dabei war Jo Bolling alias Andy Zenker aus der „Lindenstraße“.

Leichtathlet Edgar Itt, der für Deutschland eine Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul gewann, feuerte als prominenter Frankfurter Spitzensportler die 475 Teilnehmer mit Down-Syndrom gleich zu Beginn des sportlichen Großereignisses an.

Die Schirmherrschaft hat – wie bereits in den Jahren zuvor – Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth übernommen.

So viele Menschen brauchen natürlich auch viel Zuwendung!

Über 200 Helfer waren dabei, um die mehr als 2.000 Sportler und Besucher zu betreuen und durch das Programm zu begleiten, das in diesem Jahr so umfangreich wie noch nie war:

Die Cheerleaders Frankfurt Pirates stimmten mit ihrem Eröffnungstanz auf das farbenfrohe Fest ein.

Opernsänger Daniel Sans sang zum feierlichen Einzug der Sportler die deutsche Nationalhymne.



Dann ging es in die Sprunggruben, zur Laufbahn, auf die Tennisplätze und zu den Weitwurfanlagen.

Die Augsburger Puppenkiste, die für die HEXAL Foundation jedes Jahr durch deutsche Kinderkliniken tourt, packte ihre berühmten Marionetten aus, wenn es hieß: Vorhang auf für „Das kleine Känguru und der Angsthase“.

Main: Mehr als 2.000 Menschen kamen zu diesem

Therapeuten auf 4 Pfoten – vier gutmütige Neufundländer – zeigten mit Therapiegeschirr, Wasserwesten und mit ihren treuen, warmen Augen, wie sie die Herzen eines jeden Menschen zu erobern vermögen.

Sportler erhielt eine Medaille und eine Urkunde. Denn beim Down-Sportlerfestival gibt es nur strahlende Sieger und überglückliche Zuschauer, die auf ihre Sportler mit Fug und Recht stolz sein können.



Tanzen wie ein Popstar – das konnten die Sportler erstmals in drei Workshops erlernen. Ihre Hip-Hop-Choreografien zeigten sie während der Siegerehrung auf der Bühne.

Das 7. Deutsche Down-Sportlerfestival findet am Samstag, den 16. Mai 2009, in Frankfurt am Main statt. Anmeldungen werden entgegengenommen von Alexandra Mest, **Telefon: 06172/9661-25**, oder E-Mail: down-sportlerfestival@medandmore.de oder unter www.down-sportlerfestival.de.

Sachlich und informativ gings bei Cora Halder, Geschäftsführerin des Deutschen Down-Syndrom InfoCenters, zu.

Alexandra Mest

– medandmore communication GmbH –

Sie griff das oft vernachlässigte Thema „Freizeitgestaltung und soziale Kontakte für Menschen mit Down-Syndrom“ auf.

Cora Halder berichtete unter anderem über ihre Pilgertour auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Sie unternahm diese Wanderung gemeinsam mit ihrer Tochter Andrea, die das Down-Syndrom hat.

Feierlicher Abschluss war die Siegerehrung, bei der Jahr für Jahr viele Freudenstränen fließen. Jeder



Internationales Deutsches Turnfest 2009 in Frankfurt am Main – der Countdown läuft!

STRUWWEL, das Maskottchen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2009.



Bereits zum fünften Mal treffen sich Turnfreunde aus Deutschland und der Welt in der Mainmetropole zum Internationalen Deutschen Turnfest. Nach 1880, 1908, 1948 und 1983 freuen sich die Stadt Frankfurt am Main, das Land Hessen und der Deutsche Turner-Bund auf über 80.000 begeisterte Turnfestbesucher, die sich vom 30. Mai bis zum 5. Juni 2009 am weltweit größten Wettkampf- und Breitensportereignis beteiligen wollen.

Die Turnfestwoche bietet den Teilnehmern und Besuchern ein Turnfest u.a. mit Wettkämpfen im Breiten- wie im Spitzensport in hervorragender Atmosphäre, erstklassige Showveranstaltungen mit Turnen und Gymnastik, unzählige Anregungen für die Praxis des Vereinsalltags in der Turnfest-Akademie und den Hallen des Messegeländes, vielfältige Gelegenheiten für Begegnungen und Feste sowie eine stimmungsvolle Stadiongala als emotionalen Höhepunkt und Abschluss in der Commerzbank-Arena. Nicht zu vergessen ist die Attraktivität der Sportstadt Frankfurt am Main mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Erlebnisangeboten.

Herzstück ist die Messe mit der Festhalle, in der neben dem Kinderturn-Land, der GYMWELT-Messe und den Wettkämpfen auch die Turnfest-Akademie – Europas größte Fortbildungsmesse – angesiedelt ist. Von dort sind weitere Turnfeststationen fußläufig gut zu erreichen, denn Frankfurt bietet den Teilnehmern und internationalen Gästen ein „Turnfest der kurzen Wege“.

Internationales Deutsches Turnfest – „die Zweite“

Zum zweiten Mal, nach Berlin im Jahre 2005, trägt das Deutsche Turnfest den Zusatz „Internationales“. Mehr als 3.000 internationale Teilnehmer trugen dem Aspekt in Berlin bereits öffentlich Rechnung. Das Internationale Jugendlager (IJL) gehört bei Turnfesten zu dem Baustein mit der längsten internationalen Tradition. Zum 10. Mal schon lädt die Deutsche Turnerjugend (DTJ) alle vier Jahre Jugendgruppen aus aller Welt ein, gemeinsam mit Gleichgesinnten das Turnfest zu erleben.

Im täglichen Zusammenleben in einer ausgewählten Schule (Schule am Ried) rücken die verschiedenen Nationen und Kulturen näher zusammen. Im Umgang miteinander lernen die Jugendlichen unterschiedliche Bräuche, Gewohnheiten und Lebensweisen kennen.

Durch die aktive Teilnahme an Turnfest-Veranstaltungen, beispielsweise am Festzug, Magnetbühnen, Vorführungen sind sie ein wichtiger Teil des internationalen Turnfest-Programms. Doch auch das eigene IJL-interne sportlich-kulturelle Programm trägt zur erlebten und gelebten Völkerverständigung bei.

Internationaler Sportwissenschaftlicher Kongress

Ein innovativer Bestandteil des Turnfestes in Frankfurt am Main ist der wissenschaftliche Kongress. Diese internationale, sportwissenschaftliche Tagung beschäftigt sich mit dem Thema „Facing new Challenges: Education, Health Promotion and Integration in Gymnastics and Sports“.

Der Kongress findet zum ersten Mal statt und wird in Kooperation mit internationalen Sport- und Wissenschaftsverbänden ausgerichtet. Der Turnfest-Kongress wird am 4. und 5. Juni 2009 in der IHK Frankfurt ausgerichtet und wird in englischer Sprache abgehalten.

Festzug – FlussFestMeile

Wenn am 30. Mai 2009 bis zu 4.500 Menschen zu Fuß durch Frankfurts Straßen ziehen, mehr als 1.000 Fahnen über den Köpfen im Wind wehen und die Gassen von Zigtausend Turnfestteilnehmenden und Besuchern gesäumt werden, dann steht die Eröffnung des Internationalen Deutschen Turnfestes 2009 kurz bevor. Nach dem Festakt in der Paulskirche zieht der Festzug etwa 2,5 Stunden durch die historische Altstadt rund um



Große Bandbreite – die Messe als Herzstück

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler präsentiert sich das Turnfest 2009 in seiner ganzen Bandbreite und mit einer aufregenden Turnfestwoche: mehr als 10.000 Veranstaltungsangebote, davon über 2.000 Wettkämpfe, 150 Veranstaltungstätten, 70.000 m² bewegte Fläche im Messegelände und insgesamt circa 313.000 m² Fläche für Wettkämpfe und Spiele. Der Ausrichter des Turnfestes, der Deutsche Turner-Bund, vereint eine Vielfalt an Sportarten und Fachgebieten, von den olympischen Sportarten über die Turnspiele, Mehrkämpfe, Orientierungslauf, Rope Skipping, Aerobic bis zu Musik- und Spielmannswesen.



Turnfest-Highlights

Echte Turnfest-Highlights sind die beiden Turnfest-Galas, die von der Messe Frankfurt in der Festhalle präsentiert werden. Unter dem Motto „Bewegende Begegnungen“ wird eine hochkarätige Show mit fantastischen Athleten aus aller Welt geboten – atemberaubende Luft- und Bodenakrobatik in bester und spannendster Form. Spektakuläre Showelemente, höchste Akkuratheit sowie exotische Kostüme – dies alles zeigen die absoluten Topgruppen

des Japanischen Turnverbandes in der Japanese Gymnastics and Culture Night.

Das National Danish Performance Team präsentiert im Rahmen seiner Welttournee in Frankfurt ein grandioses Spektakel – eine Harmonie aus Dynamik und Artistik und der Anmut des Balletts, Jazz- sowie Modern Dance.

Krönender Abschluss der Turnfestwoche wird auch beim Internationalen Deutschen Turnfest 2009 die Stadiogala in der Commerzbank-Arena sein. 1.500 Mitwirkende nehmen die Zuschauer unter dem Turnfestmotto „Wir schlagen Brücken“ mit auf eine Reise in eine Welt voller Magie und Emotionen.

Keith Egloff

– Internationales Deutsches Turnfest Frankfurt 2009 –

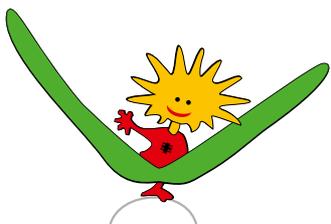
den Frankfurter Dom, über den Römerberg an der Paulskirche vorbei. Angeführt wird der Zug von der Ausrichterstadt, gefolgt von sechs Themenblöcken – den DTB Dachmarken Kinderturnen, TURNEN!, GYM-WELT sowie Turnfest International, die Vielfalt des DTBs und abgerundet mit dem Gastgeber des Internationalen Deutschen Turnfestes 2013. Enden wird der Festzug an der FlussFestMeile – dem Treffpunkt für ALLE während der Turnfestwoche.

Eingebunden zwischen Untermainbrücke und Holbeinsteg, bietet das Mainufer – vor der in Europa einzigartigen Skyline – Platz für geselliges Beisammensein. Hier gibt es abwechslungsreiche Bühnenprogramme, lustige Mitmachangebote sowie Kulinarisches aus aller Welt.

Unterbringung – Schulbetreuung

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt am Main und dem Land Hessen können wieder traditionell rund 65.000 Turnfestteilnehmer in über 140 Schulen in Frankfurt am Main und mehr als 100 Schulen in der Rhein-Main-Region ihr Quartier aufschlagen.

Eine optimale Betreuung erhalten die Turnfestteilnehmer aufgrund einer großen Anzahl an freiwilligen Helfern (6.000 Volunteers in über 25 Bereichen während der Turnfestwoche), insbesondere durch Vereine aus der Region, die eine Schulpatenschaft übernehmen.



**Fotos:
Erinnerungen an das
Deutsche Turnfest
1983 in Frankfurt am
Main**

Das Turnfest bringt Partnerschaften

Journalisten-Stammtische der Stadt und des Vereins Frankfurter Sportpresse



Bild oben:
DTB Generalsekretär Hans-Peter Wullenweber, Sportdezernentin Prof. Dr. Birkenfeld, Presseamtschef Nikolaus Münster, der Turnfest-OK-Vorsitzende Heiner Henze, der Vorsitzende der TG Bornheim Peter Völker sowie Sportamtsleiter Georg Kemper beim Journalisten-Stammtisch in den Räumen der TG Bornheim.

Bild rechts:
Oberbürgermeisterin Petra Roth im Gespräch mit Walter Mirwald vom Deutschen Olympischen Sportbund.

Das Internationale Deutsche Turnfest soll an Pfingsten 2009 zum Treffpunkt von 100.000 Turnerinnen und Turnern und Gästen in der Stadt Frankfurt werden.

Schon in der Vorbereitungsphase wurden bestehende Partnerschaften wieder mit Leben gefüllt. Das Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt lud gemeinsam mit dem Verein Frankfurter Sportpresse zu Journalisten-Stammtischen ein. Die Philosophie: die Kolleginnen und Kollegen der Medien in einem lockeren Rahmen über das Großereignis informieren und diese zudem über eigene turnerische Aktivitäten für das Turnfest begeistern.

Gesagt, getan: Beim ersten „Ortstermin“ im altherwürdigen Sportzentrum der TG Bornheim in der Bergerstraße schwitzten die Presseleute zunächst bei den Turnspielen Prellball und Indiaca. Dann gab es Informationen aus erster Hand durch die Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, den Turnfest-OK-Vorsitzenden Heiner Henze und den Generalsekretär des Deutschen Turner-Bundes, Hans-Peter Wullenweber.

Beim zweiten Stammtisch trafen sich Tradition und Moderne in den Räumen des ältesten Frankfurter Turnvereins, des FTV 1860, im Ravenstein-Zentrum in der Pfingstweidstraße. Zunächst war zum „turnerischen Warmlaufen“ Hip-Hop im Angebot.

Dann wurde über Traditionen und alte Wahrzeichen aus der Turngeschichte diskutiert und informiert und ein Schulhausmeister, der schon das Deutsche Turnfest 1983 in Frankfurt erlebt hat, plauderte aus dem Nähkästchen. Ein weiteres Thema war das Anwerben von Volunteers, von denen 6.000 benötigt werden.

Weitere Journalisten-Turnfest-Stammtische sollen im Jahr 2009 folgen.

Auch beim traditionellen Weinabend des Vereins Frankfurter Sportpresse in der Weinstube im Römer zeigte sich die enge Verzahnung zur Stadt.

Zu den Gästen zählten unter anderen die Oberbürgermeisterin Petra Roth, die Sportdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld und der Leiter des Sportamtes, Georg Kemper. Im Mittelpunkt stand die Frauenfußball-WM 2011 in Deutschland (und natürlich auch in Frankfurt). Dabei sagte die Botschafterin Nia Künzer: „Für uns ist diese WM ein Hammer. Sie kann das i-Tüpfelchen für den deutschen Frauenfußball werden.“

Walter Mirwald
– Deutscher Olympischer Sportbund –



Sportthemen

FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011



© Alfred Harder

**Birgit Prinz im
Zweikampf mit ihrer
Gegnerin vom WFC
Rossiyanka**

„Wiedersehen bei Freunden – welcome back“, unter diesem Motto ist 2011 erneut Deutschland der Mittelpunkt der Fußballwelt.

Mit den Erinnerungen an eine großartige, eindrucksvolle und friedvolle Fußball-Weltmeisterschaft im Jahre 2006 bewarb sich Deutschland erneut um die Ausrichtung eines Weltmeisterschaftsturniers – diesmal der 16 besten Frauenfußball-Mannschaften der Welt.

Die Entscheidung zugunsten des Titelverteidigers wurde am 30. Oktober 2007 im schweizerischen Zürich verkündet.

Mit dem 1. Frauen-Fußball-Club (1. FFC Frankfurt) zählt die Mainmetropole seit Jahren zur Spitze des Frauenfußballs in Deutschland und Europa und bewarb sich mit zehn anderen Städten als Spielstätte für 2011.

Nachdem Berlin bereits die Zusage für die Eröffnung und Frankfurt die Zusicherung des Endspiels erhalten hatten, war die Bekanntgabe der restlichen sieben Spielstätten am 30. September 2008 – genau 1.000 Tage vor dem Beginn der FIFA Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011.

Augsburg, Bochum, Dresden, Leverkusen, Mönchen-Gladbach, Sinsheim und Wolfsburg sind neben der Hauptstadt und Frankfurt am Main Gastgeber für Fußballfans und Besucher aus der ganzen Welt.

Frankfurt am Main ist mit der Commerzbank-Arena nicht nur als Spielstätte von Bedeutung, die Stadt ist außerdem Sitz des Organisationskomitees unter der Präsidentschaft der ehemaligen Nationalspielerin Steffi Jones und unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Nach Überlegungen, ob die Anzahl der teilnehmenden

Mannschaften auf 20 oder gar 24 aufgestockt werden sollte, nehmen nun doch – wie gewohnt – 16 Nationen an der Endrunde der 6. Frauenfußball-Weltmeisterschaft teil.

Mit dem Konföderationen-Pokal der Herren als Vorbild vergab die FIFA ferner die U-20-Weltmeisterschaft 2010 an Gastgeber Deutschland. Zukünftig soll das Turnier ein Jahr vor der Frauen-Weltmeisterschaft im selben Land stattfinden.

Dreieinhalb Jahre beträgt die Vorbereitungszeit für 2011 und Organisatoren, Teilnehmer, Gastgeberstädte sowie Zuschauer hoffen auf ein Fußballfest in Deutschland, das wie 2006 geprägt ist von Freude, Friedfertigkeit und Weltoffenheit.

Inga Hildebrandt
– Sportamt –



© Alfred Harder

Sportthemen

„Ein Turnier – von Reitern für Reiter gemacht“ – aus der Geschichte des

Den Reitsportfans verkürzt seit 1989 alljährlich das stimmungsvolle vorweihnachtliche Festhallen-Turnier das Warten auf das Christkind.

Die Premiere des Reitturniers hatte in dem Kuppelbau bereits 1934 stattgefunden, wobei die Tradition der auf Französisch „Concours hippique“ genannten Reitsportveranstaltungen in Frankfurt bis an die Jahrhundertwende zurückreicht. Im Auftrag des Renn-Klubs war 1898 an der Ecke Wilhelm- und Forsthausstraße (heute: Stresemann- und Kennedyallee) die größte öffentliche Reithalle Deutschlands, das Hippodrom, errichtet worden. In der 50 mal 25 Meter messenden Manege des Hippodroms wurden vor bis zu 2.900 Zuschauern Turniere veranstaltet und Reitunterricht erteilt.

In Frankfurt stationierte Offiziere hatten das Dressur- und Springreiten zum Wettkampfsport fortentwickelt. Um den Reitsport auch außerhalb des Militärs zu etablieren, gründeten 1909 vermögende Bürger den „Frankfurter Reit- und Fahr-Club e.V.“ (FRFC).

In den „Goldenen Zwanzigerjahren“ avancierte Frankfurt zur „Reitsportmetropole Deutschlands“. Großzügige Mäzene ermöglichten dem FRFC die Ausrichtung bedeutender Hallenturniere mit der deutschen Reiterelite am Start.

Als die Kapazitäten des Hippodroms 1933 nicht mehr ausreichten, strebte der Vorstand des Reit- und Fahr-Clubs den Umzug des Turniers in die 1909 eingeweihte Frankfurter Festhalle an, wo rund 8.000 Zuschauer Platz fanden. Zuvor musste jedoch eine Lösung für den Bodenbelag gefunden werden, da der Innenraum des einst größten Kuppelbaus in Europa mit einem für Hufschlag

denkbar ungeeigneten Parkettboden ausgelegt war. Schließlich setzen die Pferdehufe nach dem Sprung über ein Hindernis mit einer Wucht von einigen Hundert Kilo auf dem Boden auf.

Der Landesstallmeister und Turnierleiter Hans Albert ließ auf dem Holzfußboden Dachpappe verlegen und darüber ein Gemisch von Lehm, Häcksel, Sand und Sägespänen aufbringen.

Das erste Festhallen-Reitturnier wurde am 10./11. März 1934 zu einem sportlichen und finanziellen Erfolg.

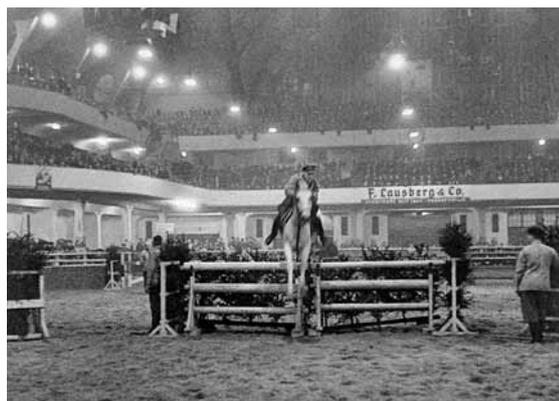
Das Hippodrom blieb die Heimstatt der Frankfurter Reitsportfreunde. Unzählige Bürgerstöchter und -söhne erlernen dort das Reiten. Mit von der Partie waren auch zwei junge Reitersleute, die nach dem Krieg in die Weltspitze aufsteigen sollten: Josef Neckermann und Hans Günter Winkler.

Die Festhalle wurde im Zweiten Weltkrieg als Getreidedepot und später als Lager für Heeresgut zweckentfremdet. Nach Kriegsende standen von der Festhalle nach einem Großbrand nur noch die Gürtelbauten und die Stahlkonstruktion. Das Hippodrom lag 1945 in Trümmern, der FRFC war zunächst heimatlos.

Der von Freiherr Moritz von Bethmann geleitete Reit- und Fahr-Club fand in Niederrad ein neues Domizil. Nach dem Wiederaufbau der Festhalle ruhten der Versandhauschef, Josef Neckermann, und der Besitzer des Gutes Neuhoof, Egon Schumacher, nicht eher, bis es im März 1955 zu einer Neuauflage des Frankfurter Reitturniers kam.

„Die Frankfurter“, stellte die „FR“ in ihrer Ausgabe vom 21. März 1955 erfreut fest, „haben ihr Herz für den Pferdesport wiederentdeckt.“ Rund 22.000 Zuschauer hatten am 19. und 20. März beim Festhallen-Reitturnier für ausverkaufte Ränge und Zufriedenheit beim Veranstalter FRFC gesorgt. „Es herrschte“, so der Rundschau-Bericht, „eine Atmosphäre besonderer Art, eine fast atemlose Spannung unter den Zuschauern. Fiebernd verfolgten sie die mutigen Reiter, wenn sie mit ihren Pferden die Hindernisse des Parcours nahmen. Ein hörbares Aufatmen ging jedes Mal durch die Halle, wenn wieder ein Ritt glatt verlaufen war.“

Besonders gut lief es am ersten Turniertag für Alfons Lütke-Westhues, der auf „Ala“ das Sb-Springen im dritten Stechen gewann. Am zweiten Tag wurde Weltmeister Hans Günter Winkler seiner Favoritenrolle gerecht und siegte mit Deutschlands erfolgreichstem Springpferd „Halla“ im Sa-Springen. Die Dressurreiter zeigten mit Volten im versammelten Trab, bei Pirouetten und Galoppwechseln Reitkunst in Vollendung.



Frankfurter Festhallen-Reitturniers

Für den schönsten Erfolg aus Sicht der Frankfurter sorgte Lokalmatadorin Liselott Linsenhoff (Gestüt Asta), die in der anspruchsvollen S-Dressur vor Rainer Klimke aus Münster gewann.

Die Turnierleitung lag in den Händen der Pferdenarren Fritz Linsenhoff und Egon Schumacher, was den Slogan „Ein Turnier – von Reitern für Reiter gemacht“ begründete.

Ab 1963 wurde das Festhallen-Reitturnier zu einem internationalen Wettbewerb aufgewertet. Bald gehörte Frankfurt neben Berlin und Dortmund zu den „großen Drei“ in der Turnierfolge der deutschen Hallensaison.

Bis 1971, solange die Familie Linsenhoff ihre Hände über die Veranstaltung hielt, waren alle, die Rang und Namen in der Reitsportszene hatten, zu den Turnieren nach Frankfurt gepilgert, um das reiterliche und gesellschaftliche Ereignis mitzuerleben.

Zum 24. Festhallen-Reitturnier vom 24. bis zum 26. März 1972 kamen jedoch nur noch 18.177 Besucher. Die enttäuschende Zuschauerzahl bescherte dem FRFC ein Defizit von mehr als 100.000 Mark und führte letztlich zu einer 17-jährigen Turnierpause.

FRFC-Präsident Peter Behnsen wagte 1989 den Neuanfang, hatte aber nach der langen Unterbrechung in den beiden ersten Jahren mit großen finanziellen Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen.

Die Sportpresse war über das Internationale Frankfurter Festhallen-Reitturnier des Lobes voll: „Hallenreitturnier der Spitzenklasse“, „Weltklassepferde am Start“ oder „Pferdesport vom Feinsten“ lauteten die Kommentare. Die Festhalle der Messe Frankfurt, in der das traditionelle Turnier sein Comeback feierte, bekam ebenfalls sehr gute Noten: „Das ist die schönste Halle in Deutschland“, urteilte der Bad Homburger Dressur-Weltcupsieger Sven Rothenberger.

Doppelsieger Rothenberger hatte bei dem Festhallen-Turnier vom 7. bis 9. Dezember 1990 sowohl in der St. Georgs-Prüfung mit „Petit Prince“ als auch im Grand Prix Spezial mit „Ideaal“ gesiegt und war mit dem neuen Bodenbelag, der nur noch aus vier Zentimeter dicken und mit einer Sandschicht bedeckten Gummimatten bestand, besonders gut zurechtgekommen.

Im „Jump and Drive-Cup“, bei dem als Siegprämie ein vom Hauptsponsor des Festhallen-Turniers, Mitsubishi Motors, gestifteter Sportwagen winkte, wurde der Belag einem Härte-test unterzogen.

In dem vom Publikum begeistert aufgenommenen Wettstreit, der sich aus einer Springprüfung und einem

Geschicklichkeitsfahren mit einem Auto der Marke Mitsubishi zusammensetzt, triumphtierte im Dezember 1990 der Brite John Whittaker.

Als 1990 trotz des sportlichen Erfolgs statt der erhofften 20.000 nur rund 13.000 Besucher in der Festhalle gezählt wurden, drohte dem Reitturnier wiederum das Aus.

Der Geschäftsführer der Veranstaltungsgesellschaft für Sport, Kultur und Unterhaltung, Udo Schaar, sprang in die Bresche und rettete mit Unterstützung des FRFC, des Hessischen Reit- und Fahrverbandes sowie der Stadt Frankfurt am Main das Turnier. Die an einer dauerhaften Etablierung der Großveranstaltung interessierte Kommune lobte den mit damals 60.000 DM dotierten Preis der Stadt Frankfurt aus. Die neuen Ideen für das Rahmenprogramm lockten bei gleichbleibend hohem sportlichem Niveau vom 6. bis 8. Dezember 1991 rund 25.000 Reitsportbegeisterte in die Festhalle.

Bis heute ist das Internationale Festhallen-Reitturnier dank des Hauptsponsors Mitsubishi und trotz mehrerer Wechsel im Veranstaltungsmanagement ein Höhepunkt im Frankfurter Sportkalender geblieben.



Zuletzt stand das Turnier im Jahr 2003 auf der Kippe. Damals haben engagierte Pferdefreunde aus dem Rhein-Main-Gebiet, allen voran die erfolgreiche Dressurreiterin Ann Kathrin Linsenhoff, den Fortbestand des Turniers ermöglicht. Die inzwischen als Turnierpräsidentin amtierende Ann Kathrin Linsenhoff steht für die ungebrochene Aktualität des Slogans **„Ein Turnier – von Reitern für Reiter gemacht.“**



Dr. Thomas Bauer
– Sporthistoriker –

Sportthemen

Rollstuhlbasketball auf höchstem Niveau:

Sportlerinnen und Sportler des RSC Frankfurt bei den Paralympics in Peking



© alle Fotos: Rollstuhl Sport Club Frankfurt

Eine Spielerin und vier Spieler von der Bundesliga-basketballmannschaft des RSC Frankfurt nahmen an den Paralympics in Peking im Sommer 2008 teil: Nora Schratz, die am Ende mit Silber dekoriert wieder nach Hause fahren durfte, und Sebastian Wolk, André Bienek, Lars Lehmann und Andreas

Kreß, für die es am Ende zu einem guten fünften Platz reichte. Und wäre Silke Bleifuss von ihrem Arbeitgeber für die Paralympics freigestellt worden, wäre sogar noch eine sechste Teilnehmerin des RSC mit dabei gewesen.

Nora Schratz sagt mit ihren Worten, wie beeindruckend dieses sportliche Großereignis für sie war:

„Peking war für mich der größte sportliche Wettkampf, an dem ich in meiner ganzen Karriere teilgenommen habe, und dies aus verschiedenen Gründen. Erst mal ist es einfach unbeschreiblich, wenn man nach all den Jahren seinen Traum erfüllen konnte und eine Olympiamedaille um den Hals gehängt bekommt! Vor acht Jahren habe ich oben auf dem Rang zugeschaut bei der Siegerehrung und es schien unerreichbar zu sein – und nun war man mittendrin! Einfach unbeschreiblich! Und auch Monate später kann ich es immer noch kaum glauben! Zum Glück ist man zurzeit bei Empfängen bei der Bundeskanzlerin, beim Bundespräsidenten und anderen eingeladen, die einem immer wieder klarmachen, dass man etwas Besonderes erreicht haben muss.

Ein weiterer Grund, warum es in Peking so besonders war, war einfach die Stimmung und Atmosphäre! Ich war ein großer Skeptiker, was Peking anging, und muss sagen: Ich habe mich getäuscht. Es war klar, dass alles perfekt ablaufen würde – gerade das hätte meiner Meinung nach die Stimmung stören können. Aber die Menschen dort waren so offen und herzlich! Man hatte den Eindruck, sie freuen sich über jeden Erfolg und nicht nur über den ihrer eigenen Landsleute. Und auf dem Olympic Green war immer ein Volksfest.

Allerdings das absolut Einzigartige war, dass diese Paralympics wirklich etwas bewirkt haben! Sie haben die Situation bzw. Akzeptanz für behinderte Menschen in China nachhaltig verändert – ihnen kommt jetzt eine ganz andere Anerkennung zu. Der Un-

terschied zwischen unserem Vorturnier am Anfang des Jahres und den Paralympics war erstaunlich. Und dies macht mich sehr stolz und ehrt mich, ein Teil des Ganzen gewesen zu sein!

Und dann noch Silber gewonnen zu haben macht diese Paralympics unvergesslich!“

Lars Lehmann kommentiert seine Paralympics-Teilnahme so: „Eigentlich sage ich immer einen Satz: ‚Es war ein Riesenerlebnis, aber ich war auch wieder froh zu Hause zu sein.‘ Weil man doch gemerkt hat, dass alles dafür getan wurde, die perfekten Spiele zu veranstalten. Dies äußerte sich unter anderem darin, immer wieder bevorzugen zu werden: z. B. hatte man keine Chance über die Rolltreppe – wie hier üblich – zum Bahnsteig in der U-Bahn zu kommen. Ständig kam irgendein Aufseher/ Bahnangestellter und sagte: ‚nein, zu gefährlich‘. Kurz gesagt, man konnte sich einfach nicht so völlig frei bewegen, wie man es gewohnt ist.



Aber natürlich war es ein unbeschreibliches Gefühl in einer Halle mit ca. 14.000 Zuschauern aufs Parkett zu gehen. Auch durfte ich die wundersame Wandlung ‚vom Star wieder zum kleinen Mann‘ erleben. Denn wenn wir die Sportstätten verlassen haben, wurden wir ständig von Leuten angesprochen, ob man ein Foto mit einem machen darf. Oder hier ein Autogramm oder dort eine Unterschrift. Und das in Form von richtigen Belagerungen. Hat man einmal angefangen, wurden es immer mehr. Auch war es schön zu erleben, wie sehr sich die einfachen Menschen über die Spiele gefreut haben. Sie freuten sich einfach ein Teil des Ganzen zu sein.

Neben unseren sportlichen Erlebnissen war es positiv, dass auch ein wenig Zeit war, ein paar Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Sehr beeindruckend ist einfach die enorme Größe – z. B. die Chinesische Mauer oder die Verbotene Stadt.

Und mit Platz fünf konnten wir am Ende auch ein respektables Ergebnis mit nach Hause bringen.“

Horst Lozar

– Rollstuhl Sport Club Frankfurt –



Sportthemen

Die erfolgreichen Frankfurter Mehrkämpfer und U-20-Goldmedaillengewinn

Sie sind der Prinz und die Prinzessin der Leichtathletik-Welt. Doch Jan Felix Knobel und Carolin Schäfer wollen nicht abheben, sie wollen so bleiben, wie sie waren, bevor sie im Sommer 2008 bei der U-20-Weltmeisterschaft in Bydgoszcz die Titel in den Königsdisziplinen Zehn- und Siebenkampf gewannen. Das scheint allerdings gar nicht so einfach: „Manchmal muss man nur einen kleinen Schritt gehen, dann ist man bei den Großen“, hat der mittlerweile 20-jährige Knobel festgestellt.

Denn der Erfolg in Polen hat sein Leben verändert. Einiges sei da auf ihn eingeströmt. Direkt nach dem Wettkampf etwa, den er mit nur zwei Punkten Vorsprung für sich entschieden hatte, sei ein Vertreter des Sportartikelherstellers Nike bei ihm im Hotel vorstellig geworden und habe ihm seinen ersten Ausrüstervertrag angeboten.

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe lud den jungen Athleten einige Monate später zur Wahl des Juniorsportlers des Jahres ein. Zudem hat er sich sogar eine Managerin engagieren müssen, um neben dem täglichen Training seinen Alltag professionell koordinieren zu können. All das betrachtet er als Ehre. Doch freut es ihn auch, dass sein ehemaliger Leichtathletik-Trainer bei der LG Friedrichsdorf im Taunus ihm weiter bescheinigt, ganz der Alte geblieben zu sein.

Vor vier Jahren hatte Knobel seinen Heimatverein verlassen, um bei der Frankfurter Eintracht anzuheuern. Mit zunehmender Leistungsstärke war das Hobby so zeitintensiv und kostspielig geworden, dass die Friedrichsdorfer es nicht weiter für ihn tragen konnten. Das Training absolvierte Knobel damals bereits seit vier Jahren beim hessischen Mehrkampf-Landestrainer Jörg Graf.

Ein Coach, den seine Athleten – auch Carolin Schäfer wird von ihm betreut – als feinfühlig und behutsam aufbauend beschreiben. Dennoch war Knobels Werdegang vor seinem großen Erfolg geprägt von zahlreichen Verletzungen. 2006 hatte er einen Ermüdungsbruch im Schienbein, 2007 bremsen ihn immer wieder Muskelfaserrisse im Oberschenkel.

Doch der Sportler kann dieser Zeit Positives abgewinnen: Die „frühe Durststrecke in meiner

noch jungen Karriere“ habe ihn vieles gelehrt. Durchzuhalten etwa. Und im Training lockerer zu sein und trotzdem seine Leistung zu bringen.

Denn früher, als er als Schüler alles gewann, habe er auch aus jeder Übungsstunde einen Wettkampf gemacht. Intensiv sind die mittlerweile acht Einheiten pro Woche dennoch, „das macht einen richtig fertig“.



© Iris Hensel

Aber Knobel weiß, dass er das Potenzial besitzt, in die deutsche Spitze vorzudringen, auch wenn er sich dafür jetzt erst einmal noch mit schwereren Geräten und höheren Hürden anfreunden muss.

Seine Eltern unterstützen ihn dabei: Nach dem im vergangenen Jahr mit dem Notendurchschnitt von 1,7 bestandenen Abitur gönnen sie ihrem Sohn jetzt eine einjährige Orientierungsphase.

„Mein Wunsch ist es eigentlich, Architektur zu studieren“ und damit in die Fußstapfen seines Opas zu treten, erklärt Knobel. In Darmstadt sehe er dazu gute Möglichkeiten, ohne seinen Trainingsort Frankfurt und Trainer Graf verlassen zu müssen.

Ein eigenes Auto wäre dabei nicht schlecht, noch teilt er sich eines mit der Mutter. Vielleicht, hofft der junge Mann, findet sich dafür ja ein passender Mobilitätspartner.

Auch Trainingskollegin Carolin Schäfer scheint in Frankfurt die perfekten Bedingungen für sich gefunden zu



© privat

ner Jan Felix Knobel und Carolin Schäfer



Schäfer die Vielseitigkeit am Mehrkampf. „Es gibt nichts, was ich nicht kann“, sagt sie. Zudem habe man im Siebenkampf nicht nur eine Chance, sondern könne sich immer noch mal rankämpfen – „erst am Ende wird abgerechnet“.

Bereit hat sie ihren Schritt zum Individualistentum nicht, denn inmitten der Konkurrentinnen fühlt sie sich durchaus gut aufgehoben. „Ich sehe den Mehrkampf als Familie“, sagt Carolin Schäfer, bei den Juniorinnen mehr noch als vielleicht später bei den Älteren. Denen macht sie schon jetzt mächtig Druck.

In der nationalen Bestenliste rangiert die 17-Jährige, die bei der U-20-WM noch die Jüngste im Feld war, bereits auf Rang sechs. „Die Großen sollen merken, dass da schwer was im Anmarsch ist“, sagt sie so selbstbewusst, wie man das von einer Siebenkämpferin erwartet.

Familie und Freunde geben ihr den nötigen Rückhalt und im heimischen Nordhessen wird sie schon mal auf der Straße auf ihre Erfolge angesprochen und gilt beim Nachwuchs im Heimatverein TV Friedrichstein als Idol.

Dennoch, sagt sie, sei sie froh, „dass die Leute mich erst mal als Mensch sehen“. In ihrer neuen Klasse etwa hatten die Mitschüler lange nichts von ihrem WM-Titel gewusst und sie „als normales Mädchen“ aufgenommen.

Aber so ganz normal ist sie dann eben doch nicht. Immerhin hat Weltmeisterin Schäfer in adidas ebenfalls schon einen eigenen Ausrüster – allein bei den sechs bis sieben verschiedenen Paar Schuhen, die man als Mehrkämpferin so braucht, ein sehr wichtiger Partner.

„Vom Finanziellen her habe ich mir dennoch die falsche Sportart ausgesucht“, sagt sie. Deshalb kümmert sie sich auch sorgfältig um ihre berufliche Karriere: Noch in Bad Wildungen hatte sie vorsorglich ihren Realschulabschluss gemacht; nach dem geplanten Abitur liebäugelt sie mit der Sportfördergruppe der hessischen Polizei in Wiesbaden. Ein Job, wie sie meint, der genauso vielseitig sei wie der geliebte Mehrkampf.

Katja Sturm

– Frankfurter Rundschau –

haben. Aus Bad Wildungen stammend, ist die 17-Jährige kurz nach ihrem WM-Titel ins Sportinternat in der Otto-Fleck-Schneise umgesiedelt und besucht seitdem die den Leistungssport fördernde Carl-von-Weinberg-Schule im Stadtteil Goldstein. Seit 1. Januar 2009 startet sie zudem für die LG Eintracht Frankfurt.



Die gebürtige Nordhessin hatte sich einst auch als Handballerin hervor getan, war sogar in die Jugendnationalmannschaft berufen worden. Doch die Entscheidung für die Leichtathletik fiel, „weil ich für mich selbst verantwortlich sein will“ – sowohl bei Siegen als auch bei Niederlagen.

Ähnlich wie Knobel, der von sich sagt, nicht fähig zu sein, eine Disziplin abzugeben, schätzt auch Carolin

unten:
Goldmedaille bei der
U-20-WM 2008



© Iris Hensel

Sportthemen

Sportjugend Frankfurt: Interessenvertretung der Jugendabteilungen in den Sportvereinen Frankfurts – und viel mehr.



Die Sportjugend Frankfurt (SJF) ist über 60 Jahre alt, wird von einem 13-köpfigen Vorstand geführt und betreut als wesentlicher Teil des Sportkreises Frankfurt e.V. vielfältige Jugendeinrichtungen und Maßnahmen. Besondere

Öffentlichkeitswirkung erreichen das Fanprojekt und das Frankfurter Boxcamp. Außerdem betreibt die Sportjugend mehrere Jugendeinrichtungen wie die Sportjugendzentren Kuckucksnest und Lindenviertel und das Sportjugendhaus Rödelheim. Die Sportjugend organisiert den Nachtsport für Jugendliche in Frankfurt und einen Jugendsportaustausch zwischen Frankfurt und Lyon. Sie vergibt Zuschüsse an Vereine beispielsweise für Jugendfreizeiten und führt verschiedene soziale Projekte durch.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

Fanprojekt

Nachdem sich das 2. Frankfurter Fanprojekt auflösen musste, übernahm im Jahr 1994 die Sportjugend Frankfurt die Federführung für ein neues Frankfurter Fanprojekt, dessen Arbeit hoch angesehen ist. Es gibt ein eigenes Fanhaus Louisa in Sachsenhausen.

Frankfurter Boxcamp

Das Boxcamp ist ein im Jahr 2006 begonnenes „Anti-Gewalt-Projekt“, das Jugendlichen und jungen Erwachsenen helfen soll, Aggressionen abzubauen. Im Dezember 2008 erhielten die Verantwortlichen von Hessens Sozialministerin die „Anerkennungsurkunde für besonderes ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement“.

Mitternachtssport

In der Regel ab 22.00 Uhr treffen sich ältere Jugendliche und junge Erwachsene seit 1995, um in 13 Sporthallen verschiedener Frankfurter Stadtteile Körbe zu werfen, Tore zu schießen oder an anderen Bewegungsspielen Spaß zu haben – weg von der Straße und weg von den Drogen ist eines der Ziele der SJF. Damit werden jährlich mehr als 10.000 Jugendliche erreicht. Das Projekt wurde im Deutschen Bundestag als besonders nachahmenswert auch anderen Städten empfohlen.

Jugendsportaustausch Frankfurt–Lyon

Beim Sport gemeinsam Länder- und Sprachgrenzen überwinden, zusammen Spaß haben und eine fremde Kultur erleben, das ermöglicht die SJF seit einem gemeinsamen Treffen von Sportvertretern beider Städte im Dezember 2008 in Frankfurt. Die Kinder und Jugendlichen

aus Lyon werden vom 3. bis 8. Juli in der Main-Metropole ihre Partnervereine besuchen. Der Gegenbesuch in Lyon ist dann 2010.

Beschäftigungsgesellschaft

Die Sportjugend Frankfurt betreibt das sogenannte „Hartz-IV-Projekt“ mit etwa zwei Dutzend Teilnehmern, die von der Sportjugend Frankfurt entweder Sportvereinen zur Verfügung gestellt oder in ihren eigenen Einrichtungen und Projekten eingesetzt werden. Außerdem qualifiziert die Sportjugend Frankfurt diese Hartz-IV-Kräfte auf eigene Kosten beispielsweise zu Übungsleitern.

Soziale Stadt

Bei diesem Projekt der SJF werden arbeitslose Jugendliche zu Übungsleitern ausgebildet und in ausgewählten Stadtteilen als Übungsleiter eingesetzt. Für die Projektteilnehmer/-innen stellt die Beschäftigung und Qualifizierung eine sinnvolle Überbrückung von temporärer Arbeitslosigkeit dar. Durch die Förderung sowohl sportfachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch der Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen in der Ausübung der projektbezogenen Tätigkeiten werden Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein der Teilnehmer/-innen nachhaltig gestärkt. Die Erfahrung der Selbstwirksamkeit durch die positive Resonanz insbesondere der Kinder und Jugendlichen in den Sportprojekten wird zudem begleitet von Freude über die persönliche Anerkennung. Dies bewirkt eine Stabilisierung der Motivation gerade im Hinblick auf den beruflichen Entwicklungsprozess der erfolgreichen Absolventen/-innen.



© alle Fotos: Sportjugend Frankfurt

Über die Einrichtung von regelmäßigen Sport- und Spielangeboten für Kinder und Jugendliche in den Quartieren der Sozialen Stadt leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Förderung des sozialen Zusammenlebens in den jeweiligen Stadtteilen. Durch die Vorbildfunktion der Übungsleiter – mit und ohne Migrationshintergrund – werden nicht zuletzt auch integrative Aspekte gefördert. Im Vorleben von respektvollem und teamorientiertem Umgang der Projektteilnehmer/-innen miteinander wird den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl für individuelle

Akzeptanz und Toleranz im Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft eindrucksvoll vermittelt.

Integrationspreis für SJF

Zum Jahresende 2008 erhielt der Vorsitzende Peter Benesch stellvertretend für die Sportjugend Frankfurt den Integrationspreis der Stadt Frankfurt in einer Feierstunde im Römer überreicht. Die 5.000,- Euro möchte der Vorstand der SJF nun wieder in die Förderung von Kindern und Jugendlichen investieren.



Sportjugendzentrum Kuckucksnest

Hier treffen sich seit 1996 täglich ab 15.00 Uhr in Sachsenhausen Jugendliche und werden von ausgebildeten Trainern nicht nur im Kraft, Konditions- und Koordinationstraining unterrichtet, sondern auch pädagogisch betreut. Fitnesstraining steht hoch im Kurs bei den jungen Leuten und ist bei der SJF auch bezahlbar. In einem Bistro gibt es auch warme Mahlzeiten von 17.00 bis 22.00 Uhr. Diese Vorzeigeeinrichtung wurde zwischenzeitlich nicht nur von Ministerpräsident Koch und zahlreichen Ministern besucht, sondern auch von ausländischen Gästen aus zwei Dutzend Ländern.

Sportjugendzentrum Lindenviertel

Das etwas andere Sport- und Fitness-Center. Stepper, Ergometer, Laufbänder, Ernährungsseminare und Drogenprävention im und durch Sport gehören hier zum Standard für die jungen Menschen im Stadtteil Höchst. Aber auch Fitnesstraining in der zweiten Lebenshälfte wird hier angeboten und spezielle Kurse für Spinning, Stretching, Bauch, Beine und Po gibt es wochentags von 9.00 bis 21.00 Uhr, samstags von 14.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 12.00 bis 16.00 Uhr.

Sportjugendhaus Rödelheim

Hier gibt es Tischtennis, Computerkurse für Anfänger, Boxtraining, eine Lernwerkstatt für Mädchen, Kochkurse und eine Fahrradwerkstatt. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren werden hier im Rahmen freizeitpädagogischer Angebote betreut und begleitet.

Wieland Speer
– Sportjugend Frankfurt –

Sportthemen

Sportpolitische Gremien: Sportausschuss und Sportstättenkommission

Auch im Jahr 2008 hat sich der **Ausschuss für Umwelt und Sport** um die wichtigen sportpolitischen Themen in Frankfurt am Main gekümmert und die entsprechenden Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorbereitet.

Im Sportbereich ging es dabei vor allem um die Prioritäten im Hinblick auf den Neubau und die Sanierung von Sportstätten und auf die Verteilung von Sportfördermitteln an die Frankfurter Turn- und Sportvereine. So hat der Ausschuss für Umwelt und Sport Ende Oktober 2008 ein neues Förderprogramm beschlossen, das besondere Zuschüsse für die Vereine mit eigenen Sportanlagen zur Installation von Energiespartechnik vorsieht (mehr dazu auf S. 22). Ein weiteres wichtiges Thema waren die publikumswirksamen Frankfurter Sportveranstaltungen, im Jahr 2008 insbesondere die Vorbereitungen auf das Internationale Deutsche Turnfest 2009 in Frankfurt am Main.

Einen Überblick über die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Sport 2008 gibt die unten stehende Tabelle.

Die Stadtverordneten im Ausschuss für Umwelt und Sport:

Vorsitz **StV Angela Hanisch**

CDU **StV Markus Frank**
StV Dr. Ilias Galanos
StV Martin Gerhardt
StV Helmut Alexander Heuser
StV Wolff Holtz
StV Sybill Cornelia Meister
StV Günther Quirin
StV Karl Leo Schneeweis

SPD **StV Hans Busch**
StV Jan Klingelhöfer
StV Anna Latsch
StV Anneliese Scheurich
StV Marion Weil-Döpel

GRÜNE **StV Martina Feldmayer**
StV Angela Hanisch
StV Manuel Stock

LINKE.WASG **StV Udo Mack**
StV Carmen Thiele

FDP **StV Gert Trinklein**

FAG **StV Dr. Dr. Rainer Rahn**

BFF **StV Hans-Günter Müller**

Die **Sportkommission** dient als Beratungsorgan in sportpolitischen Fragen für den Magistrat. Sie setzt sich zusammen aus drei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten sowie dreizehn sachkundigen Einwohnern/-innen der Stadt Frankfurt am Main. Aufgrund der Kommunalwahl im März 2006 haben sich alle Kommissionen neu konstituiert. Der Konstituierungsprozess der Sportkommission wurde 2007 abgeschlossen, die konstituierende Sitzung fand am 21. Januar 2008 statt; auf der Tagesordnung standen der städtische Haushalt 2008, die Vorbereitungen auf das Internationale Deutsche Turnfest Frankfurt 2009 sowie die Sanierung der ungedeckten Sportstätten.

Die **Sportstättenkommission** setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Sportkreises und Mitarbeitern/-innen des Sportamtes und des Stadtschulamtes. Im Jahr 2008 hat die Kommission am 10. März und am 3. November getagt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Schulturnhallenbereich, die Optimierung der Hallennutzungszeiten und die Vorbereitungen auf das Internationale Deutsche Turnfest 2009.

Sabine Husung
– Sportamt –

Mitglieder der Sportkommission:

Magistratsmitglieder:

Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
– Vorsitzende –
Stadtrat Dr. Ralf-Norbert Bartelt
Stadtrat Lutz Sikorski

Stadtverordnete:

Martin Gerhardt
Marion Weil-Döpel
Manuel Stock

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger:

Ilse Bechthold
Metin Emir
Erika Frisch
Roland Frischkorn
Volker Gilbert
Joachim Kany
Lieselotte Mauer
Wolfgang Ringelstetter
Dr. Harald Seehausen
Dietrich Stein
Michael Ulmer
Peter Völker
Holger Wessendorf

Herausgeber:

Stadt Frankfurt am Main
– Der Magistrat –
Sportamt
Hanauer Landstraße 54
60314 Frankfurt am Main

Redaktion:

Sabine Husung

Redaktionelle Mitarbeit:

Marcus Benthien, Jürgen Buseck, Heidrun Dickhardt,
Georg Kemper, Markus Oerter, Rudolf Schulz

Übersichtskarte Städtische Sportanlagen:

Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main
Braubachstraße 15
60311 Frankfurt am Main
Liz.-Nr. 6233-0808-D

Fotos:

Udo Brost, BBF GmbH, DEUTSCHE BANK SKYLINERS,
Deutscher Tischtennis-Bund, 1. FFC Frankfurt, Elke Fieger,
Foto Team Müller, Frankfurt Lions, Gesellschaft zur Förde-
rung des Radsports, Alfred Harder, Iris Hensel, HEXAL
Foundation, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, Jan
Felix Knobel, Anne-Theresa Lange, Mainova AG, Patrik
Meyer, motion events GmbH, Moni Pfaff, Präventionsrat
Frankfurt, Presse- und Informationsamt Frankfurt, Frank
Räcker, Rollstuhl Sport Club Frankfurt, Stephan Scheibel,
Spiridon Frankfurt, Sportamt Frankfurt, Sportjugend
Frankfurt, Sportkreis Frankfurt, Sportmuseum Frank-
furt, Hikmet Temizer, TG Bornheim, TSC Schwarz-
Gold, TSV 1875 Bonames, Tuesday-Night-Skater, TuS
Makkabi Frankfurt

Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

LGS GmbH · Litho/Grafik/Satz
Rheinstraße 29, 60325 Frankfurt am Main

Auflage:

3.000 Exemplare

Der Umwelt zuliebe:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Frankfurt am Main, März 2009

**Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main
bedankt sich bei den Unternehmen, die
durch ihre Insertion zum Erscheinen des
Jahresberichts 2008 mit beigetragen haben!**

Bereich Ansprechpartner/-in Telefon (069-)

E-Mail

Sportdezernat

Stadträtin Prof. Dr.
Daniela Birkenfeld 212-4 73 80 daniela.birkenfeld@stadtfrankfurt.de

Amtsleitung Sportamt

Georg Kemper 212-70717 georg.kemper@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Verwaltung, sportfachlicher Service

Heidrun Dickhardt 212-3 85 38 heidrun.dickhardt@stadtfrankfurt.de

Sportförderung und sportfachlicher Service

Sabine Husung 212-3 30 78 sabine.husung@stadtfrankfurt.de

Günter Mathes 212-3 15 28 guenter.mathes@stadtfrankfurt.de

Ulrich Szostok 212-3 86 79 ulrich.szostok@stadtfrankfurt.de

Verwaltung, Personal und Finanzen

Sylvia Ecke 212-4 01 96 sylvia.ecke@stadtfrankfurt.de

Christine Michel 212-3 16 28 christine.michel@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportanlagen

Jürgen Buseck 212-3 35 63 juergen.buseck@stadtfrankfurt.de

Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen

Marcus Benthien 212-3 16 23 marcus.benthien@stadtfrankfurt.de

Sportstättenvergabe (inkl. Schulturnhallen)

Harald Krügler 212-3 82 46 harald.kruegler@stadtfrankfurt.de

Isabel Freise 212-3 38 87 isabel.freise@stadtfrankfurt.de

Sonja Halupczok 212-4 44 26 sonja.halupczok@stadtfrankfurt.de

Tanja Trageser 212-3 66 24 tanja.trageser@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportveranstaltungen, Großsporthallen

Rudolf Schulz 212-3 77 02 rudolf.schulz@stadtfrankfurt.de

Sportveranstaltungen

Markus Oerter 212-4 70 45 markus.oerter@stadtfrankfurt.de

Eissporthalle

Dieter Henning 212-3 08 10 dieter.henning@stadtfrankfurt.de

Ballsporthalle

Jürgen Weber 30 08 86 57 juergen.weber@stadtfrankfurt.de

Sportzentrum Kalbach

Detlef Horné 212-7 34 14 detlef.horne@stadtfrankfurt.de

Steuerungsgruppe Internationales Deutsches Turnfest 2009

Michael Hess 212-3 89 83 michael.hess@stadtfrankfurt.de

Angelika Strötz 212-3 81 35 angelika.stroetz@stadtfrankfurt.de

BBF – BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Otto Junck, Geschäftsleitung 27 01 89-1001 otto.junck@bbf-frankfurt.de

Commerzbank-Arena

Stadion Frankfurt Management GmbH

Sekretariat 2 38 08-01 21 www.commerzbank-arena.de

Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH

Sekretariat 6 78 04-1 12 info@sportparkstadion.de